

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

3./4. März 2018 / Nr. 9

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

## Gemeinsam zum Tisch des Herrn gehen



In konfessionsübergreifenden Ehen dürfen evangelische Partner in Einzelfällen zur Kommunion (Foto: KNA). Das haben die deutschen Bischöfe entschieden. **Seite 5**

## Neue Regeln für den Rücktritt



Künftig ist das Erreichen des „Rentenalters“ von 75 Jahren für Kurienbischöfe (Foto: KNA) kein Rücktrittsgrund mehr. Das legte Papst Franziskus nun fest. **Seite 6**

## Dem Ruf Gottes gefolgt



Schwester Mechthild Steiner (Foto: Gab), Mathematik-Lehrerin am Gymnasium, folgt ihrer Ordensberufung. Sie legt im Herbst die ewige Profess im Kloster Wettenhausen ab. **Seite 24**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**ass es Papst Franziskus nicht bei der Seligsprechung seines Vor-Vor-Vor-Vorgängers Paul VI. am 19. Oktober 2014 bewenden lässt, sondern auch die Heiligsprechung im Sinn hat – und zwar noch 2018: Das erfuhren die Priester der Diözese Rom als Erste bei einem Treffen mit ihrem Chef (Seite 7). Früher dauerte es oft Jahrzehnte, bis bei der Kanonisierung die nächste Stufe folgte. Heute sieht man dies im Vatikan weniger streng. So geschah bei Johannes Paul II. im Zuge der weltweiten „Santo subito“-Rufe die Erhebung zur Ehre der Altäre in Rekordzeit. Für Johannes XXIII. wurde auf das übliche Wunder verzichtet. Franziskus ist sehr daran gelegen, das Zweite Vatikanische Konzil gebührend zu würdigen, indem er Werk und Persönlichkeit der prägenden Päpste herausstellt – Johannes XXIII. und sein Nachfolger, Paul VI., der das Konzil fortführte und umsetzte. Im Gespräch mit seinen Priestern zeigte der Pontifex übrigens ein erhebliches Maß an Selbstironie und Humor in puncto Kanonisierungen. Das dürfte auch jene beruhigen, die in Bezug auf die Päpste einen „Automatismus“ beklagen. Franziskus scherzte: „Und dann sind da noch Benedikt und ich auf der Warteliste.“



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Kein Geld, kein Schutz

**V**iele Amerikaner sind so arm, dass ihnen das Nötigste zum Überleben fehlt. An eine medizinische Versorgung ist da kaum zu denken. „Obamacare“ sollte Abhilfe schaffen. Doch andere US-Bürger sehen sich dadurch in ihrer Freiheit eingeschränkt.

**Seite 2/3**



Foto: imago

## US-GESUNDHEITSSYSTEM

# Frei und unversichert

## Der anhaltende Streit um Obamacare spaltet die Vereinigten Staaten

Die Wirtschaft Kaliforniens boomt. Üppige Gehälter der Internetgiganten im Silicon Valley treiben die Lebenshaltungskosten nach oben. Viele Normalverdiener können sich keine Wohnung und keine Gesundheitsversorgung mehr leisten. Staatliche Hilfen sind rar. Karitative Organisationen und Kirchen versuchen, die Lücke zu schließen. Sie bieten den Bedürftigsten Unterkunft, Nahrung und Medizin.

Für diese Menschen war Obamacare ein Hoffnungsschimmer. Doch von dem einstmaligen ambitionierten Projekt eines öffentlichen Gesundheitswesens für alle ist nicht viel übrig geblieben. Seine Gegner argumentieren, die angestrebte Versicherungspflicht widerspreche dem US-amerikanischen Freiheitsgedanken. Auch in der Kirche wird darüber debattiert, ob das Gemeinwohl gegenüber der Entscheidungsfreiheit des Einzelnen Priorität haben soll.

Die letzte große Reform des öffentlichen Gesundheitswesens der USA liegt lange zurück. Unter Präsident Lyndon B. Johnson entstand in den 1960er-Jahren das Medicare-Programm für Senioren und Medicaid für die Ärmsten. Seither gab es kein so ambitioniertes Reformprojekt des Gesundheitssektors wie Obamacare. Endlich sollten die 20 Prozent der Bevölkerung, die bisher keine Krankenversicherung hatten, einen günstigen Zugang ins Versorgungssystem bekommen.

### Bezahlbare Gesundheit

Offiziell heißt Obamacare „Affordable Care Act“, das Gesetz für eine bezahlbare Gesundheitsversorgung. Millionen US-Amerikaner wurden verpflichtet, eine Krankenversicherung abzuschließen. Staatliche Subventionen sollten die Versicherungsprämien günstig halten. Die Beteiligung vieler junger, gesunder Menschen sollte das System stabilisieren.

Doch als deutlich wurde, dass unter den Versicherten der Anteil älterer Menschen mit einer medizinischen Vorgeschichte besonders groß war, zogen die drei größten Versicherungsfirmer der USA ihre Produkte aus dem Programm zurück.

Befürworter von Obamacare behaupten, die Reform sei ein Wirtschaftsmotor. Tatsächlich ist seit der Einführung die Zahl der Arbeitsplätze im Gesundheitsbereich um rund neun Prozent gestiegen. Doch Anhänger der republikanischen Partei lassen dieses Argument nicht gelten. Sie bezeichnen das Projekt als „job killer“, weil den Krankenhäusern und der Ärzteschaft zu hohe Kosten aufgebürdet würden.

Bisher ist es Trumps Regierung nicht gelungen, das Großprojekt ihrer Vorgängerin rückgängig zu machen. Doch eventuell gelingt das durch die Hintertür: Ende 2017 hat der Kongress eine Steuerreform verabschiedet, die dem Affordable Care Act nach und nach die finanzielle Grundlage entzieht. Die Gegner von Obamacare lehnen vor allem den Beteiligungszwang ab, erklärt Pater Ivan

Tou, Sohn chinesischer Einwanderer: „Viele Leute wollen nicht, dass der Staat ihre Freiheit einschränkt. Aber Obamacare verpflichtet sie, versichert zu sein. Sie klagen: ‚Ich werde da in etwas reingedrängt, das ich gar nicht haben möchte.‘“

Pater Ivan Tou betreut eine Gemeinde in einer wohlhabenden Gegend Berkeleys. Er ist froh, dass seine Eltern die Armut in China überwunden haben. „Die Kirche glaubt daran, dass jeder Mensch ein Recht auf Gesundheitsfürsorge hat. Offenbar ist das ein fundamentales Recht. Aber es gibt auch Menschen, die Gesundheitsversorgung nicht für ein Recht halten, sondern für eine Option. Bevor es Obamacare gab, hatte jeder die Wahl. Wer versorgt werden wollte, musste dafür zahlen. Wer keine Versicherung haben wollte, wurde nicht gezwungen.“

### Plötzlich das Doppelte

Die Versprechungen einer umfassenden Freiheit haben viele kluge Köpfe aus aller Welt in das Einwanderungsland USA gelockt. So jedenfalls sieht es Yu Huning, ein Biochemiker, der vor 20 Jahren aus Shanghai nach Kalifornien gezogen ist. „Als das mit Obamacare angefangen hat, musste ich plötzlich das Doppelte an Versicherungsprämien zahlen“, ärgert er sich. „Viele Leute werden dazu gezwungen, eine Versicherung zu kaufen, obwohl sie wissen, dass sie gesund sind. Bei meinem Gehalt von etwa 100 000 Dollar und einer vierköpfigen Familie ergibt das rund 3000, 4000 Dollar.“

Eigentlich sollte Obamacare das Anwachsen der Gesundheitsausgaben in den USA drosseln. In keinem anderen Land der Welt ist dieser Sektor so kostspielig. Doch dieses Ziel wurde nicht erreicht. Deshalb plädiert Pater Ivan dafür, Teile der Reform zurück zu drehen: „Die Vereinigten Staaten wurden auf dem Recht gegründet, unabhängig und frei zu sein. Einer der höchsten Werte dieses Landes ist die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen.“ Aber in einem verstaatlichten Gesundheitssystem könne man nicht selbst entscheiden, weil die Regierung die Gesundheitsversorgung organisiere. „Das passt so gar nicht



▲ „Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht“ – so sieht es eine Demonstrantin bei einem Protestmarsch in New York. Foto: imago



▲ Vielen Menschen in den Vereinigten Staaten fehlt es am Nötigsten. Sie versuchen, sich irgendwie über Wasser zu halten. Fotos: Boueke Velasquez, imago/Levine-Roberts

zu dem US-amerikanischen Wunsch nach Unabhängigkeit und Freiheit.“

Der Betriebswirtschaftler Gary Richmond verdient sein Geld damit, Menschen den Weg durch das Labyrinth der US-amerikanischen Gesundheitsdienstleister zu weisen. „Ich organisiere den Zugang der Kunden in den Gesundheitssektor. Zum Beispiel verabrede ich Termine beim Arzt, kommuniziere Versicherungsinformationen oder überweise Zahlungen. All das ist übertrieben aufwendig, mit unnötigen Zusatzkosten und Gebühren. Meiner Meinung nach ist es ein überkomplexes, korrumpiertes System.“

### Hinten anstellen

In dem System müssen Obamacare-Patienten meist hinten anstehen. Sie werden anders behandelt als Privatversicherte. Diagnosemethoden werden wegen des Preises und nicht wegen ihrer Genauigkeit ausgewählt. Kostspielige Therapien werden nicht verschrieben, auch wenn es gute Gründe gäbe, diese anzuwenden. Auf einen Termin bei Spezialmedizinern müssen Obamacare-Versicherte oft Monate warten.

„Obamacare bietet Lösungen“, räumt Gary Richmond ein. „Aber die sind alles andere als perfekt. Es ist wunderbar, dass heute alle eine Versicherung haben können. Aber das hat nichts daran geändert, dass

die eigentliche Entscheidungsgewalt weiterhin bei den Versicherungskonzernen liegt.“ Für sie sei die Gesundheitsversorgung zuallererst ein profitables Geschäft. „Doch in Bezug auf Obamacare stellt sich die Frage: Wie kann man Geld verdienen, wenn man 20 Millionen Leute versichert, die kein Geld haben?“

Gerade Migranten aus Lateinamerika fällt es schwer, sich für Obamacare zu registrieren. Die Mexikanerin Olga Ventura leistet sich nahezu nie einen Arztbesuch. „Ich kaufe lieber Mittel, die ich zu Hause machen kann. Tees zum Beispiel oder Öle. Für den Arzt reicht das Geld nicht. Deshalb mache ich

meine eigene Medizin. Die Rezepte finde ich auf Youtube.“

Wer so lebt, geht ein hohes Risiko ein, meint Manuel de Paz, der vor 20 Jahren aus El Salvador in die USA gekommen ist. „Ein Leben ohne Krankenversicherung ist hier wie russisches Roulette“, sagt er. „Hast du eine Ahnung, was es bedeutet, wenn du plötzlich krank wirst und einen Krankenwagen brauchst? Das kostet 3000 Dollar, nur damit du zum Krankenhaus kommst. Wenn du dort einen Tag lang bleibst, kostet das womöglich 5000, 10 000 Dollar. Wenn du ein oder zwei Wochen auf der Intensivstation bist, dann geht das bis zu 50-, 110-, 150 000 Dol-

lar. So hoch sind die Kosten für die Gesundheit bei uns.“

Manuel lebt legal in den USA. Seinen Aufenthaltsstatus hat er mit Hilfe der Kirchenasylbewegung im Norden Kaliforniens bekommen. Die katholische Schwester Maureen Duignan von den Franziskanerinnen leitet eine Organisation, die bisher 9000 Flüchtlingen einen offiziellen Asylstatus besorgt hat. „Einige unserer Leute hätten wohl gerne Obamacare“, vermutet sie. „Aber dafür müssten sie einen Grundbetrag zahlen. Den kann sich nicht jeder leisten.“ Ein paar hätten sich eingeschrieben und seien zufrieden. Für sie sei Obamacare eine große Hilfe. „Wenn sie eine Operation brauchen, können sie ins Krankenhaus gehen, ohne viel bezahlen zu müssen. Einige sind überhaupt erst durch Obamacare auf die Idee gekommen, sich eine Krankenversicherung zu besorgen.“

Doch weit über die Hälfte der rund zwei Millionen undokumentierter Migranten in Kalifornien hat keinerlei Absicherung für den Fall einer schweren Krankheit oder eines Unfalls. Olga Ventura macht das keine Sorgen: „Ich bin es gewohnt, für alles selbst zu zahlen. Das ist normal. Niemand in meinem Dorf in Mexiko hat eine Krankenversicherung.“

Schwester Maureen ist dagegen enttäuscht von ihrer Regierung: „Die Bibel sagt: Liebe deinen Nächsten. Doch das entspricht so gar nicht dem System unseres Landes. Wir halten uns nicht an die Lehren des heiligen Franziskus. Für ihn war Gesundheitsversorgung ein Recht, ein Menschenrecht.“

Andreas Boueke



► Die Franziskanerin Maureen Duignan bemüht sich um Gesundheitsversorgung für Migranten aus Mittelamerika.

Foto: Boueke Velasquez

## Kurz und wichtig



### Overbeck in Comece

Franz-Josef Overbeck (53, Foto: KNA), Bischof von Essen, wird neuer Delegierter der Deutschen Bischofskonferenz in der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Union (Comece). Overbeck ist zudem deutscher katholischer Militärbischof. Er folgt in seiner Funktion in der Comece auf Kardinal Reinhard Marx (64). Der Vorsitzende der Bischofskonferenz und Erzbischof von München und Freising war sechs Jahre lang Comece-Präsident und gibt dieses Amt nun ab. Bei der Comece-Frühjahrsversammlung in Brüssel (7. bis 9. März) wählen die Delegierten einen neuen Vorsitzenden sowie vier Vizepräsidenten.

### Bischöfe loben KU

Die Deutsche Bischofskonferenz lobt die Entwicklung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU). Die personelle Neuaufstellung durch die Wahl der Präsidentin Gabriele Gien 2016 „nach einer Ära jahrelanger Negativschlagzeilen“ sowie die Neubestellung des Teams der Hochschulleitung und des Kanzlers hätten „eine Negativkurve vergangener Jahre“ beendet. Weiter hieß es, die wissenschaftliche Erneuerung schreite positiv voran.

### Ex-Priester verurteilt

Wegen schweren sexuellen Missbrauchs von Kindern hat das Landgericht Deggendorf einen ehemaligen katholischen Priester zu einer Freiheitsstrafe von achteinhalb Jahren verurteilt. Zuvor wird der 53-jährige auf unbefristete Zeit für eine Therapie in der geschlossenen Psychiatrie untergebracht. Abgeurteilt wurden 108 Missbrauchstaten, die der gebürtige Wuppertaler zwischen 1997 und 2016 an fünf Jungen unter 14 Jahren im In- und Ausland begangen hat. Wegen Sexualstraftaten an zwei pubertierenden Mädchen saß der in Polen zum Priester geweihte Mann bereits von 2003 bis 2009 in Karlsruhe im Gefängnis. In dieser Zeit entfernte ihn ein Kirchengericht in Freiburg aus dem Klerikerstand. Trotzdem gab er sich weiterhin als Priester aus, kleidete sich entsprechend, fälschte seinen Dienstaussweis und benutzte einen anderen Namen.

### Welby warnt vor Brexit

Der Erzbischof von Canterbury, Justin Welby, hat vor einer Spaltung der Gesellschaft durch den Brexit gewarnt. Die Kombination aus Brexit und hartem Sparkurs der Regierung führe zu einer Spaltung des Landes. Der Sparkurs „zerdrücke die Schwachen, Kranken und andere“, heißt es in einem Zeitungsbeitrag des anglikanischen Primas. Welby kritisierte zudem die Wohnungspolitik der Regierung, den Zustand des Gesundheitssystems und die Bildungsmisere.

### Renovabis feiert

Die Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken für Osteuropa, Renovabis, wird am 3. März 25 Jahre alt. Das Jubiläum wird im September mit einem Gottesdienst und einem Festakt in Berlin gefeiert. Dort findet dieses Mal auch der internationale Kongress Renovabis statt.

## BERICHT AUS OST-DAMASKUS:

# „Es regnete Granaten“

Krieg um Syrien nimmt nicht nur in Ost-Ghouta an Härte zu

**DAMASKUS (KiN/red) – Trotz des UN-Beschlusses, der auf eine Waffenruhe abzielt, tobt in Syrien die Gewalt weiter. Von der aktuellen Militäroffensive sind neben der Region Ost-Ghouta, auf die sich das Hauptaugenmerk vieler Medien richtet, auch die Bewohner der Hauptstadt Damaskus schwer gefährdet.**

Ein Bericht von Caritas International beklagt, „dass die Mehrheit der Nachrichten sich auf die russischen und syrischen Luftangriffe auf Ost-Ghouta konzentriert, jedoch kaum über die Situation in der angrenzenden Stadt Damaskus informiert, die seit Anfang 2018 mit Mörsergranaten attackiert wird“.

Besonders betroffen sei der Ostteil von Damaskus. Dort befindet sich eine wichtige Militärbasis. Rebellengruppen hatten Anfang des Jahres eine Offensive begonnen, um sie zu erobern. Seither versuchen Streitkräfte der Regierung, die besetzten Zonen zurückzugewinnen.

Durch die Kämpfe schwer beschädigt ist auch das christliche Viertel von Damaskus. Es liegt ebenfalls im Osten der Hauptstadt. In den vergangenen Wochen seien dort und in den angrenzenden Stadtteilen über 200 Granaten niedergegangen, berichtet Caritas International. Mindestens 28 Menschen seien getötet und über 90 verletzt worden.

Das Hilfswerk „Kirche in Not“ steht in Damaskus in engem Kon-

takt mit Schwester Annie Demerjian, die der „Kongregation von Jesus und Maria“ angehört. Die Ordensfrau leitet pastorale und Nothilfeprojekte.

Sie berichtete, dass bei einem Angriff am 21. Februar mehrere Granaten in unmittelbarer Nähe ihres Klosters eingeschlagen seien. „Es regnete Granaten“, sagte Schwester Annie. Während der Angriffe sei „der Himmel ganz schwarz geworden“. Dass sie und ihre Mitschwester überlebten, sei allein der Tatsache zu verdanken, dass die niedergegangenen Granaten nicht detonierten.

Die neue Eskalation der Gewalt sei ein schwerer Rückschlag, berichtet Caritas International: „In den letzten Monaten waren die Menschen noch optimistisch. Nun scheint es, als finge alles wieder von vorne an.“



▲ Zerstörte Straßenzüge in Damaskus. Foto: Caritas International

## Was der Artikel im Kopf hat

H wie Headline: Informieren und Aufmerksamkeit wecken

**Headline – für diesen englischen Begriff gibt es natürlich auch einen deutschen Ausdruck: Überschrift. Sie ist ein wichtiger Teil des Artikels, um dem Leser erste Informationen zu liefern und sein Interesse zu wecken.**

Der Name zeigt schon an, wo die „Headline“ oder die „Überschrift“ steht: Am „Kopf“ (englisch „head“) des Artikels

**ABC  
DER  
REDAKTION**

oder „über“ dem Artikel. Sie kann in unserer Zeitung aus mehreren Teilen bestehen: Aus der farbigen Dachzeile, der Hauptzeile und aus ein oder zwei Unterzeilen.

Die Hauptzeile kann verschiedene Inhalte haben. Dazu gehört die wichtigste Information des Artikels. Dann wird sie auch Schlagzeile genannt. Ebenso kann ein aussagekräftiges Zitat den Leser ansprechen. Dachzeile und Unterzeile liefern weitere Informationen wie Ort, Zeitpunkt und Anlass, ordnen Zitate zu oder führen den Zusammenhang weiter aus.

Bei der Formulierung gilt es nicht nur, zu informieren. Redakteure achten auch auf ansprechende Formulierungen, eingängigen Klang oder eine gewitzte Pointe. Die Headline ist also eine Kunst für sich. 112

## Doch keine Schließungen?

Erzbischof sucht mit Initiative nach Lösung im Schulwesen

**HAMBURG (KNA) – Ein erstes Gespräch zwischen Vertretern des Erzbistums Hamburg und einer Genossenschaftsinitiative zum Erhalt der katholischen Schulen ist offenbar positiv verlaufen.**

„Die Teilnehmer haben verabredet, eine neue Form gemeinsamer Verantwortung für das katholische Schulwesen in Hamburg zu finden“, heißt es in einer gemeinsamen Er-

klärung. Es bestehe Einigkeit darin, dieses zukunftsfähig weiterzuentwickeln. „Bis zum Beginn der Hamburger Sommerferien am 5. Juli soll eine Lösung für alle wesentlichen Fragen gefunden werden.“

Nähere Details, etwa ob die geplante Schließung von bis zu acht der 21 katholischen Schulen in der Hansestadt noch abgewendet werden kann, wurden bisher nicht bekannt.

VOLLVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN BISCHÖFE

# Ökumene-Signal aus Ingolstadt

## Evangelische Ehepartner dürfen in Einzelfällen zur Eucharistie – Dialog mit Polen

**INGOLSTADT – Kirchenfinanzen und Ökumene: Die katholischen Bischöfe in Deutschland hatten schwierige Themen auf der Agenda. Konfessionsverschiedene Ehepartner dürfen nach Ingolstadt hoffen. Beim Geld ist dagegen noch viel zu klären.**

Ingolstadt war im 16. Jahrhundert ein Zentrum der katholischen Gegenreform. Jesuiten kamen in die Stadt – eine Reaktion auf die Reformation. Nun gelingt der Bischofskonferenz ausgerechnet hier ein ökumenisches Signal. Mit sehr großer Mehrheit und nach intensiven Debatten beschließen die Bischöfe auf ihrer Frühjahrsvollversammlung eine Regelung zum Kommunionempfang für protestantische Ehepartner. Es werden Einzelfall-Entscheidungen sein. Trotzdem könnte das schon für manchen zu weit gehen.

Eigentlich steht im Kirchenrecht, dass die Kommunion nur katholischen Gläubigen vorbehalten ist. Die Bischöfe sehen hier aber Ausnahmemöglichkeiten. Bei Ehepaaren, die bewusst gemeinsam den Glauben leben, könne ein „schwerwiegendes geistliches Bedürfnis“ entstehen, das es nach dem Kirchenrecht möglich mache, dass der evangelische Ehepartner die Kommunion empfängt, wenn er den katholischen Eucharistiegläubigen bejaht, so die Linie.

### Zulassung durch Priester

Der Bischofskonferenz-Vorsitzende, Kardinal Reinhard Marx, sprach von einer „dringenden pastoralen Aufgabe“ und verweist auf den hohen Anteil konfessionsverschiedener Ehen und Familien in Deutschland. Aber es gibt – wie schon bei den wiederverheirateten Geschiedenen – auch in dieser Frage keinen Automatismus. Auch das machte der Kardinal deutlich: Unabdingbar sei es, dass die Seelsorger vor der Zulassung der nichtkatholischen Ehepartner zur Kommunion mit den Betroffenen über deren Glauben sprächen und sicherstellten, dass beide die katholische Eucharistielehre teilten.

Wegen des Eichstätter Finanzskandals hofften Marx und der gastgebende Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke, in dessen Eichstätter Bistum Ingolstadt liegt, zu Beginn des Treffens auf einen Aufbruch für mehr Transparenz und Kontrolle bei



▲ Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, läutet mit einer Glocke zur Eröffnung der Frühjahrsvollversammlung in Ingolstadt. Neben ihm Kardinal Rainer Maria Woelki, Erzbischof von Köln (links), und Erzbischof Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in Deutschland. Foto: KNA

Geldangelegenheiten. Ergebnisse wurden noch keine erzielt, doch gab es die klare Absicht, voranzukommen. Der Konferenz-Vorsitzende sprach von einem „neuen Schub“. Die Öffentlichkeit und die Gläubigen hätten einen Anspruch darauf.

### Zeitplan für Finanzen

Marx drückte aufs Tempo, beklagte, dass manche Bistümer noch immer bei der Veröffentlichung ihrer Finanzen hinterherhinkten. Doch die Materie ist komplex, die Kirche kein Konzern mit einem Vorstandsvorsitzenden. Immerhin: Die Ortsbischöfe sollen beim nächsten „Ständigen Rat“ konkrete Schritte und einen Zeitplan für deren Umsetzung erarbeiten.

Dazu kommt die Frage nach der Solidarität zwischen armen und reichen Bistümern, auch das steht auf der Agenda. Das alles geschieht nicht nur vor dem Hintergrund des Skandals im Bistum Eichstätt, sondern auch vor der Ankündigung des Erzbistums Hamburg, wegen der Überschuldung in Höhe von rund 79 Millionen Euro bis zu acht ihrer 21 katholischen Schulen schließen zu wollen. Schüler, Eltern und Lehrer fordern die Unterstützung reicher Bistümer. Der Hamburger Erzbischof Stefan Heße hat diese in Ingolstadt nicht gefordert, erklärte Marx. In Hamburg gehe es um ein Struktur- und nicht um ein Finanzproblem.

Einen Aufbruch soll es nach dem Willen der katholischen Bischö-

fe auch im Dialog mit Mittel- und Osteuropa geben. Unterschiedliche Auffassungen bestehen hier nicht

nur in theologischen Fragen, zum Beispiel zu Ehe und Familie, sondern auch in politischen, wenn etwa in Polen die demokratisch notwendige Gewaltenteilung bedroht ist. Auf ihrem Studientag haben sich die Bischöfe erst einmal Expertenwissen aus Polen, Tschechien und Ungarn geben lassen. Zunächst gelte es, die andere Seite zu verstehen.

Auf allen Ebenen bis hin zu Pfarrgemeinden soll der Austausch mit Mittel- und Osteuropa nun stattfinden – auch mit Hilfe des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis. „Dialog hat kein Verfallsdatum“, sagte der Vorsitzende der Kommission Weltkirche, Bambergers Erzbischof Ludwig Schick. Wie ernst den Bischöfen das Anliegen ist, zeigt eine Initiative von ganz oben: Ende August wird Kardinal Reinhard Marx als Bischofskonferenz-Vorsitzender ins polnische Danzig reisen, um den polnisch-deutschen Dialog voranzubringen. Christian Wölfel



## Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

**Gewinnen Sie 2 x 500 Euro**

und 50 attraktive Buchpreise!

**So können Sie gewinnen:**

Tragen Sie 15 Wochen lang die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen Sie am Ende die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringen.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 50) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 20. April 2018** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,  
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

### 11. Rätselfrage

Welchen Beruf hatte Matthäus, bevor er ein Apostel wurde?

V Fischer

T Hirte

C Zöllner



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat März

... dass die Kirche erkennt, wie dringend die Ausbildung zu geistlicher Unterscheidung ist und diese sowohl auf persönlicher als auch auf der Ebene der Gemeinden fördert.



## KINDERSCHUTZKOMMISSION

### Mandat verlängert – Neue Mitglieder

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat Kardinal Sean O'Malley von Boston an der Spitze der päpstlichen Kinderschutzkommission bestätigt. Zugleich berief der Pontifex neun neue Mitglieder in das Gremium, unter ihnen Opfer sexueller Gewalt in der Kirche. Insgesamt gehören der Kommission 16 Mitglieder an, darunter der deutsche Jesuit Hans Zollner. Die Kommission, die den Vatikan seit 2014 bei Prävention und Ahndung von sexuellem Missbrauch in der Kirche unterstützt, kann nun ihre Arbeit wieder aufnehmen. Das erste Mandat der Mitglieder war zum Jahresende ausgelaufen.

### Nonne in Spitzenamt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die spanische Ordensfrau Carmen Ros Nortes (64) in die Leitung der vatikanischen Behörde für Ordensangelegenheiten berufen. Nach dem Studium der Theologie, Pädagogik und Humanwissenschaften trat Ros Nortes 1986 in die Kongregation der „Schwestern der Lieben Frau der Versöhnung“ in Murcia ein. Der Vatikanbehörde „Kongregation für die Institute des geweihten Lebens und die Gesellschaften des apostolischen Lebens“ gehört sie seit 1992 an.

# Rente keine Frage des Alters

Papst Franziskus führt neue Rücktritts-Regelung für Bischöfe der Kurie ein

**ROM – Mit einem Motu Proprio, einem päpstlichen Erlass, hat Papst Franziskus neue Regeln beim Erreichen des Rücktrittsalters für Vatikan-Botschafter und Kurienbischöfe eingeführt. Das Schreiben trägt den Titel „Lernen, sich zu verabschieden“. Es gilt nicht für Diözesanbischöfe.**

Bei seiner Chile-Reise im Januar hat Papst Franziskus betont, dass die Aufgabe von Ordensleuten, Priestern und Bischöfen das Dienen in „geschwisterlicher Einheit mit dem ganzen Gottesvolk“ ist. Diese Einstellung gelte vor allem innerhalb der römischen Kurie. Da für ihn die Tätigkeit wichtiger ist als der damit verbundene Titel, hat Franziskus eine Neuregelung entwickelt: Seine Mitarbeiter sollen nicht auf den Kalender achten und abwarten, bis sie „in Rente“ gehen dürfen, sondern stattdessen „sich voll und ganz“ auf ihre Aufgaben konzentrieren, egal wie alt sie sind.

Künftig ist das Erreichen des „Rentenalters“ für Nuntien und Kurienbischöfe nicht automatisch ein Grund für den Rücktritt. Wie für Diözesanbischöfe galt bisher im

Vatikan für jene Bischöfe, die an der Kurie für den Papst arbeiten, die Regel, dass beim Erreichen des 75. Lebensjahres ein Rücktrittsgesuch eingereicht werden muss. Selbst wenn man mitten in einer wichtigen Tätigkeit war, die Zeit brauchte, kam es vor, dass der zuständige Kurienbischof die Aufgabe abgeben musste. Das soll in Zukunft verhindert werden.

Diese Neuregelung gilt auch für die Vatikan-Botschafter in der ganzen Welt, die Apostolischen Nuntien. Jene Diplomaten, die dem Papst wichtig erscheinen, sollen auch im hohen Alter in seinem Namen die diplomatischen Beziehungen des Heiligen Stuhls mit dem jeweiligen Gastland weiterführen.

### Ansporn für Arbeit

Über einen Rücktritt entscheidet der Papst, hält das Motu Proprio fest. Wer auch nach dem Erreichen des 75. Lebensjahres im Amt bleibt, soll dies aber nicht „als Privileg oder persönlichen Erfolg“ betrachten, sondern als Ansporn, um im Auftrag des Papstes noch etwas weiterarbeiten zu können. Das Hauptziel

des Motu Proprio ist, einen Automatismus zu verhindern. Stattdessen kommt es auf die Tätigkeit an, damit der Dienst für die Kirche auch in der notwendigen Weise und ohne unnötige Unterbrechungen durchgeführt werden kann.

Die Kurienbischöfe müssen künftig dem Papst den Rücktritt anbieten und dann seine Antwort abwarten. Solange die aussteht, darf der Betroffene weiter seine Tätigkeit ausüben, heißt es im Text. Der Papst könne auch erst nach mehreren Monaten darüber befinden. Bisher war es so, dass die betroffenen Kurienmitarbeiter spätestens drei Monaten nach der Rücktrittserklärung aus Altersgründen automatisch aus dem Amt schieden, wenn sie der Papst bis dahin nicht um eine Fortsetzung ihrer Arbeit gebeten hatte.

Bei den Kurienkardinalen hat Franziskus indessen die – bisher ungeschriebene – Regel eingeführt, dass sie möglichst kurze Mandate ausüben. Ein Betroffener davon ist der deutsche Kurienkardinal Gerhard Ludwig Müller, dem Papst Franziskus das Amt als Präfekt der Glaubenskongregation nicht verlängerte. *Mario Galgano*



▲ Franziskus begegnet Bischöfen bei der Generalaudienz. Für Kurienmitarbeiter hat er die Regeln zur Rente geändert. Foto: KNA

# DIE WELT



BALD HEILIGSPRECHUNG

## Prägende Kraft des Konzils

Franziskus würdigt Werk Pauls VI. – Roms Priester erfuhren Neuigkeit zuerst

**ROM – Papst Franziskus hat angekündigt, dass sein Vor-Vor-Vor-Vorgänger Paul VI. noch in diesem Jahr heiliggesprochen werden soll. Nach der Heiligspredung von Johannes XXIII. im Jahr 2014 will Franziskus auch den zweiten Papst heiligspreden, der das Zweite Vatikanische Konzils (1962 bis 1965) maßgeblich geprägt hat.**

Von Papst Franziskus sind die Presseleute einiges gewohnt. So kommt es vor, dass er am Mittagstisch Entscheidungen bekannt gibt, die man in einer offiziellen Mitteilung des vatikanischen Pressesaals zuvor vergeblich suchte. Da diese Verlautbarungen oft in einem privaten Kontext stattfinden, kommt es auch vor, dass die breite Öffentlichkeit erst einige Tage später davon erfährt. Das geschah nun bei der Ankündigung der Heiligspredung von Papst Paul VI. (1963 bis 1978).

Beim Treffen mit Priestern der Stadt diözese Rom hielt Papst Franziskus eine kurze Ansprache. Das vatikanische Presseamt veröffentlichte drei Tage später Auszüge daraus und man erfuhr, dass Franziskus sich auf die Heiligspredung des Konzilspapstes Paul VI. freue. Wann genau die Heiligspredung stattfinden wird, ist bisher nicht bekannt.

### Onkel mit Größe

Fausto Montini, Sohn von Ludovico, dem großen Bruder von Papst Paul VI., erinnert sich: „In unserer Familie war uns eigentlich immer klar, welche eine Größe mein Onkel hat. Jetzt, wo er der ganzen katholischen Welt als Heiliger vorgestellt werden soll, ist das eine Bestätigung, aber eben auch sehr aufregend.“

Als volkstümlicher Papst galt Giovanni Battista Montini nie. Er reformierte im Großen und Kleinen, mit dem Konzil und an der Kurie, manchmal sichtbar, manchmal ohne



▲ Papst Paul VI. beim Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Foto: KNA

viel Aufhebens. Er legte die Papstkrone ab und kassierte den Index der Verbotenen Bücher. Manche nahmen ihm übel, dass er in einer Zeit rascher gesellschaftlicher Entwicklung nicht stärker auf den katholischen Traditionen des 19. Jahrhunderts beharrte. In den Augen seines Neffen Fausto war Paul VI. ein Papst, der das ihm anvertraute Volk liebte.

„Von seiner Seite war da eine vollständige Hingabe, und umgekehrt, davon bin ich überzeugt, eine ebenso liebevolle Antwort vonseiten der Mehrzahl des Volkes Gottes“, sagt Fausto Montini über seinen Onkel. Kritik an Paul VI. wurde mitunter überzeichnet, fügt der Neffe an. „Ich selbst habe ihm einmal gesagt, dass ich rundherum so viel Bösartigkeit sehe – da hat er mich unterbrochen und eingeworfen: Nein, nein, ich sehe so viel Gutes.“

Franziskus bemerkte bei dem Treffen mit den Priestern von Rom,

nach der Heiligspredung von Paul VI. werde es zwei heilige Päpste aus der Mitte des 20. Jahrhunderts geben: Paul VI. und Johannes Paul II. „Und dann sind da noch Benedikt und ich auf der Warteliste“, scherzte der Pontifex. „Betet für uns!“

Es ist Franziskus ein Anliegen, dass das Zweite Vatikanische Konzil nicht nur umgesetzt, sondern auch gebührend gewürdigt wird. Deshalb setzte und setzt er sich für die Heiligspredung der Päpste, die dieses Konzil geprägt haben, so stark ein: Johannes XXIII. wurde sogar ohne vorherige Anerkennung eines Wunders heiliggesprochen.

Besonders verbunden ist Franziskus auch Johannes Paul II.: Nicht nur, dass dieser dem damaligen Erzbischof von Buenos Aires die Kardinalswürde verlieh – aus Sicht von Franziskus ist Johannes Paul II. derjenige, der die „Stärke des Konzils“ umsetzte.

Mario Galgano

## Myanmar: Papst ermöglichte Dialog

ROM (KNA) – Nach dem Besuch von Papst Franziskus Ende November in Myanmar ist das Gespräch zwischen der katholischen Kirche im Land und der Militärführung etwas leichter geworden. Das berichtet der Erzbischof von Rangun, Kardinal Charles Bo, im Interview des privaten katholischen Pressedienstes ACI Stampa: „Wir hatten die Möglichkeit eines Dialogs mit den Militärs zur Flüchtlingsfrage im Bundesstaat Kachin.“

Die auch von vielen Christen bewohnte Region leidet wie andere Landesteile Myanmars unter Auseinandersetzungen von Milizen und der Armee in einem Kampf, der um Rohstoffe und Drogen geht und dazu führt, dass viele Menschen flüchten müssen.

Der neue Dialog zwischen Kirche und Militärs sei ermöglicht worden, weil der Papst nach seiner Ankunft in Rangun kurzfristig den Oberbefehlshaber der Armee, General Min Aung Hlaing, empfangen habe, sagte Bo. Und das, obwohl er gar nicht eingeladen war und gegen jedes diplomatische Protokoll verstieß.

Der Kardinal hatte kein Verständnis für die Kritik an De-facto-Regierungschefin Aung San Suu Kyi wegen ihres Verhaltens in der Rohingya-Krise. Die klischeehaften Vorwürfe schwächten die Politikerin in ihrem Einsatz für mehr Demokratie im Land. Zudem gefährdeten sie nicht nur zusätzlich das Schicksal der Rohingya, sondern das ganze Land, indem es von seinen internationalen Partnern isoliert werde.



▲ Kardinal Charles Bo.

Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

## Zu Ehren der Spaltung?

Ungerecht fanden es die Norddeutschen schon lange, dass die Süddeutschen, allen voran die Bayern, soviel mehr Feiertage haben als sie. Das soll sich nun ändern, ein bisschen wenigstens. Der schleswig-holsteinische Landtag hat kürzlich beschlossen, den Reformationstag dauerhaft als Feiertag einzuführen. In den kommenden Wochen soll noch in Hamburg, Niedersachsen und Bremen abgestimmt werden. Dann ist der Weg frei für einen freien 31. Oktober in ganz Norddeutschland.

Es ist in unseren immer säkularer werden Zeiten durchaus positiv zu werten, dass sich die führenden Fraktionen von CDU und SPD in den Land- und Stadtparlamenten der vier Bundesländer einen kirchlichen An-

lass für einen weiteren freien Tag ausgeguckt haben. Immerhin plädieren manche Abgeordnete auch für einen säkularen Feiergrund wie einen freien Frauentag am 8. März oder einen freien Tag der Befreiung am 8. Mai.

Zurecht fragt sich allerdings der Hamburger Erzbischof Stefan Heße, warum es gerade der Reformationstag sein muss. „Als katholischer Theologe frage ich, ob dies die Zeichen der Zeit sind, die wir als Christen erkennen sollen“, sagte er der Katholischen Nachrichtenagentur. Stimmt: Die letzten Jahrzehnte Ökumene zeigen in eine andere Richtung, nämlich wie sehr die Kirchen aufeinander zugehen, das Verbindende stärken und versuchen, das Trennende zu überwinden. Papst

Franziskus schreibt in seinem Dankesbrief zum 500. Jahrestag der Reformation an die Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und der EKD, dass die „schmerzliche Trennungsgeschichte“ in eine „wiedergefundene Gemeinschaft im ökumenischen Dialog übergegangen“ sei und künftig „der Streit des 16. Jahrhunderts beendet“ werde.

Das ausgerechnet jetzt die Politik den Tag der Spaltung feiern möchte, lässt Weitblick vermissen. Ein freier Buß- und Betttag etwa hätte für alle Christen in den entsprechenden Bundesländern mehr Tiefgang. Allerdings liegt dieser mitten im tristen November. Das wäre für die Freizeitaktivitäten unserer säkularen Gesellschaft weniger attraktiv.



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

## An der normalen Familie vorbei

„Neue Chance, neues Glück“ heißt es beim Roulette – bei Regierungsbildungen scheint es ähnlich zu verlaufen. Welches Glück erwartet die Familien in den nächsten vier Jahren?

Die Antwort ist einfach wie ernüchternd: gar keines. Ganz egal, ob es nun zu einer Großen Koalition zwischen CDU/CSU und SPD kommt oder nicht: Keine der Parteien hat etwas Innovatives auf dem Plan – Grüne und FDP hätten es übrigens auch nicht.

Führt erwartungsgemäß die SPD das Familienressort, ist ein munteres „Weiter so“ vereinbart. Die Sozialdemokratisierung der Familienpolitik hat schließlich Tradition entwickelt in den vergangenen achteinhalb GroKo-Jahren seit 2005 – und von Lieb-

gewonnenem trennt sich keine der beiden Volksparteien gern. Es kommt also weiterer Krippenausbau und ein Rechtsanspruch für Grundschüler auf Ganztagsbetreuung, damit Kinder sukzessive immer weniger Zeit zu Hause verbringen. Da ist der Hinweis auf „Freiwilligkeit“ bald nur noch rhetorisch. Auf kurz oder lang werden Eltern damit konfrontiert, dass alle Schulen auf Ganztags umstellen, um den Rechtsanspruch überhaupt möglich zu machen. Kinderrechte sollen in die Verfassung – und damit das Elternrecht auf Erziehung aushebeln. Die CDU/CSU hat nichts dagegen, man unterstützt das gar.

25 Euro mehr Kindergeld wirft man den Eltern als Bonbon hin. Natürlich erst in ein

paar Jahren. Und das Kinderbaugeld – für jene, die sich das Bauen noch leisten können. Keinem fällt auf, dass das Baugeld einst von der CDU-Familienministerin Ursula von der Leyen höchstpersönlich verworfen wurde. Jetzt zaubert man es wieder aus dem Hut. Und natürlich weitert man die Genderpolitik aus. Ab sofort sollen Universitäten Gleichstellungspläne vorweisen, sonst droht die Einstellung von finanziellen Fördermitteln.

Nein, finanzielle Entlastung und Wertschätzung für Familien sieht anders aus. Was um Himmels willen muss eigentlich passieren, damit sich die Politik wieder den ganz normalen Familien zuwendet?



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

## Nette Nachbarn nebenan

Die erste Nachricht, die ich nach der Begrüßung im Netzwerk „nebenan“ las, war eine Anfrage: Wer kann mir übers Wochenende eine Reisetasche leihen? Bevor ich mir überlegt hatte, welches Gepäckstück ich zur Verfügung stellen könnte, war schon ein freundliches Angebot einer anderen Nachbarin da, das Problem war gelöst.

Ein paar Tage zuvor hatte ich ein Schreiben im Briefkasten gefunden mit der Einladung, mich auf der Internet-Seite unserer „Nachbarschaft“ zu registrieren. Da könnte man Informationen austauschen, Hilfe suchen oder anbieten, eben „einfach und unkompliziert“ mit Menschen in der näheren Umgebung in Verbindung treten. Zwar bie-

tet unser Apotheker in einem Schaukasten so etwas wie ein Anschlagbrett. Aber die Kontakt-Möglichkeit von „nebenan“ erschien mir reizvoll.

Seit einigen Monaten habe ich nun teil an diesem Austausch. Espressotassen werden verschenkt, ein Kinderbett ist zu verkaufen, Veranstaltungen im Viertel, von Kirchenkonzert bis Zauberernachmittag, werden bekannt gemacht, eine „zweite Oma“ wird gesucht oder ein Kletterpartner für den Sohn. Die Erfolgsmeldungen kann man mitlesen. Im Dezember gab es einen Adventskalender mit wahren Geschichten: Nachbarn überraschten eine 85-Jährige zum Geburtstag. Andere gründeten einen Stammtisch mit Spieleabenden.

Ein Brotbacktag führt Menschen zusammen ebenso wie gemeinsames Kochen. Und alle finden das Leben schöner, seit sie mehr Kontakte in der Nachbarschaft haben.

Der Gründer, aus einem fränkischen Dorf nach Berlin gezogen, fühlte sich fremd in der neuen Umgebung, so war kürzlich im Zeit-Magazin zu lesen. Also suchte der erfolgreiche Unternehmer Mitstreiter für den Aufbau eines Nachbarschafts-Netzwerks, wie er es in Amerika kennengelernt hatte. Das wächst nun seit drei Jahren und erleichtert Alteingesessenen und Zugezogenen, Menschen mit gleichen Interessen kennenzulernen und Alltagsprobleme zu lösen – echte Menschen im wirklichen Leben, in der eigenen Nachbarschaft.



# Gutes tun mit einer Geldanlage

Anderen zu helfen – das ist vielen Christen wichtig. Auch das Ehepaar Lange hat zeitlebens regelmäßig für Menschen in Not gespendet. Jetzt – beide Ehepartner sind im Ruhestand – möchten sie ihr humanitäres Engagement ausdehnen. Warum, so dachten sie sich, spenden wir nicht die Zinsen unserer Ersparnisse für einen guten Zweck? Allerdings möchten die Eheleute das eigentliche Sparguthaben für unvorhergesehene Fälle erhalten. Doch: Ist das überhaupt möglich?

Die Antwort heißt: Ja, es ist möglich!



▲ Dr. Robert Batkiewicz, Vorstand. Foto: CSD

Denn die Caritas-Stiftung Deutschland bietet die Option eines Stifterdarlehens. „Dieses Darlehen ist eine sinnstiftende und überdies sichere Anlagemöglichkeit“, erläutert Stiftungsvorstand Dr. Robert Batkiewicz. Hinzu kommt: Die Geber können das Darlehen innerhalb von drei Monaten kündigen. In Notsituationen, wie



▲ Die Erlöse aus den Stifterdarlehen unterstützen die soziale Arbeit der Caritas, beispielsweise bei Bildungsprojekten für Kinder. Foto: fotolia / Billion.Photos.com

zum Beispiel bei einer plötzlich auftretenden Pflegebedürftigkeit, können sie also schnell wieder über ihr Guthaben verfügen. Dieser Gedanke hat das Ehepaar Lange überzeugt.

## Zinsen spenden

Kurz gefasst, funktioniert das Stifterdarlehen so: Der Darlehensgeber stellt einen Betrag seiner Wahl der Caritas-Stiftung Deutschland als Darlehen zur Verfügung. Alle mit dem Darlehen verbundenen Kosten trägt die Stiftung. Abgesichert ist es durch eine Bürgschaft,

die die Pax-Bank übernimmt. Die Kündigungsfrist beträgt drei Monate. Die Stiftung legt dieses Geld sicher und gewinnbringend an. Die dabei erwirtschafteten Erlöse fließen in die soziale Arbeit der deutschen Caritas im In- und Ausland. So kann beispielsweise Armut gemildert oder Kindern aus bildungsfernen Schichten die Chance auf eine bessere Ausbildung gegeben werden.

„Unsere Anlagepolitik ist auf Sicherheit und Nachhaltigkeit ausgerichtet“, betont Dr. Batkiewicz. „Das sehen die Anlage Richtlinien des Deutschen Caritasverbandes vor.“ Mit dieser Strategie strebt

die Stiftung für das Jahr 2018 eine Rendite von 1,5 Prozent an. Auch besteht die Möglichkeit, den Darlehensbetrag unkompliziert umzuwandeln – entweder in eine eigene Treuhandstiftung unter dem Dach der Caritas-Stiftung Deutschland oder aber in einen Stiftungsfonds. In beiden Fällen unterstützen die Erlöse die soziale Arbeit der Caritas im In- und Ausland.

## Kontakt:

Caritas-Stiftung Deutschland  
Werthmannstr. 3 a, 50935 Köln  
Ansprechpartner: Barbara Lindfeld  
Telefon: 0221/9 41 00 28  
[www.menschlichkeit-stiften.de](http://www.menschlichkeit-stiften.de)

## Info

### Fakten zum Stifterdarlehen

- Zinsen dienen als Spende einem guten Zweck
- Hohe Sicherheit dank Bankbürgschaft
- Hohe Flexibilität dank kurzer Kündigungsfrist



Jürgen Frenger

**„Viele Menschen auf dieser Welt haben es nicht so gut getroffen wie wir.“**

**Ihnen wollen wir helfen.“**



Annegret und Dr. Norbert Henke



Rosalinde und Georg Opinc



Dr. Robin Tuerks

## Stiften vollendet das Lebenswerk

Werden Sie Teil unserer Stifterfamilie

[www.menschlichkeit-stiften.de](http://www.menschlichkeit-stiften.de)

Caritas-Stiftung Deutschland | Werthmannstraße 3a | 50935 Köln | Tel. (0221) 941 00 20

 **caritas**  
stiftung  
deutschland

## Frohe Botschaft

## Dritter Fastensonntag

## Lesejahr B

## Erste Lesung

Ex 20,1–17

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sinai alle diese Worte: Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.

Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen.

Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag

ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinen Stadtteilen Wohnrecht hat.

Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet und ihn für heilig erklärt.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

## Zweite Lesung

1 Kor 1,22–25

Brüder und Schwestern! Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

## Evangelium

Joh 2,13–25

Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.

Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.

Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das

Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.

Da stellten ihn die Juden zur Rede: Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst?

Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.

Da sagten die Juden: Sechsendvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes.

Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen ist.

►  
*Einen richtig zornigen Jesus bei der „Tempelreinigung“ (Ausschnitt) schuf Bernardino Mei um 1655.*

## Gedanken zum Sonntag

## Heilige Orte

Zum Evangelium – von Wieskurat Gottfried Fellner



Das Evangelium lässt mich an die Wieskirche denken, die jedes Jahr von etwa einer Million Menschen aufgesucht wird. Obwohl im ersten Satz der Bibel steht: „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde“, und damit die Welt ein heiliger Ort ist, haben sich die Menschen immer wieder Heiligtümer geschaffen, die für sie in herausragender Weise heilige Orte, Stätten der Gottesbegegnung waren.

Auch Jesus hat in dieser Tradition gestanden und gegen jede Form der Verweltlichung heiliger Orte protestiert: „Schafft die Sachen weg von hier, macht das Haus meines Vaters

nicht zu einer Markthalle.“ Auf ähnliche Weise haben wir heute in allen Kirchen mit diesem Problem zu kämpfen. Viele Menschen haben die Ehrfurcht vor dem heiligen Ort verloren. Verschmutzung, Lärm, Diebstahl und Zerstörung sind an der Tagesordnung. Manche Gläubige empfehlen deshalb, die Kirchen abzuschließen. Aber Jesus sagt: „Mein Haus soll ein Haus des Gebets sein“ (Mt 21,13).

Dürfen wir den vielen Betern, die ihre Sorgen und Nöte vor Gott tragen wollen, den Zutritt verwehren? Sie empfinden, dass die Kirche ein heiliger Ort ist, an dem sie Gott ganz nahe sind. Die Wieskirche ist dafür ein wunderbares Beispiel, wo sich Himmel und Erde verbinden.

Christa Peikert-Flaspöhler hat über diesen heiligen Ort gedichtet:

ruhender Raum  
in dem ich zur Ruhe kommend  
dich ahnen kann

göttlicher Raum,  
du öffnest dich meinem Suchen,  
du schenkst mir den Atem  
deiner Weite und Freiheit

und wenn ich Zuflucht brauche,  
hüllst du mich,  
schützende heilige Höhle

Heilige Orte habe ich auch außerhalb der Kirche gefunden: auf dem Berg der Seligpreisungen im Heiligen Land, am See Gennesaret, auf dem Berg Sinai, in Lourdes und Fátima und an vielen heiligen Orten unseres Heimatlandes. Hier haben die Menschen mit Gott gerungen, ihm gedankt und um Hilfe gefleht.

Gertrud von le Fort sagte einmal treffend: „Nichts Irdisches ist ewig, aber alles Irdische kann Sinnbild des Ewigen werden.“ Viele Menschen ahnen, was diese großartige Dichterin in ihren „Hymnen an die Kirche“ (1924) der Kirche in den Mund legt:

Fürchte dich nicht vor meinen goldenen Kleidern,  
und erschrick dich nicht vor den Strahlen meiner Kerzen,  
denn sie sind alle nur Schleier meiner Liebe,  
sie sind alle nur wie zärtliche Hände über meinem Geheimnis.

Wie wünschte ich mir, dass die Besucher in unseren wunderbaren Kirchen diese Zeilen verstehen könnten!



Foto: Getty Center, Los Angeles/gem

## Gebet der Woche

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:  
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.  
Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.  
Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.  
Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; er steht dir zur Seite.  
Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.  
Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben.  
Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst,  
von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121,1–8

### Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Vom Friedhof in Waakirchen aus hat man eine weite Sicht Richtung Westen. Bei klarem Wetter erkennt man fern am Horizont den Hohen Peißenberg, jene den Alpen vorgelagerte markante Erhebung im Pfaffenwinkel. Auf dem Berg befindet sich seit Jahrhunderten eine Wallfahrtskirche, zu der die Menschen pilgern, um mit Gott in Berührung zu kommen. Viele erhoffen sich göttlichen Beistand in ihrem Anliegen, und nicht wenige gehen gestärkt und getröstet zurück in den Alltag.

Es ist sicher kein Zufall, dass die Menschen ausgerechnet auf einem Berg die Nähe Gottes suchen. Denn nirgendwo fühlt man sich dem Himmel näher. Schon in der Bibel wird das bezeugt: Mose sprach am Berg Horeb mit Gott und auch Jesus ging auf den Berg, um zu beten. Einmal, auf dem Berg Tabor, hatte er nur drei ausgewählte Jünger dabei, und sie wurden Zeugen einer wundersamen Verwandlung, die wir die „Verklärung“ Jesu nennen.

Verklärung kommt von „klar“. Den Jüngern sollte etwas klar werden: Jesus ist eins mit Gott. Das Leuchten des Gewandes, die Anwesenheit Moses und Elias, die Stimme aus der Wolke, all das bezeugt die Einheit Jesu mit Gott. Und auch Jesus dürfte einiges klar geworden sein. Er selbst verbindet dieses Ereignis mit der Auferstehung.

Ich glaube, aus dieser Erfahrung unbedingter Einheit mit Gott hat Jesus Kraft und Mut für sein Leben gefunden. Sie dürfte ihm geholfen haben, seinen Weg zu gehen, auch

seinen Weg durch das Leiden,

das ihm bevorstand. Dieses fand seinen Schlusspunkt auf einer anderen Erhebung, auf dem Berg Golgota.

Golgota scheint zunächst mit Tabor nichts zu tun zu haben. Es scheint der gottverlassenste Ort auf Erden zu sein. Jesus ruft selbst am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34).

Ich habe auch selbst schon in der Krankheit die Erfahrung gemacht, wie fern man sich Gott fühlen kann. Im Krankenhaus konnte ich einmal nicht mehr beten. Gott schien mir fern zu sein. Ich glaube, so geht es vielen Menschen, wenn sie eine schwere Zeit durchstehen müssen. Doch sogar in der Gottverlassenheit war für die Umstehenden die Einheit Jesu mit Gott zu erfahren, sodass sogar dem heidnischen Hauptmann etwas klar wird: „Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39).

Wo wir Gott am weitesten weg vermuten, da ist er uns vielleicht doch besonders nahe. Und vielleicht gehen gerade in der Hoffnung darauf viele Menschen auf den Hohen Peißenberg, um in ihrer Gottverlassenheit Gott zu spüren. Wenn ich einmal den Hohen Peißenberg nicht erblicken kann, weil Nebel die Sicht verhindert, dann soll vielleicht auch mir klar werden: Auch wenn ich Gott zurzeit nicht erleben und spüren kann, ist er doch bei mir, denn der Nebel wird sich lichten.

### Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 3. Woche, 3. Fastenwoche

#### Sonntag – 4. März Dritter Fastensonntag

Messe vom 3. Fastensonntag, Cr, Prf Fastenzeit I oder II, feierlicher Schlussegen (violett); 1. Les: Ex 20,1–17 (oder 20,1–3.7–8.12–17), APs: Ps 19,8.9.10.11–12, 2. Les: 1 Kor 1,22–25, Ev: Joh 2,13–25 oder (mit eig. Prf) 1. Les: Ex 17,3–7, APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9, 2. Les: Röm 5,1–2.5–8, Ev: Joh 4,5–42 (oder 4,5–15.19b–26.39a.40–42)

#### Montag – 5. März

Messe vom Tag (violett); Les: 2 Kön 5,1–15a, Ev: Lk 4,24–30

#### Dienstag – 6. März

Hl. Fridolin von Säckingen  
Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Fridolin (violett); Les: Dan 3,25.34–43, Ev: Mt 18,21–35

#### Mittwoch – 7. März

Hl. Perpetua und hl. Felizitas  
Messe v. Tag, Tagesgebet v. Tag o. v. den hll. Perpetua und Felizitas (violett); Les: Dtn 4,1.5–9, Ev: Mt 5,17–19

#### Donnerstag – 8. März

Hl. Johannes von Gott  
Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Johannes (violett); Les: Jer 7,23–28, Ev: Lk 11,14–23

#### Freitag – 9. März

Hl. Bruno von Querfurt  
Hl. Franziska von Rom  
M. v. Tag, Tagesgebet v. Tag, v. hl. Bruno o. v. d. hl. Franziska (violett); Les: Hos 14,2–10, Ev: Mk 12,28b–34

#### Samstag – 10. März

Messe vom Tag (violett); Les: Hos 6,1–6, Ev: Lk 18,9–14

WORTE DER THEOLOGEN:  
GEORG MICHAEL WITTMANN

# Von der Heiligen Schrift und dem Heiligen Geist



## Theologe der Woche

Georg Michael Wittmann

geboren: 22. Januar 1760 bei Pleystein, Oberpfalz  
gestorben: 8. März 1833 in Regensburg  
Seligsprechungsprozess wurde 1956 eingeleitet  
Gedenktag: 8. März

Wittmann prägte als Regens des Priesterseminars in Regensburg 45 Jahre lang die Priesterausbildung seiner Diözese. 1829 wurde er unter Bischof Johann Michael Sailer Weihbischof und nach dessen Tod von König Ludwig I. zu dessen Nachfolger bestimmt. Bevor jedoch die Bestätigung aus Rom eintraf, starb Wittmann. Er war maßgeblich bei der Übersetzung und Herausgabe einer Volksbibel beteiligt und unterstützte seine Schülerin Maria Theresia von Jesu Gerhardinger bei der Errichtung von Ausbildungsstätten für Mädchen. Wittmann überzeugte durch seine persönliche Lauterkeit und seinen sozialen Einsatz in Zeiten der Not. Erhalten sind unter anderem ein umfangreicher Briefwechsel sowie Werke über die Heilige Schrift, das Breviergebet, den Zölibat und die Jugenderziehung. *red*

Für die „jüngere katholische Geistlichkeit in Bayern“ verfasste Wittmann „Katholische Prinzipien von der Heiligen Schrift“ (1834).

**D**arin stellt er unter anderem folgende Grundsätze auf: „Nichts hat für den Christen einen Wert außer in Jesus Christus. ... Wir verstehen die Heilige Schrift nur in großer Frömmigkeit und aus besonderer Gnadengabe Gottes.“

Die Heilige Schrift müssen wir oft und mit Demut des Geistes lesen.

Trefflich ist der Befehl, den der heilige Hieronymus der Jungfrau Eustochium gibt: ‚Lies sie öfters, lies sie so oft als möglich; die Schrift in den Händen überfalle dich der Schlaf, und dein sinkendes Haupt sollen die heiligen Blätter auffassen.‘ ...

Es gibt in der Heiligen Schrift Dinge, deren Verständnis nur wenigen von Gott vorbehalten ist.

Die Welt, die den Heiligen Geist nicht empfangen kann (Joh 14,17), wird die Heilige Schrift nie verstehen. Die aber mit dem Heiligen Geist ausgerüstet sind, werden umso mehr von der Heiligen Schrift verstehen, je reiner und gottgefälliger Wohnungen des Heiligen Geistes sie sein werden.

Die Heilige Schrift ist eine heilige Sache und soll heilig behandelt werden: zu unserer heilsamen Belehrung durch eine besondere Vorsehung uns verliehen, soll sie nur zu diesem Zweck verwendet und immer mit Ehrfurcht und unter Danksagung gebraucht werden.

Wie in den Pflanzen und andern Körpern, obschon vom Anbeginn der Welt an zum Heil der Welt bestimmt und gleich anfangs ersprießlichen Nutzens, doch alle Jahrhunderte neue heilsame Kräfte entdeckt werden, so verbarg der barmherzige Gott auch in der Heiligen Schrift sehr vieles, um zur gelegenen

Zeit von jenen, denen es gegeben ist, erkannt zu werden. ...

Oh, dass wir uns viel mehr befeißigen möchten, das auszuüben, was wir lesen, als es klarer und besser zu sagen. ...

Weder uns noch die Juden wollte Gott durch bloße Buchstaben lehren; uns gab er die Apostel und ihre Nachfolger zu Lehrern, denen er bis zum Ende der Welt seinen Beistand versprochen (Mt 28,20; Dtn 17,10). ...

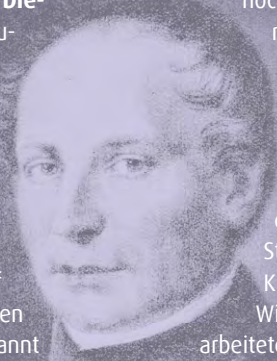
Die Worte der Heiligen Schrift sind so fern von der eitlen Schminke der Beredsamkeit und haben in ihrer Einfalt meistens eine solche Majestät, dass, wer sich oft ihrer bedient, aufhört, vom Hochmut eitler Beredsamkeit auszukramen, sondern gleichsam Worte Gottes redet und aus jener Kraft, die Gott mitteilt, spenden wird, damit in allem Gott geehrt und verherrlicht werde durch Jesus Christus.“

*Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Archiv, gem*

## Georg Michael Wittmann finde ich gut ...

Der Domherr und spätere Bischof von Breslau Kardinal **Melchior Diepenbrock** hat in seiner Trauerrede auf Wittmann diesen und Bischof Sailer feinsinnig miteinander verglichen: „Da sah das Bistum Regensburg zwei der ausgezeichnetsten Lichter der katholischen Kirche in Deutschland als Bischöfe auf seinem Leuchter. Sie hatten sich schon lange zuvor gekannt und als Freunde geliebt; denn wie sehr sie auch durch angeborne Eigentümlichkeit, durch frühere Lebenswege und Schicksale, durch Beruf und Stellung verschieden waren, es war dennoch ein Streben, ein Ziel, ein Glaube, eine Liebe, die sie vereinigte,

die sie einander innerlich nahe brachte, noch ehe sie äußerlich einander nahe geworden. Der Eine (Sailer) von jeher mehr auf den offenen Schauplatz der Welt hingestellt, ins Weite zu wirken, der Andere durch seine Stellung auf einem engen Kreis zu mehr intensiver Wirksamkeit angewiesen, arbeiteten sie beide für Gottes Reich, kämpften beide gegen Unglauben, Weltsinn und Finsternis; der Eine ein Johannes, der Jünger der Liebe, mit dem zahmen Vöglein im Schoße, der Andre ein Jakobus, der Gerechte, mit den Kamelschwielen an den Knien vom unaufhörlichen Beten im Tempel.“



## Zitate

von G. M. Wittmann

„In unserem Geist liegt ein Streben nach einem unaussprechlichen Gut, welches Gott ist, vereinigt mit dem Vermögen, dunkel Gott zu erkennen und vermöge dieser Erkenntnis Gottes das Gemüt über alles Sinnliche zu erheben. Dieses Streben nach Gott muss in seiner Art göttlich sein; denn wir könnten Gott, der nicht in unsere Sinne fällt, nicht kennenlernen, wenn Er sich nicht uns in uns zeigte. Diese innerste Gegenwart Gottes nannte der heilige Johannes ein Licht von Gott gesandt.“

„Das Christentum soll sich zwar über die ganze Erde ausbreiten, allein nimmer durch Schwertes Macht, sondern durch Dulden und Leiden, durch Sanftmut und milde Gesinnung. Darum hat auch Christus einmal gesagt, ‚Seht! Ich sende euch wie Schafe unter die Wölfe‘ (Mt 10,16).“

„Lehrern, die zu stolz sind, um zu beten, werden die Engel der Kinder widerstehen. Pfarrer aber, die die Schule vernachlässigen, haben sich selbst das Himmelreich verschlossen.“

„Mag ein anderer davon [von der Kinderbeichte] halten, was er will, ich in meiner Einfalt bin der Ansicht, dass die Beichte, wenn sie nur recht verrichtet wird, die sicherste Führerin zu Christus ist.“



## DAS ULRICHSBISTUM

### Offenes Seminar lädt nach St. Gallus ein

AUGSBURG – Am Freitag, 16. März, findet eine Messe in St. Gallus bei St. Stephan und anschließend eine Zusammenkunft des Offenen Seminars statt. Nach dem Gottesdienst gibt es einen gemütlichen Ausklang in der katholischen Jugendstelle. **Treffpunkt:** Am Dombrunnen um 18.45 Uhr.

### Frauenbund macht fit für das Ehrenamt

ILLERTISSEN – „Fit im Amt“ heißt ein Kurs des Katholischen Frauenbunds, der am Samstag, 17. März, angeboten wird. Er findet von 9 bis 16.30 Uhr in Jedesheim statt und wendet sich an Schatzmeistererinnen, Schriftführerinnen und Vorsitzende. **Information:** Telefon 08 21/31 66/34 49.

### Exerzitien in der Karwoche

ERESING – Die Diözesanstelle Berufe der Kirche bietet vom 23. bis 27. März im Kloster St. Ottilien Exerzitien in der Karwoche an. Biblische Impulse sowie verschiedene Meditationen helfen, zum schweigenden Hören zu kommen. **Anmeldung:** Telefon: 08 21/31 66 32 11.

### ZULASSUNGSFEIER FÜR KATECHUMENEN

# Bischof segnet Taufbewerber

Vertreter der Pfarreien berichten von unterschiedlichen Wegen zum Glauben

**AUGSBURG – „Hier und heute spricht der lebendige Christus zu uns, in seiner Kirche und durch seine Kirche“, sagte Bischof Konrad Zdarsa im Hohen Dom bei der Zulassung der Tauf- und Firmbewerber zur Aufnahme in die katholische Kirche. Die Katechumenen werden die Sakramente in der Osternacht in ihren Pfarreien empfangen.**

Ja zu sagen im Auftrag der Kirche, dass sie in eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, in eine Beziehung zum lebendigen Christus kommen, und seine Mitbrüder zu beauftragen, die Sakramente im Namen der Kirche zu spenden, das sei eine seiner schönsten Aufgaben als Bischof, erklärte Zdarsa in der Begrüßung.

Im Hinblick auf das Evangelium, das von der Berufung der ersten Jünger berichtet, sagte er in

der Predigt: „Jesus hat Menschen gerufen, mit eigener Stimme direkt oder indirekt durch andere.“ Ein solch einschneidendes, nie mehr aus der Erinnerung schwindendes Ereignis habe auch die Katechumenen zum Glauben und auf den Weg gebracht. Mit der Taufe werde ihnen geschenkt, ein neues Leben zu beginnen. „Der Glaubende sieht die Welt mit anderen Augen als der, der nicht glaubt, er sieht sie in einem anderen Licht“, betonte Zdarsa. Den Paten und Begleitern der Katechumenen dankte er für ihren apostolischen Dienst.

Nach der Predigt wurden die Bewerber dem Bischof vorgestellt. Es sind 30 Frauen, Männer und Jugendliche aus 19 Pfarreien im Alter zwischen 15 und 55 Jahren. Bei der Feier konnten jedoch nicht alle anwesend sein. In den Sonntagsgottesdiensten ihrer Pfarrgemeinden

hatten sie den Wunsch geäußert, die Sakramente des Christwerdens empfangen zu dürfen. Die Gemeinden gaben ihnen ein Empfehlungsschreiben mit, das sie bei der Feier dem Bischof überreichten.

Vertreter der Gemeinden gaben Einblick in den Katechumenenweg einzelner Bewerber. Eine Frau aus Mering ist bei ihrer Arbeit in einem Pflegeheim, in dem Ordensschwestern wirken, mit dem Glauben in Berührung gekommen, hat sich geprüft und war dann bereit, in die Glaubensgemeinschaft aufgenommen zu werden. Ähnlich erging es einer Frau, die bei Regens Wagner in Dillingen arbeitet.

Oft sind es Kinder, die ihre Eltern zum Glauben bringen. So bei einer Mutter aus der ehemaligen DDR, die ohne religiösen Hintergrund aufgewachsen ist. Ihrer Tochter gefiel die Kinderkatechese im Kinderhaus



▲ Bischof Konrad legt jedem Bewerber einzeln die Hände auf.

Langenneufnach und sie konnte damit ihre Mutter anstecken. Anna Heiserer, Gemeindefereferentin in der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee, erzählte von einer Frau, die aus Sachsen-Anhalt stammt, immer wieder mit dem christlichen Glauben in Berührung kam und immer wieder von Menschen angesprochen wurde. „Die Vorbereitung auf ihre Taufe ist auch für uns eine große Bereicherung“, berichtete sie.

Der Bischof nannte alle anwesenden Bewerber beim Namen. Nach Handauflegung und Segensgebet beauftragte er die Pfarrer, ihnen die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie zu spenden. Die Katechumenen kommen aus den Pfarreien St. Stephan Mindelheim, St. Anton Augsburg, St. Michael Mering, St. Lorenz Kempten, Maria Himmelfahrt Türkheim, St. Cosmas und Damian Burgheim, St. Johannes Baptist Baisweil sowie den Pfarreiengemeinschaften St. Georg Augsburg, Obergriesbach, Am Forggensee, Stadtbergen, Leuterschach, Stauden, Aichach, Vilgertshofen-Stoffen, Langenmoosen und Ettringen, von der Regens-Wagner-Stiftung Dillingen und der Katholischen Afrikanischen Gemeinde in Augsburg. *Roswitha Mitulla*



▲ Bischof Konrad segnet die Tauf- und Firmbewerber im Augsburger Dom.

Fotos: Mitulla

KLAUS DONAUBAUER:

# Käme für uns nicht in Betracht

Nach Eichstätter Anlage-Skandal: Finanzdirektor verweist im Interview auf vielfältige Sicherungs- und Kontrollmechanismen im Bistum Augsburg

**AUGSBURG – Anlageverluste in Millionenhöhe brachten den stellvertretenden Finanzdirektor des Bistums Eichstätt wegen des Verdachts der Untreue in Untersuchungshaft – und die gesamte Kirche in Deutschland in die Negativschlagzeilen. Wäre ein ähnlich gearteter Fall auch in der Diözese Augsburg möglich gewesen? Der Bischöfliche Finanzdirektor Klaus Donaubaauer (Foto: Zoepf) stand unserer Zeitung hierzu exklusiv Rede und Antwort.**

**Herr Dr. Donaubaauer, die Vorkommnisse im Bistum Eichstätt haben die Gläubigen aller deutschen Diözesen alarmiert. Wie und wie sicher hat das Bistum Augsburg sein Geld angelegt, so dass Sie ähnliche Verluste ausschließen können?**

Die Diözese Augsburg folgt bei der Geld- und Kapitalanlage einem regelbundenen Verfahren. Dies gilt auch für den Bischöflichen Stuhl. Grundlage sind vom Diözesansteuerausschuss und vom Diözesanvermögensrat beschlossene sowie vom Bischof von Augsburg erlassene Anlagerichtlinien, die neben Regelungen zu Art, Höhe und Struktur der zulässigen Anlageklassen auch die ethische Nachhaltigkeit berücksichtigen. Eine Anlage, wie im von Ihnen zitierten Fall berichtet, käme für uns nicht in Betracht.

Wie alle Anleger unterliegen natürlich auch wir Marktrisiken und -schwankungen, denen wir durch Streuung und Absicherungskonzepte innerhalb des definierten Anlagehorizonts begegnen.

**In Eichstätt haben offensichtlich die Kontrollinstanzen nicht funktioniert. Nun wird der Ruf laut, eine personelle Entflechtung zu schaffen und in der Aufsicht Fachwissen außerhalb kirchlicher Kreise einzubinden. Sehen Sie hier eine Anregung für die Diözese Augsburg oder sogar Handlungsbedarf?**

Die von der Diözese und auch vom Bischöflichen Stuhl gehaltenen Spezialfonds werden von renommierten externen Kapitalverwaltungsgesellschaften unter Verpflichtung auf die diözesanen Anlagerichtlinien verwaltet. Die Festlegung und Fortschreibung der Anlagestrategie der jeweiligen Fonds

erfolgt in Anlageausschüssen, denen auch externe Fachleute sowie ein Vertreter des Diözesansteueraussschusses beziehungsweise des Diözesanvermögensrats angehören. Bei der Beobachtung der relevanten Kapitalmärkte können wir uns ebenfalls auf Experten stützen.

**Es gab im Nachbarbistum wohl auch gewisse Probleme bei der Auswahl des Personals. Persönliche Bekanntschaften spielten eine Rolle. Existiert hierzu in der Diözese Augsburg so etwas wie ein Stellen-Vergabe-Kodex?**

Geldanlageentscheidungen werden unter Beachtung der Vorgaben der vorgenannten Gremien ausschließlich durch die Direktion der Bischöflichen Finanzkammer unter Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips und entsprechender Dokumentation getroffen. Der Vollzug erfolgt im Rechnungswesen und wird dort ebenfalls dokumentiert. Anstehende Personalentscheidungen erfolgen nach der dafür vorgesehenen allgemein gültigen Verfahrensweise.

**Dass die Kirche ihr Geld anlegt und nicht einfach auf dem Sparbuch deponiert, hat sicher auch mit dem Zinsniveau zu tun. Halten Sie eine Geldpolitik, die Sparen bestraft, für moralisch vertretbar?**

Die geldpolitische Intention der EZB, die Funktionsfähigkeit des Euro-Kapitalmarkts durch

Bereitstellung billigen Geldes zu gewährleisten, hat bisher Wirkung gezeigt. Die Kehrseite haben freilich die Sparer zu tragen, die etwa für die Altersvorsorge auf Zinserträge angewiesen sind. Es ist daher zu begrüßen, wenn die Zentralbank eine schrittweise Beendigung dieser Zinspolitik ins Auge fasst.

**Die Aufklärung des Eichstätter Skandals erfolgte im Zuge der Transparenzoffensive. Wie steht hier das Ulrichsbistum da?**

Die Jahresabschlüsse des Bistums Augsburg werden seit Jahrzehnten von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und testiert. Seit 2014 bilanziert das Bistum nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und veröffentlicht seine Jahresabschlüsse. Sie tragen jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers.

Eine Dokumentation und Optimierung der Geschäftsprozesse wird nachhaltig verfolgt. Besondere Aufmerksamkeit haben wir jüngst dem Thema Tax Compliance (*Anmerkung der Redaktion: System zur Beachtung der steuerlichen Rechtsvorschriften*)

gewidmet, damit unsere Kirchenstiftungen rechtzeitig Änderungen, namentlich im Umsatzsteuergesetz, Rechnung tragen können.

*Interview: Johannes Müller*



MASKOTTCHEN

## Ein Storch für Neugeborene

**DONAUEWÖRTH – Familienfreundlichkeit genießt im Landkreis Donau-Ries einen hohen Stellenwert. Um das symbolisch zu zeigen, werden die jüngsten Landkreisbürger künftig mit einem Geschenk begrüßt: Das neue Donauries-Maskottchen, ein exklusiv für diesen Anlass von Käthe Kruse hergestellter Stofftier-Storch, wird den Eltern jedes Neugeborenen im Landkreis Donau-Ries überreicht. „Störche repräsentieren unseren schönen Landkreis Donau-Ries. Allein in Oettingen konnten im letzten Jahr über 80 Tiere gezählt werden. Außerdem bringt der Storch ja bekanntlich die Kinder“, erklärte Landrat Stefan Rößle schmunzelnd.** *Foto: oh*

## Erzählstunde im Missionsmuseum

**ST. OTTILIEN – Tiergeschichten erzählt Pater Theophil Gaus diesen Sonntag, 4. März, von 16 bis 17.15 Uhr im Missionsmuseum des Klosters St. Ottilien.**

GRÜNDONNERSTAG

## Agapefeier mit Pfarrer Pfefferer

**ZUSAMZELL (bk) – Nach der Feier des letzten Abendmahls und der Ölbergwache mit allen Ministranten der Pfarreiengemeinschaft am Gründonnerstag, 29. März, um 19 Uhr lädt der Pfarrgemeinderat Zusamzell (Kreis Augsburg) zur Agapefeier ein. Pfarrer Thomas Pfefferer teilt mit den Gästen Brot. Bei einfachen Speisen und einem Glas Wein soll das Gespräch gepflegt werden. Es wird um telefonische Anmeldung bis spätestens 23. März im Pfarrbüro (Telefon 08295/608) gebeten, weil die Teilnehmerzahl auf 32 Personen begrenzt ist.**

**Waidhofen – Vor 300 Jahren wurde die herrlich ausgestaltete barocke Pfarrkirche Mariä Reinigung und heiliger Wendelin Waidhofen errichtet. Das Kirchenjubiläum begeht die Pfarrei bis Oktober mit verschiedenen Gottesdiensten, Konzerten, einer Paramentenausstellung sowie einer Kirchenführung.**

Den Auftakt machte der Patroziniumsgottesdienst mit Domdekan Bertram Meier. Er lenkte in seiner Predigt den Blick seiner Zuhörer zunächst auf das Hochaltargemälde „Jesus im Tempel“ mit dem sich öffnenden Himmel, der an die Peterskirche in Rom erinnere. An Lichtmess, dem Tag, an dem Maria ihren Sohn im Tempel vorstellte, habe sie etwas Verantwortung für ihren Sohn an die Menschen abgegeben und ihn den Menschen präsentiert.

Seine Predigt verstehe er als Liebeserklärung an Mutter Kirche, der er als Mensch, Christ und Priester so viel verdanke, betonte Meier. Von Maria spannte er den Bogen zu Mutter Kirche. Die Mutterrolle sei in den gesellschaftlichen Umbrüchen unserer Zeit in eine tiefe Krise geraten, sagte Meier. Zwar sei es richtig, die Frau nicht auf ihre Funktion als Hausfrau und Mutter einzuzengen, doch sei die Gesellschaft nun dabei, ins andere Extrem zu fallen. Kaum anders ergehe es Mutter Kirche, die derzeit das „Sterben in den Seelen“ erlebe, ein langsam schleichendes, unmerkliches Sterben an geistlicher Unterernährung.

# Liebeserklärung an die Kirche

Domdekan Bertram Meier feierte mit Waidhofen 300 Jahre Mariä Reinigung



▲ Juliana Waldinger vom Frauenbund verkaufte nach dem Festgottesdienst Jubiläumskerzen und Festschriften. Foto: Hammerl

Daher ermutigte er seine Zuhörer, wieder aus den Quellen des Lebens, aus Gottes Wort und Sakrament zu schöpfen. Er bat sie auch um ein Bekenntnis zu ihrem Pfarrer, ohne dessen Dienst es nicht gehe. Priester aus der Ferne, die in der Nähe keine Familie haben, bräuchten vermehrt Unterstützung durch die Pfarrfamilie. Mutter Kirche stehe für Einheit in Vielfalt und lebe von allen, die ihre Talente tatkräftig einbringen. Auch für die, die der Kirche den Rücken

kehren, sei die Tür nicht verschlossen. Jeder, der Hilfe brauche, dürfe eintreten. Zukunft habe die Pfarrei, die „nicht nur den Glauben als Nachlass verwaltet, sondern ihr Erbe kreativ und mutig gestaltet“, unterstrich der mitreißende Prediger.

Eingangs hatte er an seinen letzten Besuch in Waidhofen vor zwölf Jahren erinnert, als er die Messe zur Wiedereröffnung nach der Innensanierung zelebriert hatte. Im Novem-

ber wird Meier die Pfarrei zur Visitation besuchen, nicht um „wie ein Zahnarzt Löcher zu bohren und zu stopfen“, wie er scherzhaft anmerkte, sondern um miteinander nach Verbesserungen zu suchen.

Als Sinnbilder für die Bausteine der Kirche waren vor dem Altar rund 20 Ziegelsteine aufgebaut, denen Ministranten und Ehrenamtliche der Pfarrei in den Fürbitten Gott als Fundament der Kirche, Gottesdienst sowie ideelle Werte wie Mithilfe, Gemeinschaft, Liebe, Hoffnung, Frieden und Glaube zuordneten. Konkrete Wünsche für eine lebendige Gemeinde und gute Zukunft hatten Mesnerin Gerda Maier, die von einem zweiten Mesner träumt, mit dem sie ihre Arbeit teilen kann, und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Thomas Nagl, der sich zahlreiche Kandidaten für die anstehende Pfarrgemeinderatswahl wünscht.

Ortspfarrer Roy Augustine Kullathinkal, Ruhestandspfarrer Anton Keller und Monsignore Andreas Straub gestalteten die Messe als Konzelebranten mit. Anschließend wurden mit dem Bild der Kirche verzierte Jubiläumskerzen und die neue Festschrift angeboten, die von Franziska, Martina und Andreas Kling „in Nachtschichten“, wie Nagl verriet, erstellt worden war.

## Geschichte der Waidhofer Kirche

Waidhofen – Die Bauauffälligkeit des Vorgängerbaus und die wachsende Zahl an Pilgern, die zum heiligen Wendelin kamen, machte anno 1718 einen größeren Kirchenbau notwendig. Bauherr war Pfarrer Franz Seraph Kaltenegger (1672 bis 1746), der den Hofmarksherren, wohl Graf Johann Franz Xaver von Freyen-Seyboldsdorf, so lange bearbeitete, bis der zustimmte. Finanziert werden konnte der Neubau größtenteils über die Einkünfte der Wallfahrt – und das sogar schuldenfrei, obwohl die Kirche von namhaften Künstlern aufwendig ausgestattet wurde. Besonders bemerkenswert sind die Stuckaturen aus dem Jahr 1719. Welcher Meister sie ausgeführt hat, ist nicht gesichert; die Fresken, die Maria gewidmet sind, stammen von Melchior Steidl aus München. Szenen aus dem Leben des heiligen Wendelin sind in den Deckengemälden zu finden. Die Kanzel gehört zu den vorzüglichsten Stuckkanzeln in Altbayern.

**Reise / Erholung / Urlaub**

**Classic-Reisen – Gönnen Sie sich das Beste!**

<p><b>Ostern in Leipzig</b> Orgelkonzert im Gewandhaus „Lucia di Lammermoor“ im Opernhaus (fakult.) 31.03. 3 Tage 532,-</p>	<p><b>Zürich</b> „Maria Stuarda“ mit Diana Damrau, Pavol Breslik und Nicolas Testé 05.05. 2 Tage 617,-</p>	<p><b>Wiesbaden</b> Staatstheater „Ein Maskenball“ Belle Epoque in Wiesbaden Städel Museum in Frankfurt 02.06. 2 Tage 419,-</p>
<p><b>Berlin - Hotel Adlon</b> Staatsoper (Wiedereröffnung) „Die Perlenfischer“ 27.04. 3 Tage 769,-</p>	<p><b>Wien</b> Staatsoper „Simon Boccanegra“ Volksoper „Die Zirkusprinzessin“ (fakult.) 09.05. 4 Tage 986,-</p>	<p><b>Paris</b> Opéra Garnier „Don Pasquale“ Opéra Bastille „Il Trovatore“ (fakult.) 18.06. 4 Tage 1249,-</p>

Inklusive:  
• Führungen  
• Rahmenprogramm  
• Eintritte  
• u.v.m.

**Hörmann Classic** im ★★★★★ VIP-Luxusliner  
☎ 0821-345 000  
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

**Verschiedenes**

**Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?**

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte  
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de  
**kostenloses Info-Telefon 0800/8346250**  
**Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!** [www.veinal.de](http://www.veinal.de)

**Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!**

*Katholische Sonntagszeitung*

**Kontakt: 0821/50242-21/-24**

**Unterricht**

**KOSMETIKAUSBILDUNG**  
☎ 0821/39868 [www.kosmetikschule-gebauer.de](http://www.kosmetikschule-gebauer.de)

**Beilagenhinweis:**  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

**Immobilien**

**Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?**

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

**B** Im Großraum Augsburg und München

**Bolsinger Immobilien**  
[www.ib-web.de](http://www.ib-web.de) • ☎ 0821/454 46 43

# Was Pfarreien benötigen

## Kirchenmesse Gloria bot viele Anregungen

**AUGSBURG – Der große hölzerne Engel ist das Glanzlicht an seinem Stand, denn auf der Rückseite ist sichtbar, dass das Stück aus einem Stamm herausgebrochen war: Hannes Conrad aus Augsburg-Pfersee ist Holzbildhauer und hat seine Kunst auf der Kirchenmesse Gloria vorgestellt. Diese fand heuer zum fünften Mal auf dem Augsburger Messegelände statt.**

Unter dem Motto „Wie Leben gelingen kann – Christliche Lebenskunst neu entdecken“ wurde erneut ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Christen aller Konfessionen angeboten. Auch gab es wieder alles, was Kirchen, Klöster und Gemeindezentren benötigen: von der Orgel bis zur Beleuchtung, vom Reinigungsmittel für empfindliche Kirchenfenster bis zur Kerze. Und wer auf der Suche nach Bildungs-, Finanzierungs-, Hilfs- oder Reiseangeboten war, fand ebenfalls Antworten.

So lobte Gisela Findler, Kirchengpfelegerin aus dem Raum München, die Angebote auf der Gloria: „Sowohl das Programm als auch die Produkte sind sehr ausgewogen und gefallen uns gut.“ Sie suche neue Kirchenstühle: „Vor Ort miteinander zu reden, einmal Probe sitzen, das ist etwas anderes, als im Internet zu suchen.“ In Zeiten der Zusammenlegung vieler Pfarreien präsentierten zwei Firmen maßgeschneiderte Kommunikationssysteme für Pfarreiengemeinschaften und Lösungen für die interne Kommunikation und die oft umfangreiche Terminplanung.

Die private Initiative „Kids in action“ machte Werbung für ihr neues Kindermusical, das in der Stadthalle Gersthofen im September gezeigt wird. „Kids in action“ hat über 100 Kinder als Darsteller auf der Bühne stehen. Mehrfach konnte die Aufführung schon die Stadthalle Gersthofen mit ihrer großrahmigen Musicaldarbietung füllen.

Auch Gruppen wie die Laienbewegung Christliches Männertraining waren vor Ort. Seit 25 Jahren gibt es diese Gruppe, viele Jahre schon ist auch Rainer Osterloh aus der Nähe des niedersächsischen Celle dort aktiv. „Wir bemühen uns darum, Männer der Kirche und dem Glauben näherzubringen. Studien zeigen, dass vor allem Männer die Kirchen verlassen, der Bezug zum Glauben geht ihnen verloren. Durch Netzwerktreffen und Seminare suchen wir den interaktiven Dialog.“

Wenige Meter weiter am Stand der Zentrale für Berufungspastoral kam Theologiestudent Johannes Höfle mit Besuchern ins Gespräch und erklärte die Bedeutung der flammenden Berufungs-Monstranz, einem besonderen Holzobjekt, das die Blicke auf sich zog: „Der Künstler Michael Huber hat es gefertigt; es dient dazu, bewusst das Gebet in den Mittelpunkt zu rücken, gerade im Hinblick auf die Berufung. Im Gebet sind wir verbunden.“ Außerdem gewann der Besucher nähere Einblicke in das Buch der jungen Autorin Valerie Schönian. Sie hatte für ihre Recherchen ein Jahr lang einen katholischen Priester in seinem Alltag begleitet. *Judith Bornemann*



◀ Einen Stand mit Kunsthandwerk hatte das Kloster der heiligen Elisabeth in Minsk/Weißrussland auf der Gloria.

Foto: Bornemann

## Nachruf



### Pfarrer i. R. Helmut Ziegmann

Fuhr mit dem Fahrrad zu Gottesdiensten, Krankenbesuchen und Taufgesprächen

Während andere noch um Medaillen bei der Olympiade im koreanischen Pyeongchang kämpften, hat Pfarrer Helmut Ziegmann, um mit dem heiligen Paulus zu sprechen, den Lauf vollendet und den Sieg errungen. Pfarrer Ziegmann war immer ein Kämpfer, der mit großer Zähigkeit ein Ziel verfolgte. 1937 in Lindau geboren, wuchs er in Opfenbach auf. Von eher schwächlicher Natur, hat er mit großer Willensstärke seinem Körper immer wieder durch hartes Training Höchstleistungen abgefordert. Alle Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellten, Priester zu werden, hat er überwunden.

Mit 31 Jahren war er am Ziel, als er in Oberstauen am 29. Juni 1968 durch Bischof Josef Stimpfle die Priesterweihe empfing. Schon nach wenigen Kaplansjahren in Kaufbeuren St. Martin und Augsburg Heilig Geist wurde er 1972 Kurat in Dürrlauingen. Damals konnte er seine Mutter zu sich nehmen. Im von der Katholischen Jugendfürsorge getragenen St. Nikolausheim war es ihm ein Anliegen, den Jugendlichen, die hier eine besondere Förderung erfahren und eine berufliche Ausbildung erhalten, als Seelsorger beizustehen und Hilfen anzubieten. Die Feier der Gottesdienste bereitetete er mit großer Gewissenhaftigkeit vor. In seinen Predigten bemühte er sich, so lebensnah wie möglich die Frohe Botschaft zu verkünden.

Nach 18 Jahren wechselte er 1990 in die Pfarreien Waldkirch und Winterbach unweit von Dürrlauingen. War er bis dahin hauptsächlich Seelsorger für Jugendliche, hatte er als Pfarrer die ganze Bandbreite menschlichen Lebens zu betreuen, aber auch Baumaßnahmen verantwortlich zu begleiten. Das begann bereits mit dem Pfarrhof, in den er gar nicht einziehen konnte. Kaum war er in altem Glanz wiederhergestellt, bereitetete die Kirche von Waldkirch, ein wunderschöner Rokoko-Bau, Sorgen. Die Stuckdecken

drohten herabzustürzen. Wieder war der Bauherr gefragt. Es musste eine Finanzierung gesichert werden. Und weiter ging es mit dem Pfarrhof von Winterbach und der dortigen Kirche. Seine Pfarrkinder erlebten ihren Pfarrer immer mit dem Fahrrad unterwegs. Auch für größere Strecken verzichtete er auf das Auto. Mit dem Fahrrad kam er bei jedem Wetter zu den Gottesdiensten in den von ihm betreuten Pfarreien. Mit dem Fahrrad kam er zu den Krankenbesuchen und Taufgesprächen. Mit dem Fahrrad wurden Ministrantenausflüge unternommen. Wenn aber der Winter kam, dann zog es Pfarrer Ziegmann in die Berge. Von Jugend an ein begeisterter Skifahrer, holte er alljährlich bei den Meisterschaften der Geistlichen Siege und Pokale.

All die Jahre betreute die Mutter den Haushalt. Der Vater war im Krieg gefallen. Allmählich begann er seinen Ruhestand zu planen. Er baute ein Haus in Steinheim bei Dillingen/Donau. Es sollte behindertengerecht sein, um bei Pflegebedürftigkeit die Arbeit zu erleichtern. 2006 ging er in den Ruhestand. Noch drei Jahre konnte sich die Mutter an dem schönen, für sie gebauten Haus freuen. Als sie pflegebedürftig geworden war, galt ihr seine ganze Fürsorge. 2009 starb sie im Alter von 98 Jahren und wurde in Steinheim begraben.

Hier wollte auch er einmal begraben werden. Nach dem Tod der Mutter war er gern für Aushilfen bereit. Dekan Dieter Zitzler hob bei seiner Ansprache im Requiem die Hilfsbereitschaft des Verstorbenen dankend hervor. Zu allen Aushilfen kam er weiter mit dem Fahrrad, auf dem er alles mitführte, was er für den Gottesdienst benötigte. „Aber der Herr des Hauses kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht vermutet.“ Völlig überraschend ereilte Pfarrer Ziegmann der Tod. An der Seite seiner Mutter fand er seine letzte Ruhestätte.

*Ludwig Gschwind*

## Gutes Miteinander

AUGSBURG – Am Montag, 12. März, stellen Vertreter des Christentums, des Judentums und des Islams Projekte vor, die ein friedvolles Zusammenleben fördern. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Es moderiert Professorin Elisabeth Naurath.

## Jerusalem Tempel

AUGSBURG – Der Augsburger Alttestamentler Franz Sedlmeier erläutert beim Studiennachmittag am Freitag, 23. März, welche Bedeutung der Tempel von Jerusalem im Leben Jesu spielte. Der Nachmittag im Haus St. Ulrich beginnt um 15.30 Uhr mit einem Stehkafee.



## Glaube und Bildung



Nicht nur Wissen, sondern auch Werte wie Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein machen eine gebildete Persönlichkeit aus. Für Christen ist dabei der Glaube unentbehrlich.

Foto: adacta/pixelio.de

# Exerzitienhaus mit Atmosphäre

**LEITERSHOFEN** – Mit modernen Räumen und professionellem Personal lädt das Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen bei Augsburg ein, hier Konferenzen, Fortbildungen, Seminare, Feiern, Besinnungstage und Begegnungen abzuhalten. Das Haus steht Pfarreien, kirchlichen und nichtkirchlichen Vereinen und Gruppen aller Art offen.

Im Exerzitienhaus, das vor über 50 Jahren vom Architekten Thomas Wechs sen. errichtet wurde, fanden anfangs vor allem Einkehrtage und Besinnungswochenenden statt. Zahlreiche Menschen aus allen Regionen der Diözese kamen dafür nach Leitershofen, einem Ortsteil von Stadtbergen. Heute prägt ein breites Angebot an ignatianischen Exerzitien und Exerzientagen das Programm des Hauses.

Das Exerzitienhaus eignet sich durch die helle und offene Architektur und die spirituellen Angebote gut zum Arbeiten und Begegnen. Wer hier eine Tagung oder Konferenz durchführen möchte, kann zwischen dem Paulussaal, dem Petrusaal, dem Ignatiusaal, dem Mariasaal und dem Annasaal, einem Konferenz-



▲ Der Garten des Exerzitienhauses lädt zum Verweilen ein. Foto: Mitulla

raum und kleinere Gruppenräume wählen.

Die Räume sind mit Beamer und Laptop, DVD- und Videorecorder, CD-Player, Overheadprojektor und Diaprojektor ausge-

rüstet. In allen Tagungsräumen ist der Zugang ins Internet möglich. Im ganzen Haus ist WLAN verfügbar.

## Barrierefrei

Das Exerzitienhaus verfügt über 69 Einzelzimmer und 13 Doppelzimmer. Einige sind behindertengerecht und barrierefrei. Wer hier übernachtet, kann sich zurückziehen, zur Ruhe kommen, sich erholen und Kraft schöpfen. Deshalb hat man in den Zimmern bewusst auf Telefon- und TV-Anschlüsse verzichtet.

Die Gäste werden von der hauseigenen Küche mit frisch zubereiteten Speisen aus weitgehend regionalen Produkten kulinarisch verwöhnt. Der Aufenthalt im Exerzitienhaus ist geprägt von einer freundlichen und ruhigen Atmosphäre, die einlädt, zur Ruhe zu kommen. Am Rande von Augsburg gelegen, grenzt das Haus direkt an den Naturpark Westliche Wälder.

## Info:

Telefon 08 21/9 07 54 - 0,  
[www.exerzitienhaus.org](http://www.exerzitienhaus.org).

# Einmaliges Fest im Leben

Geburtstag feiert man jedes Jahr – aber die Erstkommunion nur einmal im Leben. Für Mädchen und Jungen ist die Feier deshalb ein besonderes Erlebnis.

In welchem Kreis feiert man? „Ob die private Feier zu Hause oder in einem Lokal über die Bühne geht, ist auch eine Frage des Familienbudgets“, sagt Tobias Wiegmann. Er ist als Diakon Referent für die Kommunionvorbereitung im Erzbistum Köln. Die Bandbreite bei den Feiern ist oft groß. Sie reicht von einem Zusammensein mit Eltern und Geschwistern bis hin zur großen Party. Dürfen Kinder auch ihre Freunde einladen? „Ja, natürlich“,

sagt Dirk Bingener, Pfarrer und Bundespräsident des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Allerdings ist es oft so, dass die Freunde zum gleichen Zeitpunkt zur Kommunion gehen und zu Hause feiern.

Was sollen die Beteiligten anziehen? „Die Kleidung sollte festlich, aber nicht gekünstelt sein“, sagt Bingener. Bei ihrer Erstkommunion tragen Mädchen oft weiße Kleider und Jungen dunkle Anzüge. An manchen Orten gibt es auch einheitliche Gewänder.

Wie bekommt die private Feier eine persönliche Note? „Bei der Planung der Feier

sollten Eltern ihr Kind mit einbeziehen“, rät Bingener. Das Mädchen oder der Junge sollten entscheiden dürfen, was es zu essen gibt, wer eine Rede halten darf und welche Spiele gespielt werden.

## Klassische Geschenke

Was sind angemessene Geschenke? Klassische Geschenke zur Kommunion sind etwa eine Kette mit goldenem Kreuz oder eine Bibel. „Auch kindgerechte Sachbücher über den Sinn des Lebens sind beliebt“, erklärt Wiegmann.

dpa



▲ Bei der Erstkommunion sind Kinder erstmals an den Tisch des Herrn eingeladen. Foto: imago

## Zur Erstkommunion

Gesangbücher · Bibeln  
Geschenkbücher · Bildbände

Theologieabteilung im 1. Stock  
Karolinenstraße 12 · 86150 Augsburg  
Telefon (08 21) 5 02 24-0

**BÜCHER  
PUSTET.de**

[www.pustet.de](http://www.pustet.de)

Ihre Anzeige war nicht dabei?

Kontakt 0821 50242-21/-24



Seit über 50 Jahren ist das Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen ein Haus der Inspiration, der Konzentration auf das Wesentliche, ein Haus, das Raum bietet, Leben zu vertiefen und Glauben zu stärken – in Gemeinschaft oder allein.

Informieren Sie sich auf unserer Website [www.exerzitienhaus.org](http://www.exerzitienhaus.org) oder rufen Sie uns an!

**Wir freuen uns auf Sie.**

**DA.  
SEIN**

**EXERZITIENHAUS  
LEITERSHOFEN**

Diözesan-Exerzitienhaus  
St. Paulus  
Krippackerstr. 6  
86391 Stadtbergen

Telefon 0821 / 90754-0  
Telefax 0821 / 90754-19

info@exerzitienhaus.org  
[www.exerzitienhaus.org](http://www.exerzitienhaus.org)

WIR 2018



Unternehmen, Dienstleister und Vereine präsentieren sich auf der Regionalausstellung WIR in Dillingen. Die Region zeigt sich hier von ihrer besten Seite.

## Es gibt viel zu sehen

**DILLINGEN** – Pünktlich zum Start in den Frühling öffnet die Informations- und Regionalausstellung WIR in Dillingen vom 7. bis 11. März ihre Tore. Fünf Tage lange zeigen über 300 Aussteller in 13 Hallen und auf dem Freigelände Neuheiten, Dienstleistungen und Informationen rund um die Themen Bauen und Wohnen, Heimat, Gesundheit, Energie und Tourismus.

Die Gäste erwartet auf der WIR einmal mehr ein informatives, unterhaltsames und sportliches Programm. Unter anderem ist die Aktion „Menschen bewegen“ vor Ort. Jung und Alt können ihre Fitness an verschiedenen Sportgeräten unter Beweis stellen.

Heilendes und Wohltuendes für Körper, Geist und Seele gibt es in Halle K. Dort stellen beispielsweise die Kreiskliniken Dillingen-Wertingen ihre Leistungen und Abteilungen vor. Standbesucher können kostenfrei einen individuellen Gesundheitscheck mit Blutdruck, Blutzucker- und Pulsmessung machen.



▲ Auch der Segelclub Dillinger Land präsentiert sich auf der WIR in Dillingen.

Foto: oh

Wirtschafts-, Informations- und Regionalausstellung  
**WIR**  
7.-11. März 2018  
DILLINGEN  
wir-2018.de  
tägl. 10-18 Uhr

1 EURO  
GUTSCHEIN

PLZ eintragen und sparen!

Mit diesem Gutschein erhalten Sie **1,- Euro** Ermäßigung auf die WIR-Eintrittskarte. Die Ermäßigung gilt für eine Erwachsenen-, Rentner- oder Dauerkarte. Pro Karte wird eine Ermäßigung gewährt! Nicht gültig in Verbindung mit anderen Rabatten. Einfach die Postleitzahl Ihres Wohnortes eintragen, Gutschein ausschneiden, an der Kasse abgeben und 1 Euro sparen!

Dieser Gutschein wurde überreicht von:

Außerdem bei der WIR 2018: alles zum Thema Bauen und Wohnen, ein buntes Bühnenprogramm mit Modenschau, Schaufrieren, Tanzvorführungen und ein abwechslungsreiches Kinderprogramm mit zahlreichen Bastel- sowie Malaktionen und einer Märchenerzählerin. Natürlich gibt es auch wieder jede Menge zu gewinnen, etwa ein Jahr kostenlosen Strom, ein Elektroauto oder einen Audi A3.

Eine einzigartige Natur- und Seenlandschaft erwartet Gäste aus Nah und Fern im Dillinger Land. Entlang der Donau gibt es unzählige Freizeitmöglichkeiten für Jung und Alt. Auf der WIR stellen heimische Touristiker in Halle E ihre Region vor. Unter dem Motto „Dillinger Land – unverbraucht, erlebnisreich“ motiviert das Team Tourismus und Naherholung des Vereins Donautal-Aktiv Einheimische und Gäste, die Natur und sich selbst neu zu entdecken. Lust darauf machen Informationen und Mitmachaktionen am Stand des Vereins. Für die kleinen Besucher gibt es Kinderschminken und die Möglichkeit, Buttons zu bedrucken.

Der Segelclub Dillinger Land präsentiert sich zum dritten Mal in Folge mit einem eigenen Stand und informiert Messebesucher rund um das Thema Segeln. Dazu haben sich die Mitglieder einiges einfallen lassen. Neben einem Imagefilm über den Club und reichlich Infomaterial zum Vereinsleben erwartet die Besucher ein Gewinnspiel. Verlost wird ein Jahr kostenlose Mitgliedschaft im Segelclub einschließlich der Befreiung vom gesamten Aufnahmebeitrag. Zudem werden eine Theorieausbildung zum Sportbootführerschein Binnen (Motor und Segeln) sowie ein Schnuppersegelkurs am Ammersee ausgelost.

Am Samstag, 10. März, beantwortet der Inhaber der Segelschule Marx aus Ut-

ting am Stand sämtliche Fragen zu den Wassersportführerschein.

Interessenten aller Altersstufen können sich zum Schnuppersegeln am 9. Juni anmelden. Kinder dürfen in einem Boot der sogenannten Optimistenklasse (spezielles Kinderboot) probesitzen.

Die Wirtschaftsvereinigung Dillingen will mit einer neuen Aktion den lokalen Handel stärken. Zum 1. März führt die Gemeinschaft die Bonuskarte ein. Auf der Verbrauchermesse WIR rührt die Wirtschaftsvereinigung dafür kräftig die Werbetrommel und verlost unter allen Besuchern der Informations- und Regionalausstellung, die sich online registrieren, 200 000 Bonuspunkte und ein Jahr kostenlosen Strom. Das Prinzip der Bonuskarte ist so einfach wie überzeugend: Der Kunde bekommt bei allen teilnehmenden Einzelhändlern und Dienstleistungsbetrieben für jeden Einkauf Punkte auf seiner Karte gutgeschrieben und kann diese Boni bei einer der nächsten Einkaufstouren einlösen.

Am Donnerstag, 8. März, dem Internationaler Frauentag, ist die Messe bis 19 Uhr geöffnet. Alle weiblichen Besucher zahlen dann ganztägig nur den halben Eintritt.

### Info

Die Informations- und Regionalausstellung WIR findet von Mittwoch, 7. März, bis Sonntag, 11. März, auf dem Festplatz Donaupark in Dillingen an der Donau statt. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet, am Donnerstag bis 19 Uhr.  
[www.wir-2018.de](http://www.wir-2018.de)

# Die Energie der Zukunft

Wer bauen oder sanieren will, kann sich auf der WIR bei erdgas schwaben Expertenrat zur Auswahl der richtigen Energietechnik und zu aktuellen Förderungen holen.

Langfristig sparen und gleichzeitig der Umwelt klimaschädliches CO<sub>2</sub> ersparen – das wird mit innovativer und effizienter Energie-Technik möglich. Für den individuellen Bedarf gibt es nicht nur die passende Technik, sondern meist auch entsprechende Fördermöglichkeiten.

Erdgas ist die gefragteste Energie. Es ist emissionsarm, vielfältig nutzbar und erneuerbar. Erdgas und regenerativ erzeugtes Bio-Erdgas bieten viele Möglichkeiten, ganz nach Bedarf und Geldbeutel. Aktuelle Förderungen – wie staatliche Zuschüsse und zinsgünstige Kredite – eingeschlossen.

Solarenergie ist gut mit Erdgas kombinierbar und lässt sich speichern. Interessenten können sich am Stand von erdgas schwaben zeigen lassen, wie sie mit „daheim solar“ zum Stromselbstver-



sorger werden können. Mit Photovoltaikmodulen lässt sich Strom erzeugen. Überschüsse können für die Zeit, in der keine Sonne scheint, in einer Batterie gespeichert werden.

Am Stand wird zudem die Brennstoffzellenheizung präsentiert – ein Wunder an Effizienz. Sie kann auf Neubauten mit geringerem Wärmebedarf abgestimmt werden und ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch. Dabei arbeitet sie sauber und leise. Brennstoffzellen liefern elektrochemisch, ohne Verbrennung, Strom und Wärme zu niedrigen Verbrauchskosten.

Am Stand von erdgas schwaben auf der WIR sorgen die Maskottchen von erdgas schwaben, Effi, Erni und Eisi, für Kurzweil.

#### Infos:

[www.erdgas-schwaben.de](http://www.erdgas-schwaben.de)

◀ Maskottchen begrüßen die Besucher am Stand von erdgas schwaben.  
Foto: oh

## Ein buntes Rahmenprogramm

Für die Besucher der WIR haben die Standakteure ein spannendes Programm zusammengestellt. Am Mittwoch, 7. März, gibt es eine Ausstellung und Mitmachstationen zum Thema „Energie vor Ort“, organisiert und durchgeführt von Schülern des Johann-Michael-Sailer-Gymnasiums Dillingen.

Am Donnerstag, 8. März, thematisiert das Amt für Jugend und Familie mit der Polizeiinspektion Dillingen die Themen Sucht, Prävention und Jugendschutz. Um 16 Uhr wird am Landkreisstand das Ferien- und Freizeitprogramm des Kreisjugendrings Dillingen vorgestellt. Der Freitag, 9. März, und Samstag, 10. März, gehören dem Fachbereich Gesundheit mit den Schwerpunkten Seniorengeundheit und Gesundheitsregion Plus.

Am Sonntag stellt der Kreisjugendingring seine Aktivitäten vor. In Zusammenarbeit mit engagierten Leistungsträgern wird der Messestand täglich durch eine Attraktion bereichert. Den Auftakt machen die Natur-Gucker-Unterkünfte im Dillinger Land. Unter dem Motto „Der Natur auf der Spur“ stellen sich die zertifizierten Gastgeber dem Messepublikum vor. Außerdem können Besucher eine kurze Verschnaufpause im kleinsten Biergarten der Region einlegen.


Einen besonderen Platz bietet die Cafesitobar aus Dillingen. Das Team des beliebten Cafés aus der Innenstadt verwöhnt die Gäste mit Kaffeevariationen und ausgewählten Speisen. Menschen mit und ohne Handicap arbeiten in der Cafesitobar zusammen.

## Der stärkste Energiemix




Vom  
07. – 11. 3.  
sind wir auf der  
'WIR' und freuen  
uns auf Ihren  
Besuch!

**Erdgas // Bio-Erdgas  
Strom // Bio-Strom**

Geld sparen, Klima schonen –  
unser Mix macht's möglich



**erdgas schwaben**  
Wir sind da, wo unsere Kunden sind

[www.erdgas-schwaben.de](http://www.erdgas-schwaben.de)

# Wir gratulieren von Herzen



## Zum Geburtstag

**Juliana Brauchle** (Oberroth) am 8.3. zum 82., **Alfred Käsbauer** (Uttenhofen) am 5.3. zum 86., **Johann Kretzler** (Neumünster) am 8.3. zum 86., **Josef Neumeir** (Hörmannsberg) am 5.3. zum 83., **Andreas Nießer** (Oberroth) am 8.3. zum 82., **Otto Reiner** (Hegnenschach) am 7.3. zum 81.

90.



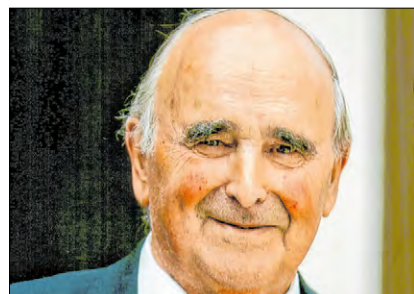
heit und Gottes Segen wünscht die Familie. **Luzia und Maria Schmid** (Siebnach) am 3.3.; alles Gute, Gesundheit, viel Glück und Gottes Segen wünschen von Herzen die Kinder mit Familien. **Josefa Schröder** (Augsburg, *im Bild*) am 9.3.; es gratulieren die Ulrichs- und ehrentlichen Mitarbeiter.

70.



**Josef Hörmann** (Ehrenbürger von Niederrieden) am 9.3., **Cilly Höß** (Kühbach, *im Bild*) am 5.3.; alles Gute wünschen alle Freunde.

80.



**Alfons Metzger** (Täfertingen, *im Bild*) am 4.3.; alles Gute, Gesund-

**Josef Bürzle** (Buch) am 9.3., **Ingeborg Mader** (Hafenhofen-Eichenhofen) am 9.3.

65.

**Günter Haberer** (Ilmsiedlung) am 3.3., **Marianne Hammerschmid** (Haimpertshofen) am 4.3.



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren: Frau Becker,  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

## „Gebetsstation“ in der Basilika

BENEDIKTBEUERN – Unter dem Titel „Praystation“ findet am Freitag, 9. März, eine Jugendvesper in der Basilika des Klosters Benediktbeuern statt. Beginn ist um 19 Uhr.

## Film zum Thema Plastikfasten

ROGGENBURG – Der Film „Plastic Planet“ ist am Montag, 5. März, um 19.30 Uhr im Bildungszentrum des Klosters Roggenburg zu sehen. Eine Diskussionsrunde schließt sich an.

## Foto-Aktion



▲ Pater Babu taufte Korbinian Joseph Kaiser in der Aindlinger Kirche St. Martin. Foto: privat

Korbinian Joseph Kaiser wurde am 14. Januar in der Pfarrkirche St. Martin in Aindling getauft. Auf dem Foto ist der Täufling mit seinem Paten Michael Kaiser und Pater Babu zu sehen. „Der kleine Korbinian hat seine Taufe komplett verschlafen“, schreiben die Eltern Katharina und Andreas Kaiser aus Aindling: „Korbinian ist der kleine Bruder von Klara, die im März zwei Jahre alt wird.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an



die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung  
Redaktion  
Stichwort „Kinder Gottes“  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

## GEGEN SPENDE

### Faires Fastenessen

ALTENMÜNSTER – Der Pfarrgemeinderat Altenmünster lädt am Sonntag, 11. März, nach dem 10-Uhr-Gottesdienst zum Fastenessen ins Pfarrheim Altenmünster (Kreis Augsburg) ein. Es gibt ein einfaches, warmes Gericht mit Zutaten aus fairem Handel. Was es den Gästen wert ist, bestimmen sie mit ihrer Spende selbst. Der Erlös kommt sozialen Zwecken zugute.

## SEMINAR

### Auf den Spuren zum eigenen Ich

HOHENWART – Zu einer Spurensuche zum Ich unter dem Motto „Ein Tropfen im Ozean?“ lädt die Oase Steinerskirchen bei Hohenwart vom 16. bis 18. März ein. Die Leitung des Seminars mit Austausch in der Gemeinschaft und meditativen Einheiten übernimmt Wolfgang Rüppel.

**Anmeldung:** Telefon 08446/9201-0, [www.oase-steinerskirchen.de](http://www.oase-steinerskirchen.de).



**Das schreibende  
Klassenzimmer**  
Schulen im Bistum Augsburg

**Realschule für Mädchen in Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg (staatlich anerkannt)**

**Kontakt:**

Marien-Realschule Kaufbeuren  
des Schulwerks der Diözese Augsburg  
Kemnater Straße 15  
87600 Kaufbeuren  
Telefon: 08341/7920  
Fax: 08341/100445  
sekretariat@marien-realschule-  
kaufbeuren.de  
Internet:  
marien-realschule-kaufbeuren.de

**Infoveranstaltung für interessierte Eltern und Schülerinnen:**

Freitag, 9. März 2018, 14.30 bis 17 Uhr  
und Samstag, 10. März 2018,  
10 bis 12.30 Uhr

**Anmeldung:**

Donnerstag, 3. Mai 2018, 13 bis 18 Uhr  
und Freitag, 4. Mai 2018, 13 bis 16 Uhr

**Angebote für Fünftklässlerinnen:**

- Kennenlernnachmittag im Juli
- Einführungswoche mit Klassenleiter
- Klassenleiterstunde
- Betreuung durch Tutorinnen
- Betreuung durch Medienscouts
- Schüler helfen Schülern
- Lerncoaching
- Kreative Angebote
- Naturwissenschaftliche Angebote
- Bläserklasse
- Kontakt zu den Crescentiaschwestern
- Aufenthalt im Schullandheim
- Offenes Ganztagsangebot

## Marien-Realschule Kaufbeuren – Teil 2

**H**ochqualifizierter Fachunterricht nach dem Lehrplan der Bayerischen Realschule in sehr gut und modern ausgestatteten Räumen ist für uns als Schule in privater Trägerschaft selbstverständlich. Darüber hinaus gelingt es unseren engagierten Lehrerinnen und Lehrern, ein Schulklima zu schaffen, in dem die Schülerinnen sich wohlfühlen – eine wichtige Voraussetzung, um motiviert selbstständig lernen zu können.

Ausgehend von dem in unserer Schule gelebten christlichen Wertekanon ist uns jede einzelne Schülerin als Persönlichkeit wichtig. Deshalb schaffen wir Freiräume für Fantasie sowie Kreativität und fördern damit eine individuelle Entwicklung der Mädchen. Dies spiegelt sich auch im Angebot aller vier Wahlpflichtfächergruppen, sodass hier nach praktischem, sprachlichem oder mathema-



tisch-technischem Interesse gewählt werden kann.

Durch zahlreiche Projekte werden die sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen in höchstem Maße gefördert. Wir erziehen zu selbstbestimmtem und verantwortungsbewusstem Handeln. Unsere umfas-

sende Medienerziehung vermittelt und fördert eine fundierte Entscheidungskompetenz und damit eine digitale Souveränität. Beide sind in einer zunehmend digitalisierten Welt unerlässlich.

*Susanne Fedchenheuer,  
Schulleiterin*

## Mitmenschlichkeit lernen

Sozialpraktikum „Compassion“ ermöglicht wichtige Einblicke

**I**ch hätte nicht erwartet, dass es so spannend ist, sich mit den älteren Menschen zu unterhalten.“ Diese wertvolle Erfahrung machte Chiara, Schülerin an der Marien-Realschule, beim Sozialpraktikum „Compassion“. Jedes Jahr tauschen dazu die Schülerinnen der 9. Klassen ihre Schulsachen für 14 Tage gegen einen Pflegerkittel ein.

Ihren Einsatzort dürfen die Mädchen selbst auswählen: Altenheime, Krankenhäuser, Förderschulen oder Einrichtungen für Behinderte. Zurück in der Schule werden die vielfältigen Eindrücke im Unterricht besprochen und ausgewertet.

Das „Compassion“-Projekt setzt nicht nur das zentrale Anliegen der Mitmenschlichkeit um, sondern

gibt auch Einblicke hinter die Kulissen sozialer Einrichtungen – gerade im Hinblick auf das spätere Leben. Die Schülerin Isabel sagt beispielsweise: „Ich weiß nun, was Menschen, die in diesen Bereichen tätig sind, leisten!“



▲ Schulleiterin Susanne Fedchenheuer (Dritte von rechts) besuchte Schülerinnen, die ihr Praktikum in einem Krankenhaus absolvieren. Fotos: Marien-Realschule



## Neuer Schulfilm online

Viele junge Mädchen träumen davon, als Filmstars groß rauszukommen. Deswegen versetzte es etliche Schülerinnen in Aufregung, als kürzlich ein Filmteam von katholisch1.tv an der Marien-Realschule zu Gast war. Allerdings war kein Schauspieltalent gefragt. Vielmehr sollte der Schulalltag mit all seinen Facetten gefilmt werden. Dass Unterricht an unserer Schule alles andere als langweilig ist und was sonst noch geboten wird, zeigt ein zwölfminütiger Film, der auf unserer Internetseite (*siehe links oben*) angeschaut werden kann.

## Die Medienscouts helfen

Oft gibt es Probleme unter Schülern, mit Freunden, der Familie oder Lehrern. Doch wie komme ich damit zurecht? Was kann ich gegen Mobbing im Internet oder in der Schule unternehmen? Für solche Probleme gibt es an der Marien-Realschule uns Medienscouts. Aber was genau machen wir?

Die Medienscouts sind bei den oben genannten Schwierigkeiten für Betroffene da. An unserer Schule sind es 13 Mädchen, zwei Lehrerinnen und eine Sozialpädagogin, die vom Medienpädagogen Björn Friedrich ausgebildet wurden.

Bei dem Kurs lernten wir, was Medienscouts machen. Außerdem erfahren wir, wie man sich vor Gefahren im Internet oder Mobbing schützen kann. Wer mit uns Scouts in Kontakt treten will, kann unsere Sprechstunde besuchen oder eine Nachricht über den Medienscout-Briefkasten hinterlassen.

Außerdem führen wir immer wieder gezielt Projekte mit den unteren Jahrgangsstufen durch. Gemeinsam finden wir bestimmt eine Lösung für das Problem.

*Isa Kaiser, 8a, Medienscout und Mitglied der Schülerzeitung „Logo“*

## KLOSTER WETTENHAUSEN

## „Das ist mein Leben!“

Schwester Mechthild Steiner legt im Herbst die ewige Profess ab



▲ Im Dominikanerinnen-Kloster Wetttenhausen, zum Beispiel hier in der Bibliothek, fühlt sich die Lehrerin und Ordensfrau Schwester Mechthild Steiner zuhause. Foto: Gah

**WETTENHAUSEN – „Berufung ist der Ruf Gottes zu einer bestimmten Lebensweise oder Aufgabe.“ Das sagt eine junge Frau, die an einer wichtigen Station ihrer Berufungsgeschichte angekommen ist und den nächsten Schritt aus voller Überzeugung gehen will: Drei Jahre nach der zeitlichen Profess bei den Dominikanerinnen legt Schwester Mechthild Steiner aus dem Kloster Wetttenhausen im Herbst dieses Jahres ihre ewige Profess ab.**

Damit bindet sie sich für immer an den Orden und an den Ort, an dem sie ansässig ist. „Das Kloster Wetttenhausen ist ein wunderschönes Kloster. Aber viel wichtiger als das Gebäude ist die Gemeinschaft. Die Mitschwester sind total nett und liebenswürdig, wir sind füreinander da und haben gerade an unserer Priorin Schwester Amanda einen Riesenschatz“, erzählt sie.

Schwester Mechthild wuchs in der Nähe von Siegen in Nordrhein-Westfalen auf. Der Glaube spielte in ihrem Familienleben eine große Rolle. Gemeinsame Tischgebete sind in ihrer Familie bis heute üblich. In der Kindheit gingen ihre Eltern und Großeltern fast jeden Sonntag mit ihr in den Gottesdienst.

Dennoch wandte sie sich in der Pubertät von der Kirche ab, fand aber dann durch die Firmung wieder zurück. Im Alter von 17 Jahren spürte sie zum ersten Mal den Ruf zum Ordensleben. Aber damals hat-

te sie noch Zweifel, ob es lohnenswert sei, sein ganzes Leben für die Kirche einzusetzen.

Fünf Jahre später verbrachte sie während ihres Mathematik-Studiums ein Auslandssemester in Neuseeland. „Dort erlebte ich Kirche ganz anders als in Deutschland: jung, dynamisch, begeisternd, offen und einfach“, erzählt Schwester Mechthild. Von dieser Begeisterung angesteckt, intensivierte sich Mechthilds Glaubensleben.

Doch zunächst schloss sie in Deutschland ihr Studium ab. Denn sie hatte in einem Vortrag von Pater Hans Buob gehört, dass Gott einen in der Regel nicht dazu beruft, eine Ausbildung abzubrechen.

Nach Abschluss des Studiums im Jahr 2009 suchte Schwester Mechthild nach einem für sie geeigneten Kloster. Sie entschied sich für den Dominikanerorden, da sie in Neuseeland Dominikaner kennengelernt hatte. An deren Spiritualität schätzte sie zwei Pole, nämlich den missionarischen Eifer und die tiefe Verbundenheit mit Gott im Gebet.

So trat sie im Jahr 2010 in das Dominikanerinnen-Kloster Maria Rosenberg im Bistum Speyer ein. Dieses lag in der Nähe ihres Studienortes Kaiserslautern. Da sie dort nur noch zwei Mitschwester hatte, entschlossen sich die drei im Jahr 2015, ins Kloster Wetttenhausen im Bistum Augsburg zu wechseln.

Dass das Ordensleben das richtige für sie ist, merkt sie bei Familienbesuchen: „Meine ältere Schwester ist verheiratet und hat zwei Kinder, und das ist wirklich schön. Aber ich merke jedes Mal, wenn ich bei ihr bin, dass ich so nicht leben könnte, dass das nicht mein Leben wäre.“

Im Kloster ist sie mit Schwester Lucia zuständig für die „Tage mit Gott“, wo sich Erstkommunionkinder und Firmlinge auf den Empfang der Sakramente vorbereiten. Außerdem unterrichtet sie Mathematik am St. Thomas-Gymnasium, das von ihrem Kloster vor über 60 Jahren gegründet wurde.

Durch die ewige Profess wird sich an ihren Aufgaben zunächst nichts ändern, meint Schwester Mechthild. Aber ihre Rechte werden zunehmen. Nur Schwestern mit ewiger Profess dürfen die Oberin wählen oder selbst gewählt werden. Auch Novizenmeisterin oder Ökonomin können nur Schwestern sein, die sich auf ewig an den Orden gebunden haben.

Da sie mit 32 Jahren zur Zeit die jüngste Schwester in Wetttenhausen ist, könnten solche Aufgaben in Zukunft auf sie zukommen. „Ich bin bereit, mich solchen Herausforderungen zu stellen. Aber lieber wäre es mir, wenn es bald weitere junge Schwestern gäbe, die diese Ämter irgendwann übernehmen können“, sagt die Ordensfrau.

Martin Gab

## MUSIKKURS

## Piano-Begleitung für Geistliche Lieder

HOHENWART – An Kirchenmusiker, Organisten und Jugendchorleiter, die Neue Geistliche Lieder mit einem Tasteninstrument begleiten, richtet sich der Kurs „Ran an die Tasten“ in der Oase Steinerskirchen in Hohenwart. Er findet am 14. April von 9.30 bis 16 Uhr statt. Referent ist Pater Norbert Becker. Die Leitung übernimmt Werner Zuber. Die Teilnehmer sollten wenn möglich ein E-Piano und einen Kopfhörer mitbringen. Die Teilnahme kostet inklusive Verpflegung und Material 35 Euro, ermäßigt 28 Euro.

## Anmeldung:

bis 9. März beim Amt für Kirchenmusik, Telefon 08 21/31 66-64 01, [www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de](http://www.kirchenmusik.bistum-augsburg.de).

## Taizé-Gebet im Kloster

OBERSCHÖNENFELD – Zum Taizé-Gebet laden die Schwestern des Klosters Oberschönenfeld am Freitag, 16. März, von 19 bis 20 Uhr in ihren Meditationsraum ein.

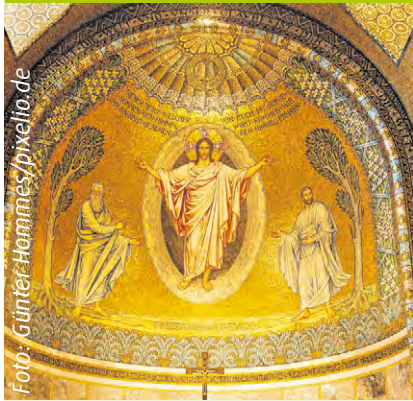
## MARKT

## Ostereier im Florian-Stadel

ANDECHS – Der Andechser Ostereiermarkt findet vom 9. bis 11. März im Florian-Stadel des Klosters Andechs statt. Künstler aus der Schweiz, Österreich, Russland und Deutschland – vorwiegend aus Bayern – zeigen eine Fülle außergewöhnlich gestalteter Eier. Der Markt ist am Freitag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Foto: LouPelpixelio.de



Handwerk, Kunst  
und Kirche

Über die Jahrhunderte haben Künstler, Handwerker und Baumeister im Auftrag der Kirche Gebäude und Kunstwerke geschaffen, die ganze Epochen geprägt haben. Und auch heute ist das künstlerische und architektonische Schaffen für Kirchen und Klöster richtungsweisend. Diese Seite liefert bewährte Adressen, die man bei der Renovierung von kirchlichen Gebäuden vielleicht einmal brauchen kann.

## Wenn Kirchen Farben wechseln

**KISSING** – Weiß-blau wie die bayerischen Landesfarben erstrahlte die Burgstallkapelle hoch oben auf dem Hügel am südlichen Ortsrand von Kissing. Nachdem die Außenrenovierung im Sommer abgeschlossen war, rieb sich so mancher Besucher die Augen. Denn nach dem Willen des Landesdenkmalamts erhielt die Kapelle einen ockerfarbenen Anstrich. „Die Regierung von Schwaben als Denkmalschutzbehörde hat diese Empfehlung ausgesprochen, und wir in der Kirchenverwaltung haben uns entschlossen, dem zu folgen“, erklärt Kirchenpfleger Helmuth Kirchberger.

Mutmaßlich handelt es sich dabei um die ursprüngliche Farbe des historischen Altputzes. „Wir haben Farbproben an Stellen entnommen, wo man aufgrund des hohen Aufwands den Putz nie geändert hat, beispielsweise im oberen Simsbereich der Kuppel“, erklärt Diplomingenieur Anton Kriesch. „Und hier ist eindeutig ein Ockerton erkennbar.“ Der Augsburger Architekt, der zuletzt auch Instandsetzungsarbeiten in St. Ulrich und Afra in Augsburg leitete, brachte zum Ortstermin mit Pfarrer Alfredo Quintero und Kirchenpfleger Helmuth Kirchberger die Farbpalette der Ockertöne mit.

„Wir halten uns an die klassische Ausführung, das heißt, die großen Flächen werden in einer dunkleren und die Pfeilervorlagen und Gesimse in einer helleren Ockerfarbe gestrichen“, sagen die Verantwortlichen. Vermutlich hatte die Kapelle diese Farbe, als die Kissinger sie 1681 bis 1685 unter ihren jesuitischen Grundherren als Marienheiligtum schufen. Der Bau in seiner Kreuz-Kuppel-Komposition entwickelte sich bald zu einem der beliebtesten Wallfahrtsorte der Umgebung. Nach einer purifizierenden Restaurierung im Jahr 1865 ließ die große Wallfahrtsbewegung auf Kissings „heiligen Berg“ deutlich nach. Erst im Jahr 1945 wur-

de sie wiederbelebt, als der Ort in den letzten Kriegstagen nach Anrufung der Muttergottes vor drohender Zerstörung bewahrt wurde. Gemäß einem Gelübde ziehen seitdem die Kissinger von Mai bis Oktober einmal im Monat in einer Prozession zum Burgstall, um Dank für Rettung in großer Gefahr zu sagen. Davon konnte sie auch das Baugerüst, das lange den Weg die steile Steintreppe hinauf versperrte, nicht abhalten. Verwunderung und Diskussionen über den Farbwechsel gibt es allemal. Selbst Kissings Bürgermeister zeigt sich über die Entscheidung der Kirchenverwaltung erstaunt. Der ehemalige Kissinger Pfarrer Paul Großmann kann sich genau erinnern, dass die Farbe von Gelb auf Weiß-Blau bei Renovierungsarbeiten 1969 geändert wurde und damals großen Protest hervorrief. 1984 wurde lediglich die bestehende Farbe aufgefrischt. Was

Foto: John



die ursprüngliche Farbe von 1730 war, ob Gelb oder Weiß-Blau, da ist man sich bis heute nicht sicher. 1969 hielt man das Madonnenblau als ideale Farbe für die der Muttergottes geweihte Kapelle, da sie die Reinheit Mariens symbolisiert. Auch damals gab es kritische Stimmen zum Farbwechsel, erinnert sich Ortshistoriker Hanns Merkl. Die Wahrscheinlichkeit, dass der historische Anstrich tatsächlich ockerfarben war, ist sehr hoch. Laut Architekt Kriesch handelt es sich dabei um eine typische Farbe des Barock. Madonnenblau habe man damals gar nicht herstellen können. Kissings Pfarrer Alfredo Quintero kann sich mit der neuen Farbgebung gut arrangieren. So wie sich die Kissinger einst an die Umstellung auf Weiß-Blau gewöhnen konnten, so schnell wird auch die Ockerfarbe bald zu diesem einzigartigen Kirchlein einfach dazu gehören.

## Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel



Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

**G. Kisselbach**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Fordern Sie unseren Katalog an!

**Stammhaus Kassel:** Lindenallee 9-11  
34225 Baunatal  
Telefon 0561 94885-0

**Filiale West:** Aachener Straße 524 - 528  
50933 Köln  
Telefon 0221 29077991

**Filiale Süd:** Aindlinger Straße 9 1/2  
86167 Augsburg  
Telefon 0821 7472161

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Hier könnte  
Ihre Werbung  
stehen!

Kontakt 0821 50242-21/-24



**JOHANNES RIGGENMANN**  
KIRCHENMALERMEISTER

WERKSTÄTTE FÜR  
KIRCHENMALEREI  
UND RESTAURIERUNG  
HOLDERGASSE 8A  
89291 HOLZHEIM  
TEL. (07302) 4827

- RESTAURIERUNG
- DENKMALPFLEGE
- KÜNSTLERISCHE GESTALTUNG

**Stuck und Putz GmbH**

**ulber**

86551 Aichach  
Tel. 0 82 51 - 88 61 57  
Fax 0 82 51 - 88 61 58

Info@stuckulber.de  
www.stuckulber.de

STUCK-, PUTZ- & MALERARBEITEN  
DÄMMSYSTEME(wdvs) RESTAURIERUNGEN

# Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



## LEGO Skilift im Wintersportort

Skilift mit Seilwindenfunktion, Skipiste mit Gleitfunktion, Gipfelrestaurant mit Bedienungstheke, Tisch und Bänken, Kletterwand, Bärenhöhle, Minipiste, Ausrüstungsverleih, Wanderkartenständer, besteht aus 585 Bauteilen.

## ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



## SAMSONITE Rucksack „Paradiver Light M“

Tragegriff an der Oberseite, 1 Fronttasche, Schlüsselhalter, Einziehbarer Adressanhänger, Mash-Flaschenhalter in der Seitentasche. Volumen: 16 l.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:  
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

### Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Skilift 9139776       Zalando-Gutschein 6646417       Rucksack 9086261

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

### Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer      PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN      BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

57A



► Pfarrer Ulrich Lindl (links) und Anton Stegmair begrüßten Misereor-Projektpartnerin Schwester Dorothy Gabriel Fernandes in Augsburg. Foto: Kröling

## MISEREOR-FASTENAKTION

# Menschen stark machen

Schwester Dorothy berichtet von ihrer Arbeit

**AUGSBURG/PATNA – Kinder, die vom Müllsammeln leben, Bauarbeiter, die keinen Lohn bekommen, Straßenhändler, die von Polizisten erpresst werden, Frauen ohne Ausbildung: Schwester Dorothy Gabriel Fernandes steht im indischen Patna für die ein, die selbst dafür nicht stark genug sind. Passend zum Motto der Misereor-Fastenaktion „Heute schon die Welt verändert?“ erzählte sie am Montag in Augsburg von ihrem Einsatz für eine gerechtere Welt.**

Schwester Dorothy arbeitete früher als Lehrerin. Doch schnell habe sie gemerkt: „Unterricht ist sehr viel mehr als das Lernen im Klassenzimmer.“ Die Schüler sollten hinaus und das reale Leben kennenlernen. Diese Erkenntnis habe auch in ihr ein Umdenken bewirkt. Sie beschloss, die sicheren Mauern des Klosters zu verlassen und Menschen eine Stimme zu geben, die sonst keiner hört.

Mit einigen anderen zusammen gründete sie Lernzentren für Kinder, „die keine Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen, die vom Müllsammeln leben“, berichtete Schwester Dorothy. Mehr als 200 Kindern würden sie derzeit im Jahr eine Schulbildung ermöglichen. Dies habe nicht nur Auswirkungen auf die Kinder, sondern auch auf deren Familien, denen klar werde, dass Veränderung möglich ist.

Für junge Frauen und Mütter biete ihre Organisation Nähkurse an. „Am Ende haben sie nicht nur eine Ausbildung in der Tasche, sondern können sich auch eine Nähmaschine

kaufen und Geld verdienen“, sagte die Ordensschwester. Das stärke die Frauen und gebe ihnen Würde.

Grundsätzlich gehe es Schwester Dorothy darum, Menschen für ihre Rechte zu sensibilisieren. Oftmals wüssten die Menschen einfach nicht, was ihnen zusteht – schlicht und einfach, weil sie nicht lesen und schreiben können. Sie informiert sie nicht nur, sondern hilft ihnen, sich zu registrieren und Formulare auszufüllen, um ihre Ansprüche geltend machen zu können. „Es geht darum, dass wir die Menschen stark machen“, fasst sie zusammen.

Schon zum 60. Mal organisiert das Hilfswerk Misereor die Fastenaktion und leistet Entwicklungshilfe. Und doch werde die Situation in vielen Ländern nicht besser, sagte Anton Stegmair, Referent in der Abteilung Weltkirche. Rund 85 Millionen absolut Arme, also Menschen, die keinerlei Perspektive haben, gebe es derzeit weltweit. „Doch ist das ein Grund für Resignation?“, fragte Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung Mission-Entwicklung-Frieden. Sei es unabänderlich, dass es immer Reiche und Arme, Überfluss und Mangel gebe?

„Nein“, beantwortete er seine Frage selbst. Veränderung sei möglich. Die Erfahrung von Schwester Dorothy zeige, „dass es möglich ist, Länder zu entwickeln – mit den Menschen vor Ort“. Als „mutige Frau der Basis“ mache Schwester Dorothy auch den Menschen in Deutschland Mut, „das, was wir in der Hand haben, auch in die Hand zu nehmen“, sagte Lindl.

Romana Kröling





▲ Der Landesvorstand der KLB Bayern (von links): Landesvorsitzender Josef Neher, stellvertretender Landesvorsitzender Andreas Felsl, Landesvorsitzende Irmi Haas, stellvertretende Landesvorsitzende Michaela Widmann und Landvolkseelsorger Josef Mayer. Foto: KLB

## VOLKSBEGEHREN

# Gegen die Betonflut

Landvolk unterstützt Bündnis gegen Flächenverbrauch

**ERDWEG – Der Landesvorstand der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Bayern hat die Unterstützung des laufenden Volksbegehrens „Betonflut eindämmen“ beschlossen, um damit in einem breiten Bündnis verbindliche Ziele für den seit Jahren auf dem Land ausufernden Flächenverbrauch zu finden.**

Das Volksbegehren „Betonflut eindämmen“ findet damit immer weitere Unterstützung im Kreis der Fachverbände für Umweltfragen und ländliche Räume. Der stellvertretende KLB-Landesvorsitzende Andreas Felsl aus Dirlewang, (Kreis Unterallgäu) begründet die Entscheidung des KLB-Landesvorstands: „Wir engagieren uns seit Jahren mit vielen anderen Partnern für weniger Flächenverbrauch und

klare Regeln in der Landesplanung, um landwirtschaftliche Flächen und Naturlandschaften zu erhalten. Der Gedanke der Schöpfungsverantwortung und die wegweisende Enzyklika „Laudato si“ bringen uns dazu, das Ziel zu unterstützen, dass der Flächenverbrauch in Bayern gesetzlich auf höchstens fünf Hektar pro Tag begrenzt wird.“

Wenn in der Eintragsphase mindestens zehn Prozent der Wahlberechtigten innerhalb von 14 Tagen in die Rathäuser zur Unterschrift gebracht werden müssen, werde die KLB in einem breiten Bündnis mit Bildungsveranstaltungen auf dem Land ein Angebot machen, sich über das Volksbegehren weiter zu informieren, so Felsl.

**Informationen:**  
[www.betonflut-eindaemmen.de](http://www.betonflut-eindaemmen.de)

# Perspektiven der Weltkirche

Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden lädt zu Seminar ein

**ROGGENBURG – Zu einem Wochenendseminar „Weltkirchliche Perspektiven – global denken – gemeinsam glauben – lokal handeln“ lädt die Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden der Diözese Augsburg ins Kloster Roggenburg ein.**

In dem „Starter-Seminar“ wird ein Kurs mit vier Modulen zu weltkirchlichen und entwicklungspolitischen Fragen vorgestellt und weiterentwickelt. Erste Themen im Seminar sind ein gerechter Welt-handel und der Klimawandel, interkulturelle Zusammenarbeit und der Umgang mit dem Fremdsein.

Eingeplant sind auch geistliche Elemente aus der Weltkirche. Referenten aus dem weltkirchlichen Bereich begleiten den Kurs mit Beiträgen.

Der Kurs beginnt am Freitag, 20. April, um 18 Uhr und endet am Sonntag, 22. April, um 13 Uhr im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Kloster Roggenburg. Die Teilnahme kostet 70 Euro pro Person im Doppelzimmer, 80 Euro im Einzelzimmer inklusive Verpflegung und Kursmaterialien.

**Anmeldung:**  
bis 20. März,  
Telefon 08 21/31 66 - 31 11,  
E-Mail [weltkirche@bistum-augsburg.de](mailto:weltkirche@bistum-augsburg.de).

## ENTTÄUSCHUNGEN MEISTERN

# Besinnungstag für Frauen

MEMHÖLZ – „Mensch – spring drüber“ heißt das Thema eine Besinnungstages für Frauen am Sonntag, 11. März, im Schönstattzentrum in Memhölz (Allgäu). Referentin Schwester Bernadett-Maria Schenk erläutert eine neue Sicht, mit der Enttäuschungen besser verstanden und bewältigt werden können. Beginn ist um 9.30 Uhr im Haus der Familie, Schönstatt auf'm Berg in Memhölz bei Waltenhofen. Um 15 Uhr feiert der Memminger Klinikseelsorger Pfarrer Michael Kratschmer eine Messe.

**Anmeldung:** Anneliese Schneider,  
Telefon 083 26/6 27, E-Mail [anneliese.schneider@gmx.net](mailto:anneliese.schneider@gmx.net).

# Passionssingen in der Wieskirche

WIES – Ein alpenländisches Passionssingen ist am Sonntag, 11. März, in der Wieskirche zu hören. Es beginnt um 15 Uhr. Spenden für das Musikleben in dem Gotteshaus sind willkommen.



## KUNSTHANDWERK

# Ostermarkt im Sisi-Schloss

UNTERWITTELSBACH – Ein Ostermarkt findet am Samstag, 3. März, von 11 bis 18 Uhr und am Sonntag, 4. März, von 10 bis 17 Uhr im Sisi-Schloss in Unterwittelsbach bei Aichach statt. Im romantischen Schlossambiente präsentieren über 40 Aussteller kunstvoll gestaltete Ostereier und österliche Dekorationen. Auch erste Frühlingsblumen werden zum Kauf angeboten. Die Besucher können sich mit herzhaften Speisen und Kuchen stärken. Am Sonntag unterhält außerdem Drehorgelspieler Jürgen Laufer die Gäste, und eine Gruppe der Städtischen Musikschule Aichach gibt ein Konzert. Foto: Echter (oh)



Wir zeigen's Ihnen gerne –

## Tunnelführungen im März und April

**Tunnel West** • Treffpunkt Rosenaustraße beim Baustellentor montags um 18 Uhr  
5./12. und 19. März

**Tunnel Ost** • Treffpunkt in der Infobox vor dem Hauptbahnhof dienstags um 18 Uhr  
27. März, 3./10. und 17. April

Keine Anmeldung erforderlich  
Bitte festes Schuhwerk mitbringen

> [projekt-augsburg-city.de](http://projekt-augsburg-city.de)



Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



## Von Tradition und Aufbruch

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Egal, ob es um Neues aus der Katholischen Hochschulgemeinde geht, die sinnvolle Gestaltung der Fastenzeit oder die Frage, was hinter dem Blasiussegen steckt – Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.“*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“*

*Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef*

[www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

Dort können Sie uns sehen:  
bei **a.tv** sonntags,  
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;  
bei **allgäu.tv** sonntags,  
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,  
montags,  
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr  
(Wiederholungen nur  
im Kabelnetz).  
Via Satellit zu empfangen  
auf ASTRA 1L zu allen  
a.tv-Sendezeiten über  
den a.tv-HD-Kanal  
(Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags,  
19.30 Uhr über den  
Kanal „Ulm-Allgäu HD“  
(Allgäu-Ausgabe).

### PFARRGEMEINDERATSWAHL

## Über 70 Prozent sind Frauen

Die Wahlbeteiligung ist wieder leicht gestiegen

**AUGSBURG – Über 70 Prozent der künftigen Pfarrgemeinderatsmitglieder sind Frauen. Vor vier Jahren lag der Frauenanteil noch leicht unter 70 Prozent. Deutliche Steigerungen in der Wahlbeteiligung erreichten die Pfarreien, die eine allgemeine Briefwahl durchgeführt haben.**

Bei den bisher gemeldeten Ergebnissen führte die allgemeine Briefwahl zu einer Steigerung der Wahlbeteiligung von 15 bis 30 Prozent. Insgesamt dürfte die Wahlbeteiligung der des Jahres 2014 entsprechen und bei über 12 Prozent liegen. Bisher haben 550 von über 1000 wählenden Pfarreien der Diözese Augsburg ihre Wahlergebnisse gemeldet. Rund 40 Prozent der Gewählten werden neu im Amt sein.

Nach ersten Meldungen von Wahlausschüssen ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu den Wahlen 2014 erwartungsgemäß leicht gestiegen. Das ist insbesondere auf die hohe Wahlbeteiligung in den

Pfarreien zurückzuführen, die allen ihren Wahlberechtigten im Vorfeld der Wahlen Briefwahlunterlagen zugestellt und somit eine allgemeine Briefwahl durchgeführt haben.

Erfreut zeigte sich Diözesanratsvorsitzende Hildegard Schütz angesichts der Ergebnisse der Pfarrgemeinderatswahlen: „Die Briefwahl zeichnet sich bereits jetzt als Erfolgsmodell ab, mehr Katholiken an diesem demokratischen Element unserer Kirche zu beteiligen. In Benediktbeuern hat sich die Wahlbeteiligung durch die allgemeine Briefwahl fast vervierfacht.“ Auf die weiter gestiegene Anzahl der Frauen im Pfarrgemeinderat angesprochen, sagte Schütz: „Dieser positive Trend sollte auch die Männer in unseren Pfarreien ermuntern, sich vermehrt einzubringen.“

Genauere Zahlen liegen zwar noch nicht vor, doch zeigt sich Geschäftsführerin Beate Dieterle vom für die Wahlorganisation zuständigen Diözesanrat der Katholiken zufrieden.

## Kinder im Heim misshandelt

Peter Kosak bittet Betroffene, sich zu melden

**DONAUWÖRTH (KNA) – In einem ehemaligen katholisch getragenen Kinderheim in Donauwörth sollen Kinder misshandelt worden sein. Das berichten laut Bayerischem Rundfunk (BR) zwei Geschwister, die 1965 als junge Mädchen in das Heim im ehemaligen Kloster Heilig Kreuz kamen.**

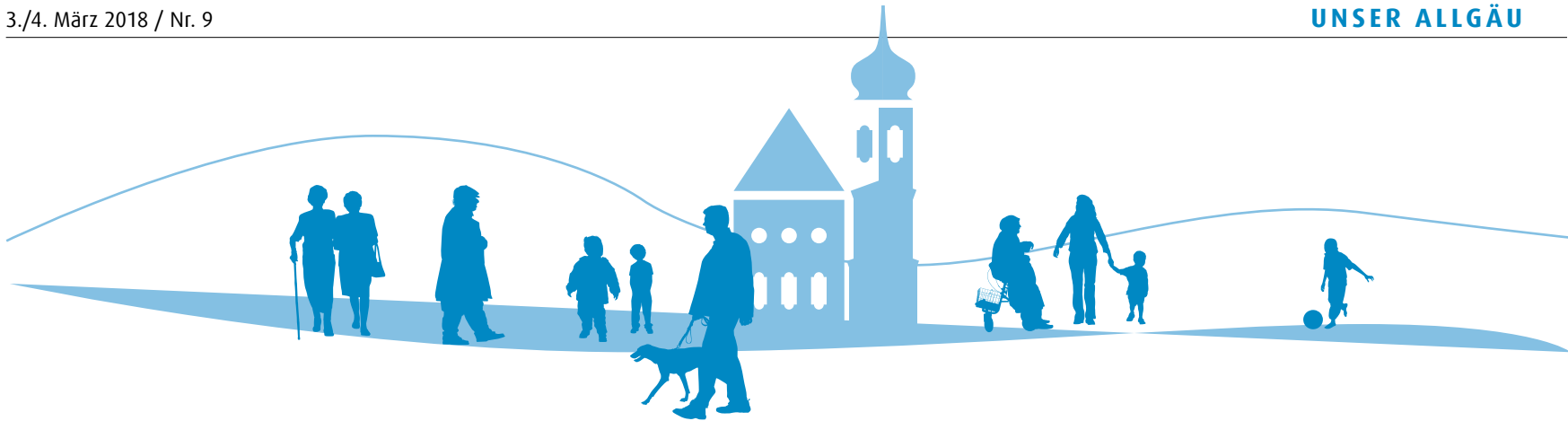
Ihnen zufolge gab es dort etwa Schläge ins Gesicht, bis die Lippen bluteten, den Zwang, Erbrochenes aufzuessen, sowie sexuelle Übergriffe durch eine Erzieherin und ältere Buben. Die Diözese erklärte auf Anfrage, 2011 von der ersten Schwester, 2013 von einer weiteren Betroffenen und 2017 von der zweiten Schwester von den Vorwürfen erfahren zu haben. Alle drei Personen seien entschädigt worden.

Seit Bekanntwerden des BR-Berichts hätten sich nun drei weitere einstige Heimbewohner gemeldet, die von Misshandlungen erzählten, sagte Bistumssprecher Karl-Georg Michel der Katholischen Nachrichten-Agentur. Auf die Frage, ob im Interesse etwaiger zusätzlicher Gewaltopfer nicht direkt 2011 ein Gang an die Öffentlichkeit angebracht gewesen sei, verwies Michel auf die Pädagogische Stiftung Cassi-

aneum. Sie sei für die Aufarbeitung zuständig. Diese Stiftung war die Betreiberin des Heims, das von 1916 bis 1977 bestand und pro Jahr ungefähr 50 bis 60 Kinder beherbergte.

Bis 1962 existierte die Stiftung als öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts, dann als kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Kirche war insofern in das Heim involviert, als dessen Leiter von 1947 bis zur Schließung Pfarrer Max Auer war. Auer selbst soll nach Angaben der beiden Schwestern Kinder misshandelt haben. Er starb 1980.

Vorstand der Stiftung ist Peter Kosak, der auch das Schulwerk der Diözese Augsburg führt. Er zeigte sich von den Misshandlungsvorwürfen „zutiefst bewegt und auch beschämt“. Bei Bekanntwerden der Fälle habe es seitens des Cassianeums mehrmals Versuche gegeben, mit den Frauen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Die angebotenen Gespräche seien jedoch nicht zustande gekommen. Er könne im Nachhinein gut verstehen, wie schwer es für die Frauen gewesen wäre, über ihre Erlebnisse zu sprechen, sagte Kosak. Er bat mögliche weitere Betroffene, sich entweder bei der Missbrauchsbeauftragten der Diözese Augsburg oder direkt bei der Stiftung zu melden.



**Am Rande** der Gemeinde Apfeltrach südlich von Mindelheim steht die stattliche Kapelle Zu den 14 Nothelfern. Sie entstand um 1660 als Pestkapelle. 1718 wurde dieses beeindruckende Altarbild der 14 Nothelfer integriert. Der Überlieferung nach sind die Gesichter der damals letzten Überlebenden der Pest-Epidemie aus dem Dorf abgebildet. Das Gemälde wurde mittlerweile in die mittelalterliche Wallfahrtskirche St. Leonhard überbracht, wo es die prächtigen Fresken mit Szenen aus dem Leben des „Bauernheiligen“ ergänzt.

Foto: Hölzle

## ST. JOSEF

### Austausch über Bachs Choräle

MEMMINGEN – In der Reihe „Glaube mit allen Registern“ gibt es am Mittwoch, 7. März, um 19.45 Uhr unter dem Titel „Was geht uns das an?“ eine weitere Veranstaltung in der Krypta und im Pfarrzentrum von St. Josef. In Bachs großen Passionswerken regen die Choräle die Zuhörer an, die Geschichte und das Leiden Jesu auf sich zu beziehen. Einige dieser Choräle kommen an dem Abend zu Gehör und laden zum Austausch darüber ein. Referenten sind Chordirektor Maximilian Pöllner und Maria Weiland von der Cityseelsorge. Neben der Cityseelsorge lädt der Förderkreis zur Pflege der Orgel- und Kirchenmusik in St. Josef zu dem Abend ein.

## EXPERTEN HALFEN BEIM ENTSCHLÜSSELN

### Fund in der Treppenstufe

Im Kloster Irsee kam unverhofft ein „Brevier“ zum Vorschein

IRSEE – Als im Sommer vergangenen Jahres eine ehemalige Treppenstufe des Klosters Irsee zu einer Ablage im neuen Freizeitraum des Schwäbischen Tagungs- und Bildungszentrums aufgearbeitet werden sollte, fiel dem Schreiner-Mitarbeiter Stephan Bartenschlager ein Hohlraum auf, in dem sich ein winziger roter Stoffartikel, ein fingerlanges Doppelbalken-Kreuz, ein daumennagelgroßes Medaillon und zwei bedruckte Zettel mit deutschem und lateinischem Text.

Die von Stefan Raueiser, dem Leiter der Bezirkseinrichtung, zu Rate gezogene Experten konnten den Fund jetzt einordnen: „Beim Kreuz handelt es sich um ein sogenanntes Caravaca-Kreuz“, erklärte Petra Weber, Leiterin des Stadtmuseums Kaufbeuren, das für seine exquisite Kreuzifix-Sammlung bekannt ist. Caravaca in Spanien ist seit dem 13. Jahrhundert dank seiner Kreuz-Reliquie, die in einer doppelbalkigen, kostbaren Fassung aufbewahrt wird, ein Wallfahrtsort. Durch Pilger fanden ab dem 17. Jahrhundert Nachbildungen weite Verbreitung.

Die Identifizierung des Medaillons war erst nach seiner Reinigung und vergrößerten Umzeichnung durch Restauratorin Heide Tröger möglich. Zwei Gebetsformeln kamen

zum Vorschein: Auf der einen Seite des Medaillons befindet sich der Zacharias-Segen und auf der anderen – kreuzförmig – der Benedictus-Segen.

Auch der Text eines der Zettelchen ließ sich vollständig rekonstruieren. Die Segensformeln darauf sind nahezu identisch in Friedrich Nicolais „Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahre 1781“ abgedruckt. Der Aufklärer Nicolai nahm solche Texte in den Anhang seiner 1785 erschienenen Reisebeschreibung auf, um zu belegen, dass in den katholischen Gebieten Süddeutschlands nach wie vor „Aberglauben“ verbreitet war.

Die Segensformeln seien mit den weiteren Fundstücken typische Bestandteile eines Brevierl, erklärt Historiker Helmut Zäh: „Die Brevierl wurden wie ein Amulett oder Talisman zur Abwehr von Krankheit und Gefahr am Körper getragen, konnten aber auch bei Baumaßnahmen zur Unglücksabwehr an versteckter Stelle eingebracht werden.“

Obwohl das ehemalige Benediktinerreichsstift Irsee ein Hort der katholischen Aufklärung war, haben sich Reste von Volks- und Aberglauben auch dort erhalten: „Nicht selten wurden solche Amulette und Medaillen als Wetterschutz oder zur Abwehr von Unheil auf Dachfirsten und Türmen angebracht oder in Hausfundamente eingegraben“, sagt Weber.

► Neben dem roten Stoffartikel fanden sich in der Treppenstufe ein Doppelbalken-Kreuz, ein Medaillon und zwei Zettelchen. Das Alter der Treppenstufe ließ sich nicht herausfinden.

Foto: Raueiser/  
Schwäbisches  
Bildungszentrum  
Irsee



▲ Michael Lachenmayr spielt beim ersten Stephanuskonzert 2018 Werke von Bach und Liszt. Foto: privat

## AUFTAKT AM 4. MÄRZ

### Mindelheimer Stephanuskonzerte

MINDELHEIM – Die „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ starten in eine neue Konzertsaison. Den Auftakt macht am Sonntag, 4. März, um 17 Uhr in Mindelheims Stadtpfarrkirche Michael Lachenmayr mit einem Orgelkonzert, dem die Thematik der Passion zugrunde liegt. Es erklingen bekannte, aber auch weniger bekannte Werke von Robert Schumann (op. 52) und Johann Sebastian Bach (BWV 721 und 768). Den Höhepunkt und Abschluss bildet die virtuose Fantasie über „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ von Franz Liszt. Liszt lässt darin alle Klangfarben der Orgel zum Vorschein kommen. Das Werk ist eine klingende Enzyklopädie des Schmerzes: Trauer, Verzweiflung, Sehnsucht, Fassungslosigkeit und Wut – und immer wieder gibt es auch Hoffnungsschimmer. Kurz vor Schluss überrascht Liszt mit dem Schlusschoral aus Bachs Kantate: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. Michael Lachenmayr ist seit Juli 2015 Kirchenmusiker an St. Stephan, wo er die Konzertzyklen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ ins Leben rief. Er studierte unter anderem Kirchenmusik und das Konzertfach Orgel in München bei Edgar Krapp und Bernhard Haas. Der Eintritt zum Konzert beträgt zehn Euro (ermäßigt acht Euro).



## Proben für den Integrationsabend

**PFRONTEN (phw)** – Die Männer wollten kaum aufhören, so ansteckend war die Lebensfreude beim gemeinsamen Trommeln. Seit dem Herbst kommen etwa 20 Flüchtlinge aus Pfronten und dem Umkreis wöchentlich zusammen, um mit Engagierten aus dem Asylhelferkreis den Abend der Integration („Abend der internationalen Freude“ – so der Arbeitstitel) mit Musik, Tanz und Theater zu erarbeiten. Stattfinden soll er am 24. Juni im Pfarrheim. Bald gibt es an den Freitagen gemeinsame Proben mit den Frauen und Kindern. Die psychologische Beraterin Margaretha Mors leitet das staatlich geförderte Integrationsprojekt. Der Pfrontner Helferkreis mit seiner Leiterin Marion Nordheim, in dem die Gemeinde und die katholische und evangelische Kirche zusammenarbeiten, ist mit einigen Teilnehmern eingebunden. Gesucht werden weitere Einheimische, die kleine Rollen im Musiktheater und als Statisten übernehmen.

Foto: Willer

## NICHT NUR FÜR BÄUERINNEN

# Die Heimat mitgestalten

Ostallgäuer Landfrauentag im Zeichen zweier Jubiläen

**MARKTOBERDORF** – „70 Jahre Landfrauen – das ist Heimat“: Unter diesem Motto findet am Donnerstag, 8. März, um 9.30 Uhr der Ostallgäuer Landfrauentag im Modeon in Marktoberdorf statt.

Das Engagement der Landfrauen ist breitgefächert: Mit regional erzeugten Lebensmitteln und durch die Pflege der heimischen Kulturlandschaft gestalten sie ihre Heimat mit. Eine immer größer werdende Herausforderung ist der Verbraucherdiallog. Mit Bildungsveranstaltungen und geselligen Treffen bereichern die Landfrauen das Dorfleben.

Gedacht sind die Angebote nicht nur für Bäuerinnen, sondern für alle Frauen aus Stadt und Land. So sind zum Landfrauentag am 8. März

im Modeon auch Frauen aus dem nichtbäuerlichen Kreis willkommen. Nach Grußworten gibt es einen Kurzvortrag von Kreisbäuerin Karina Fischer zum Thema „Das ist Heimat“. Anschließend spricht Elke Pelz-Thaller unter dem Motto „Erfolgsstrategie“. Die Referentin ist selbst Bäuerin und schult als Trainee für Erfolgsstrategien, Kommunikation und Persönlichkeitsentwicklung das Management namhafter Konzerne. Nach der Mittagspause folgen unter anderem Ehrungen und eine Lesung.

Ein weiteres Jubiläum wird beim Landfrauentag gefeiert: Der BBV-Landfrauenchor Ostallgäu unter Leitung von Christine Rietzler, der den Tag umrahmt, feiert sein 30-jähriges Bestehen.



▲ Sympathische Botschafterinnen ihrer Höfe: die Ostallgäuer Ortsbäuerinnen mit BBV-Geschäftsführer Thomas Kölbl (links). Foto: BBV

## PROJEKTSTART

# Ökumenisches Energiefasten

Gemeinsame Aktion soll zu mehr Klimaschutz anregen

**KEMPTEN (pdk)** – Bunte Postkarten mit eingängigen Motiven und Texten wie „Schönes entdecken, Schöpfung achten“ oder „Zu Fuß gehen“ liegen bis Karfreitag in vielen Pfarr- und Gemeindezentren sowie in Kirchen aus. Sie sollen Anstoß sein, sich mit dem Klimaschutz und einem nachhaltigen Lebensstil zu beschäftigen. Der Landkreis Oberallgäu und die Stadt Kempten führen zur Fastenzeit mit den katholischen und evangelischen Dekanaten in Landkreis und Stadt die Kampagne „Ökumenisches Energiefasten“ durch.

„Ökumenisches Energiefasten ist für mich ein neues Thema“, sagte Oberbürgermeister Thomas Kiechle, der die Aktion vor Pressevertreter begrüßte. Sie biete die Chance, durch Verzicht freizuwerden für neue Dinge.

Die Klimaschutzmanagerin für den Landkreis, Heike Schmitt, stellte die sieben unterschiedlichen Postkarten vor. Rund 14 000 Stück werden in Umlauf gebracht. Auf der Rückseite können sich die Teilnehmer am ökumenischen Energiefasten für einen Newsletter registrieren lassen. Außerdem gibt es ein Gewinnspiel. Man müsse schauen, was sich aus der Aktion entwickelt. Eine Beteiligung von Jugendgruppen oder Religionslehrern sei ein weiterer denkbarer Schritt.

Thomas Weiß, Klimaschutzmanager der Stadt Kempten, bezeichnete die Aktion als klassische Bewusstseinskampagne, in der die Menschen über den eigenen Umgang mit Energie nachdenken können. Sie sei ein weiterer Baustein im



▲ Bunte Postkarten werben für das „Ökumenische Energiefasten“. Foto: pdk

Programm von Stadt und Landkreis, die am „Masterplan 100% Klimaschutz“ teilnehmen.

## Zeit zum Handeln

Während der Fastenzeit sollten mehr Freiräume geschaffen werden, damit mehr Leben möglich sei, betonte Dekan Bernhard Ehler. Die zweite Papst-Enzyklika „Laudato si“ befasse sich mit aktuellen Fragen der Schöpfungstheologie, der Umwelt und Ökologie sowie des Klimawandels. „Unsere Existenz ist gefährdet. Wenn wir nicht massiv entgegenwirken, hat das dramatische Folgen.“ Nach den Pfarrgemeinderatswahlen sei zu überlegen, ob das Thema beispielsweise in neuen Ausschüssen weiterverfolgt werden kann.

Auch der evangelische Dekan Jörg Dittmar hält Klimaschutz für hochaktuell. Er richtete sich an die Behördenvertreter und betonte: „Wir sind gern für Sie der Rückenwind und ökumenisch segeln wir mit!“

Auch der stellvertretende Oberallgäuer Landrat Roman Haug freute sich über die gemeinsame Aktion mit der Kirche zur Wahrung der Schöpfung.

## PFARRKIRCHE ST. ULRICH

# Gottesdienst zum Weltgebetstag

**OBERMAISELSTEIN (pdk)** – Zum Weltgebetstag der Frauen feiert die Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer am Freitag, 2. März, um 19 Uhr in der Kirche St. Ulrich in Obermaiselstein einen ökumenischen Gottesdienst. Die Umrahmung übernimmt der Chor „Regenbogen“. Der Weltgebetstag widmet sich heuer dem Themenland Surinam. Im Anschluss wird das Thema bei einem gemütlichen Abend im Pfarrsaal in Obermaiselstein vertieft. Der Frauenbund Fischen und Seifriedsberg sowie der Arbeitskreis aus Obermaiselstein laden dazu ein.

## ZUR FASTENZEIT

# Besinnungstag mit Dekan Ehler

**KEMPTEN (pdk)** – Zu einem Besinnungstag in der Fastenzeit lädt das Dekanat Kempten am Samstag, 10. März, von 9 bis 13 Uhr in den Pfarrsaal St. Michael, Memminger Straße 119, Kempten, ein. Dekan Bernhard Ehler erschließt unter dem Thema „Herr, lehre uns zu beten“ anhand des Vaterunser Wege zum Beten. Den Abschluss bildet mittags die Heilige Messe in der Basilika. Anschließend besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit zum Mittagessen in der Gaststätte Zum Stift. Anmeldung bis 7. März erforderlich: Pfarrbüro St. Lorenz, Telefon 08 31/5 40 56 00.

## KLOSTER BONLANDEN

**Hoffnungsspuren  
in der Trauer**

BONLANDEN – Die Ehe- und Familienseelsorge und die Kontaktstelle Trauerbegleitung bieten vom 20. bis 22. April im Tagungshaus Kloster Bonlanden ein Wochenende für Witwen und Witwer an. Unter dem Titel „Plötzlich allein – Hoffnungsspuren in der Trauer?“ gibt das Wochenende Gelegenheit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und Impulse für den weiteren Trauerweg zu erhalten. Kinder, die um Mutter oder Vater trauern, sind mit Gleichaltrigen zusammen und stellen ihr eigenes Freizeitprogramm zusammen. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-24 21, E-Mail: [efs@bistum-augsburg.de](mailto:efs@bistum-augsburg.de).

## PILGER AUS GANZ DEUTSCHLAND

**„Eine intensive Zeit“**

Hungertuch-Wallfahrer machten auch im Unterallgäu Station

MARKT RETTENBACH – Von Trier nach München führte der Weg der Hungertuch-Wallfahrt. In vier Kleingruppen waren die Pilger, die aus ganz Deutschland kamen, abwechselnd Tag und Nacht unterwegs, bevor sie in München am bundesweiten Auftakt der Misereor-Fastenaktion teilnahmen. Pfarrgemeinden boten auf dem Weg Unterkunft und Verpflegung. Station machten die Wallfahrer auch in Markt Rettenbach.

Mit hoher Geschwindigkeit marschierten die Pilger nachts auf Markt Rettenbach zu. Michael Birk und Andrea Karasch unterstützten sie ab Memmingen, wo das Hungertuch als sichtbares Zeichen der Solidarität mit Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien in der Pfarrei Christi Auferstehung Station gemacht hatte, bei der Wegstrecke.

In den südlichen Ländern der Welt seien ganz andere Distanzen zu bewältigen – etwa, um in die Schule zu gehen, sagt Marcus Berends aus dem Emsland. Das nasskalte Wetter und die Glätte machte den Männern und Frauen dennoch zu schaffen. Im Benninger Ried und am Kellerberg sei der Weg besonders beschwerlich gewesen, erzählt Michael Birk. Genossen habe man das „Hinwandern“ zur Basilika in Ottobeuren mit ihren hell erleuchteten Türmen. Auch Gerhard Kunz aus Lorch bei Schwäbisch Gmünd nahm an der Hungertuch-Wallfahrt teil. „Die Wallfahrer erleben gemeinsam eine intensive Zeit“, sagt er.

In der Kirche St. Jakobus major in Markt Rettenbach begrüßte Pfar-

## NEUE FOTOS

**Einblicke in  
die Ortsgeschichte**

BAD WÖRISHOFEN – Über 1600 Interessierte strömten im vergangenen Jahr in Bad Wörishofen zu Michael Scharpfs Vorträgen zur Ortsgeschichte. Zwei davon bietet Scharpf nun – ergänzt um weitere Fotos – erneut an: Am Samstag, 10. März, geht es um 16 Uhr im Kurtheater um „Wörishofen – Lazarettjahre und Ort der Heilung für Displaced Persons“. Am Samstag, 17. März, beleuchtet er um 16 Uhr im Haus Zum Gugger „Die lebende Photographie – über 120 Jahre Kinogeschichte(n) in Bad Wörishofen“. Der Eintritt ist frei, eine Spende für den Verschönerungsverein wird erbeten.



▲ Hannes Häntsch ist neuer Referent der Cityseelsorge von St. Lorenz. Er übernimmt die Nachfolge von Schwester Emmanuela Hartmann. Foto: Verspohl-Nitsche

## NEUER REFERENT

**Mit dem Herzen zuhören**

Hannes Häntsch verstärkt das Team der Cityseelsorge Kempten

KEMPTEN – Mit Hannes Häntsch hat ein neuer Referent sein Büro in den Räumen der Cityseelsorge von St. Lorenz bezogen. Häntsch tritt die Nachfolge von Schwester Emmanuela Hartmann an, die ins Augsburger Mutterhaus zurückgekehrt ist.

Während seiner bisherigen Tätigkeit als Schuldnerberater bei der Caritas in Weilheim hat der studierte Sozial- und Religionspädagoge außerdem eine nebenberufliche Ausbildung in der Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor Frankl absolviert, die er in der Cityseelsorge Interessierten näherbringen möchte.

Der in der Nähe von Dresden aufgewachsene 44-Jährige beschloss bereits während seines Zivildienstes in einer Behinderteneinrichtung, seinen beruflichen Schwerpunkt im sozialen Bereich zu legen. Er konvertierte zum katholischen Glauben, machte auf dem zweiten Bildungsweg sein Abitur und studierte in Benediktbeuern Religionspädagogik und Soziale Arbeit. Nach dem Studium ging Häntsch in die Sozialberatung für verschuldete Menschen und stellte schnell fest, dass die Ratsuchenden häufig auf Sinnsuche waren. „Das Thema Gott war in der Beratung nicht präsent“, erinnert er sich. Aber das Thema „Glück und Sinn“ stehen seiner Meinung nach eng im Zusammenhang mit Gottes Nähe.

Während verschiedener Kurse in St. Ottilien, bei denen Häntsch auch seine Vorgängerin in der City-

seelsorge, Schwester Emmanuela, kennenlernte, fand er Zugang zur Logotherapie nach Viktor Frankl. „Das hat mich fasziniert“, erklärt der Referent. Er ließ sich zum geistlichen Begleiter und Exerzitienbegleiter ausbilden. Mittlerweile hält er selbst entsprechende Vorträge.

Als Anhänger der ignatianischen Spiritualität möchte Häntsch in seinem neuen Arbeitsfeld künftig Menschen in ihren Schicksalen begleiten und mit ihnen neue Wege suchen – gemäß dem Ausspruch seines Vorbilds Abt Odilo Lechner: „Seelsorge ist da, wo du einem Menschen mit dem Herzen zuhörst!“

**Hobby Holzbildhauerei**

In Kempten fühlt sich der Referent sehr wohl. Auch für sein Hobby, die Holzbildhauerei, nimmt sich der Neu-Allgäuer hin und wieder Zeit. Gerne würde er künftig in der Werkstatt eines Bildhauers in der Nähe Kemptens einen Platz finden.

Mit Birgit Schüßler und Diakon André Harder bietet Hannes Häntsch an den Dienstagen der Fastenzeit jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz Exerzitien im Alltag zum Thema „Ich bin“ an. Im neuen Programm-Heft „Impuls“ der Cityseelsorge finden sich unter der Überschrift „Zeit für die Seele“ Angebote des neuen Referenten, so etwa eine Einführung in das Thema Logotherapie (3. Mai, 7. Juni). Sabine Verspohl-Nitsche



▲ Pfarrer Guido Beck empfängt die erschöpften Wallfahrer in Markt Rettenbach. Foto: Diebold

ALLGÄUER FOTOGRAF TRAF AUCH MAGGIE GOBRAN

# Menschen mitten im Müll

Sehenswerte Ausstellung: Christoph Jorda dokumentiert das Leben der Ärmsten in Kairo

**KAUFBEUREN** – Ein kleines Mädchen sitzt barfuß im Müll. Zwischen kaputten Plastikflaschen, Scherben, Kartons und Küchenabfällen spielt es mit einer zarten Puppe. Neben ihr ein abgerissener, schmutziger Puppenkopf. Das Foto ist Teil der Ausstellung „Menschen – Müll – Maggie“, die der Fotograf und Fotojournalist Christoph Jorda derzeit im Kaufbeurer Podium zeigt.

Seit fünf Jahren begleitet der 38-Jährige in einem Langzeit-Projekt die Menschen in einer der vielen „Müllstädte“ Kairos. Der erste Besuch kam über den Marktoberdorfer Verein „Müllstadtkinder Kairo“ zustande, der sich in einer der ärmsten Müllstädte Kairos, der sogenannten 15th of May, engagiert. Immer wieder reiste Jorda seitdem dorthin. Auch in der Müllstadt „Mokattam“ dokumentierte er mit eindringlichen Schwarz-Weiß-Bildern Lebensumstände, die kaum vorstellbar sind: Berge von Müll, festgetretener Müll, brennender Müll, Ratten, Fliegen, Pferde, die sich von Pappe und Plastik ernähren, verendete Tiere, und mittendrin Menschen, die in spärlichen selbstgebauten Behausungen leben.

Die Müllstädte am Rande von Kairo sind das Zuhause der „Zabbalin“, der Müllsammler, die mit ihrer Arbeit die Millionenmetro-



▲ *Der Glaube als Anker: Überall in der Müllstadt stieß Christoph Jorda auf religiöse Motive. Die Plakate oder Bilder sind Fundstücke aus dem gesammelten Unrat. Trotz der verheerenden Lebensumstände achten viele Familien in ihren vier Wänden penibel auf Ordnung und Sauberkeit.* Fotos: Christoph Jorda

pole davor bewahren, im Dreck zu versinken. „Kairo hat geschätzte 18 bis 22 Millionen Einwohner, die jeden Tag zwischen 10 000 bis 30 000 Tonnen Müll produzieren“, sagt Christoph Jorda. „Und es gibt keine wirklich funktionierende staatliche Müllabfuhr.“ Nur etwa zehn bis 20 Prozent des Abfalls kann diese entsorgen. Die Müllsammler schaffen dagegen gut 50

Prozent weg. „Der Rest fliegt einfach irgendwo hin.“

Noch in der Dämmerung machen sich die Müllsammler jeden Morgen mit ihren Eselskarren auf den Weg, um den Abfall teils direkt an den Haustüren abzuholen. Die Sammelgebiete sind stark umkämpft. Je wohlhabender das Stadtviertel, desto wertvoller der Müll.

Hochbeladen kehren die Zabbalin viele Stunden später zurück in die Müllstadt. Ein bis zwei Tage bleibt der Abfall liegen – „damit die Tiere alles Organische rausfressen“, sagt Jorda. Erst jetzt beginnt die Arbeit der Frauen, die mit bloßen Händen die Abfallberge durchforschten und den Unrat sortieren. Dabei sind sie hocheffektiv. „Die Recyclingquote liegt bei 90 Prozent“, erklärt der Fotograf. In große Säcke verpackt werden die gesammelten Bestandteile später vom Großhändler abgeholt.

## Viele sind krank

60 Prozent der Bewohner in den Müllstädten sind koptische Christen, 40 Prozent sind Moslems. Das Zusammenleben ist weitgehend friedlich. „Die Leute haben ganz andere Sorgen“, sagt Christoph Jorda. Unter den verheerenden Lebensumständen würden allen voran die Kinder leiden. Viele sind von schlimmen Lungenkrankheiten

betroffen. Die Kindersterblichkeit liegt bei 30 bis 40 Prozent. Kaum einer der Müllsammler ist älter als 50 Jahre.

Mit der Zeit lernte Christoph Jorda viele Familien näher kennen. Oft wurde er eingeladen und erlebte, dass gerade die Menschen, die am wenigsten hatten, alles mit ihm teilen wollten: „Sie haben nichts und teilen alles.“

## Kairos „Mutter Teresa“

Nicht mehr losgelassen hat den mehrfach ausgezeichneten Fotografen auch eine andere Begegnung: Als erster Journalist überhaupt durfte er eineinhalb Tage lang die koptische Christin Maggie Gobran begleiten, die als eine Art „Mutter Teresa Kairos“ gilt. Gobran, die bis 1989 als IT-Professorin ein privilegiertes Luxusleben im noblen Kairoer Villenviertel Heliopolis führte, gab von einem Tag auf den anderen alles auf, um ihr Leben in den Dienst der Schwächsten zu stellen. Auslöser war die Begegnung mit einem kleinen Mädchen, das freundlich und ohne Schuhe im kalten Kairoer Winter auf der Straße Kohle verkaufte. Gobran wollte dem Kind Schuhe besorgen und fragte nach seiner Größe. „39“, sagte das Mädchen. Es hatte keine zu groß gewachsenen Füße, sondern eine Mama, die ebenfalls keine Schuhe hatte.

Maggie Gobran war davon so berührt, dass sie ihren gesamten Besitz verkaufte und in eine Stiftung umwandelte. Aus Maggie Gobran wurde „Mama Maggie“. Sie baute die Hilfsorganisation „Stephen's Children“ auf, die sich in über 70 kleinen Hilfszentren im Land um die Ärmsten der Gesellschaft kümmert. Neben Kindergärten gibt es in diesen „Help Points“ meist eine kleine Krankenstation, eine Schule und Hilfsangebote für Frauen.

Wie hat Christoph Jorda die eineinhalb Tage mit Mama Maggie in Erinnerung? Er wurde frühmorgens von ihren Assistenten abgeholt und erlebte in einer Klosterkirche eine über Stunden dauernde koptische Zeremonie mit sehr viel Weihrauch und unzähligen Menschen, die ihren Glauben voller Innbrunst und Leidenschaft zum Ausdruck brachten. Zum ersten Mal sah er jetzt auch „Mama Maggie“: Gekleidet in einen Habit, lag sie während der Ze-



▲ *Kinder sind die Hauptleidtragenden der Zustände in den Müllstädten Kairos. Sie spielen im Abfall der Millionenmetropole. Oft entzündet sich ein Teil des Mülls und zieht als giftige Wolke über die Menschen hinweg. Viele Kinder haben Lungenkrankheiten.*

remonie als „weißes Bündel“ ins Gebet versunken im hinteren Teil der Kirche auf dem Boden. Eines von Christoph Jordas Fotos zeigt diesen Moment, der fremd und berührend zugleich wirkt.

Tief beeindruckt hat den Allgäuer Fotografen auch, was nach dem Ende der Zeremonie passierte: „Alle stürmten auf sie zu, riefen ‚Mama Maggie, Mama Maggie‘. Jeder wollte sie berühren, ihre Füße küssen, bei ihr sein. Es war der absolute Wahnsinn!“

## Enorme Verehrung

Als Jorda Mama Maggie später bei einem Besuch in einer der Müllstädte begleiten durfte, wiederholte sich die Massenbegeisterung: „Jeder, der ihr Auto sah – egal ob Moslem oder Christ – rannte hinterher. Die Menschen fielen auf den Boden, weinten, küssten ihre Füße.“ In einer ruhigen Ecke habe sich Mama Maggie später Zeit für die Menschen genommen, egal ob es sich um ein sechsjähriges Mädchen oder eine 70-jährige Frau handelte. „Sie hat für jeden ein offenes Ohr. Sie gibt Ratschläge, schenkt Perspektiven und Hoffnung“, erklärt Christoph Jorda. Indem sie gezielt die Frauen unterstützt, stärkt sie die ganze Familie.

Dass sie von Mama Maggie bei diesen Gesprächen auch mal kleine Geschenke wie etwas Geld oder Werkzeug bekommen, hat den Nebeneffekt, dass die Männer ihre Frauen gerne zu den Treffen gehen lassen. Bei ihren Besuchen in den Müllstädten wäscht Mama Maggie auch die Füße der Menschen. „Es ist ein Zeichen von Respekt und Demut und hat dort, wo Wasser das kostbarste Gut ist, eine zusätzliche Bedeutung“, sagt Jorda.

Auch für ihn nahm sich Mama Maggie viel Zeit. Sie betete für



▲ Alle wollen dabei sein, wenn „Mama Maggie“ die Menschen in der Müllstadt besucht. Um den Ärmsten beizustehen, gab die einstige Informatikprofessorin ihr privilegiertes Leben auf. Sie war bereits fünf Mal für den Friedensnobelpreis nominiert.

ihn, schenkte ihm Schokolade und ein Kreuz. Beide fanden einen besonderen Draht zueinander, auch wenn die koptische Christin anders war, als er sie sich vorgestellt hatte. „Sie spricht ganz, ganz leise und sie schaut nie direkt in eine Kamera.“

Der 38-Jährige durfte auch mit, als Mama Maggie eine in Kairo bekannte „heilige Frau“ besuchte. Die alte Dame, ebenfalls eine koptische Christin, kann ihr Bett nicht mehr verlassen, wird aber jeden Tag von dutzenden Menschen aufgesucht,

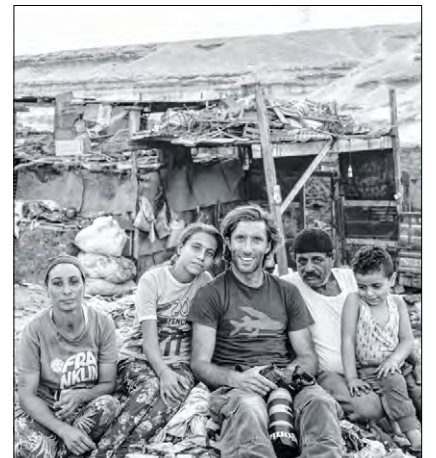
die ihre Fürsprache suchen und ihr ihr Leid anvertrauen. Ihr Bett ist umrahmt von Heiligen-Bildern. Im Vorraum stehen Schreine mit Gebeinen von Verstorbenen, die hofften, der charismatischen Frau so noch im Tod besonders nahe zu sein. „Im Fernsehen laufen in Endlosschleife Gottesdienste und Ansprachen koptischer Priester“, erzählt Christoph Jorda, der die Szene als skurril und faszinierend zugleich erlebte.

## Im Licht

Seine Fotos wurden schließlich Teil des Buchs „Maggie Gobran. Die Mutter Teresa von Kairo“ von Judith Kubitschek und Judith Kühl (Adeo Verlag, 2015). Eines der Bilder hat für Jorda eine ganz besondere Bedeutung: Es zeigt Mama Maggie, die in einer dunklen Kirche steht und allein von einem Lichtstrahl erhellt wird. „Dieses Foto hatte sich Mama Maggie von mir gewünscht, aber alles sprach dagegen, dass es zustande kommt“, erzählt er. Das Licht passte nicht, das Wetter passte nicht.

Wenig später betrat Christoph Jorda den Raum noch einmal. Mama Maggie stand noch an derselben Stelle – und durch die zwei winzigen Fenster drang jetzt mit aller Kraft der ersehnte Sonnenstrahl.

Susanne Loreck



▲ Christoph Jorda lernte bei seinen Besuchen in Kairos Müllstädten mehrere Familien näher kennen. Der Kaufbeurer Fotograf arbeitete in vielen Krisengebieten der Welt. Er dokumentierte auch das Leid der verfolgten Christen in Suez. Seine Bilder und Foto-Reportagen wurden mehrfach ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er 2016 und 2017 den PR-Bild-Award des Jahres in der Kategorie Porträt.

## Information:

Die Ausstellung „Menschen – Müll – Maggie“ im Podium, Innere Buchleuthenstraße 28, in Kaufbeuren ist noch bis 9. Juni dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr zu sehen. An Veranstaltungstagen in der Kellerbühne kann sie von 19 bis 23 Uhr besichtigt werden. Weitere Informationen gibt es unter [www.christophjorda.com](http://www.christophjorda.com).



▲ Versunken im Gebet: Maggie Gobran in der Kirche eines Klosters.

## IN DER KLOSTERKIRCHE

**24 Stunden für den Herrn**

KEMPTEN – In der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten wird von Freitag, 9. März, 15 Uhr, bis Samstag, 10. März, 16 Uhr zur Aktion „24 Stunden für den Herrn“ eingeladen. In dieser Zeit besteht durchgehend die Möglichkeit zur Beichte bei verschiedenen Priestern. Gruppen aus nah und fern übernehmen die musikalische Gestaltung. Höhepunkt ist ein Segnungsgottesdienst um 19 Uhr mit der Gruppe „Everlasting Joy“.

## MIT SEGNUMSGEBET

**Nacht der Anbetung in St. Andreas**

ATTENHAUSEN (jd) – Am Samstag, 10. März, wird in der Pfarrkirche St. Andreas in Attenhausen zu einer Nacht der Anbetung eingeladen. Beginn ist um 20 Uhr mit einem Taizé-Gebet. Gegen 21 Uhr hält Pfarrer Stefan Scheuerl aus Lauben eine Predigt. Anschließend wird das Allerheiligste ausgesetzt. Pfarrer Ralf Czech bietet eine Beichtgelegenheit für Jugendliche und Erwachsene an. Außerdem wird zum Segnungs- und Einzelgebet eingeladen. Die Band „Immanuel“ aus Ottobeuren umrahmt den Abend. Die Gebetsnacht endet um 24 Uhr.

## VOKALENSEMBLE

**Geistliches Konzert in St. Lorenz**

KEMPTEN – Das Vokalensemble Kempten lädt am Sonntag, 4. März, um 17 Uhr zu einer Geistlichen Musik mit Textmeditationen zur Fastenzeit in die Basilika St. Lorenz ein. Unter dem Titel „Tränen“ musiziert der 20-köpfige, über die Grenzen des Allgäus bekannte Chor Werke aus verschiedenen Epochen. Den Mittelpunkt bilden Madrigale aus dem Zyklus „Lagrime di San Pietro“ („Die Tränen des heiligen Petrus“) des Renaissancekomponisten Orlando di Lasso.

Demgegenüber stehen Werke von Antonio Lotti, Giovanni Pierluigi da Palestrina, Rudolf Mauersberger und Samuel Barber. Der Chor unter Leitung von Benedikt Bonelli interpretiert Barbers weltberühmtes „Adagio for strings“. Barbara Raewolf liest Gedichte und Texte zeitgenössischer Autoren. Der Eintritt zum Konzert beträgt zehn Euro (ermäßigt fünf Euro). Karten gibt es an der Abendkasse.

**Dem Schnee getrotzt**

LINDAU – Noch vor dem Beginn der großen Kälte entstand dieses Foto von den Märzenbechern, die bei Sonnenschein dem Schnee trotzen.

*Foto: Wolfgang Schneider*

## JAHRESPROGRAMM ERSCHIENEN

**Große Künstler zu Gast**

Vielfältiges Musik- und Konzertangebot an der Kirche St. Martin

**KAUFBEUREN – Das neue kirchenmusikalische Jahresprogramm der Stadtpfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren besteht aus vier Pfeilern: dem Internationalen Orgelsommer, den sommerlichen Blasiuskonzerten sowie Chorkonzerten und musikalisch gestalteten Gottesdiensten.**

Neben zahlreichen Messaufführungen – unter anderem der Piccolomini-Messe von Mozart und der „Missa S. Barbara“ von Pater Meinrad Spieß – wird der Kirchenchor St. Martin am 22. April in einem Konzert die berühmte Gloria-Vertonung von Vivaldi und den 112. Psalm von Zelenka aufführen.

**Chormusik zur Fastenzeit**

Auch sonst steht die Chormusik im Mittelpunkt: Bereits am 10. März präsentieren das Collegium Vocale, der Madrigalchor und der Jugendchor der Musikschule Kempten Chormusik zur Fastenzeit. Am 24. März kommt in Kooperation mit dem Kulturring Kaufbeuren das berühmte Vocalensemble „Amarcord“ aus Leipzig mit seinem Programm „Durch Finsternis zum Licht“ in die Stadtpfarrkirche. Am 5. Mai bringt das Ensemble Cantissimo unter Leitung von Markus Utz „unerhörte“ Chormusik zum Klingen.

Am 20. Juli singt der Kinder- und Jugendchor der Chorakademie Erfurt, am 5. Oktober der Domchor Görlitz. Am 16. November findet erneut das Kinder- und Ju-

gendchorfestival „Allgäuer Stimmlichter“ statt, und zum festlichen Adventskonzert kommen der Carl-Orff-Chor Marktoberdorf und das Bläserensemble Esbrassivo.

**Virtuose Werke**

Im Rahmen des „Internationalen Orgelsommers“ musizieren am 16. Juni der Weltklasse-Trompeter und German Brass-Trompeter Matthias Höfs sowie der Echo-Preisträger und Principal-Organist der Bamberger Symphoniker Christian Schmitt virtuose Werke.

Am 23. Juni findet die Kaufbeurer Orgelnacht statt, bei der abwechselnd in beiden Innenstadtkirchen Kurzkonzerte gespielt werden. Am 20. Oktober präsentiert Patrick Gläser an der großen Crescentiaorgel Film-, Pop- und Rockmusik.

Die der historischen Aufführungspraxis und Originalklangbewegung verpflichteten Blasiuskonzerte finden an den Sonntagen vom 29. Juli bis 26. August jeweils um 17 Uhr in der gotischen Blasiuskirche an der Stadtmauer statt. Dabei werden Ensembles wie „Concerto München“ (29. Juli), „Palestra Musica“ aus Augsburg (5. August), die Geschwister Seitz (12. August) oder das „Ensemble Horologe“ aus Berlin (26. August) zu hören sein.

**Information**

Alle Termine finden sich unter [www.martinsmusik.de](http://www.martinsmusik.de). Dort sowie unter Telefon 083 41/95 23-11 kann das Jahresprogramm auch in gedruckter Form bestellt werden.

## ST. ANTON

**Gottesdienst zum Weltgebetstag**

KEMPTEN – Frauen der Pfarrei St. Anton, der Pfarrei Franziskus, der evangelischen Johannesgemeinde und der Pfarrei Wiggensbach haben gemeinsam den Weltgebetstag der Frauen vorbereitet. Der Weltgebetstagsgottesdienst findet diesmal in St. Anton statt. Beginn ist am 2. März um 19 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4. Im Mittelpunkt steht Surinam, das die Gebetsordnung mit dem Thema „Die Schöpfung ist sehr gut“ erstellt hat. Anschließend gemütliches Beisammensein.

## ÄHNLICHKEITEN IM BILD

**„Leben in den Bergen“**

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum, das seit dem 1. März wieder geöffnet hat, zeigt ab 4. März die neue Sonderausstellung „Leben in den Bergen. Alpen – Himalaya“. Zu sehen sind Fotografien des Ehepaars Wilfried und Luise Herold, die auf zahlreichen Reisen im Himalaya, aber auch in den heimischen Alpen entstanden sind.

Das Ehepaar stieß dabei auf faszinierende Ähnlichkeiten zwischen den Lebenswelten und hielt diese fotografisch fest. Landschaft, Glaube und der Alltag der Menschen bilden die Themenschwerpunkte. Ergänzt werden die Fotos durch Objekte aus der Privatsammlung des Rosenheimer Fotografen-Ehepaars, Leihgaben des Klosters St. Walburg in Eichstätt und des Pfarramts Illerbeuren sowie des Museums. In neun Vitrinen zeigen Exponate wie etwa eine Gebetsmühle oder ein Schutzamulett die Ähnlichkeit zwischen den Kulturkreisen.

Im Rahmenprogramm finden an drei Sonntagen offene Führungen mit den Fotografen statt. Auch eine Multivisionsshow und ein Fotoworkshop sind geplant (als Teil des Ferienprogramms auch für Kinder, beide mit Anmeldung, Information unter [www.bauernhofmuseum.de](http://www.bauernhofmuseum.de)). In der Sommerkinoreihe werden historische Filme der 1950er und 60er Jahre gezeigt.



▲ Eines der Fotos der Ausstellung zeigt Yaks im Himalaya. *Foto: Herold*



## ERWACHSENENBILDUNG

Vortrag von  
Werner Veith

MINDELHEIM – Im Caritas-Seniorenzentrum, Bürgermeister-Krach-Straße 4, in Mindelheim spricht Werner Veith aus München am Donnerstag, 8. März, um 19.30 Uhr zum Thema „Digitalisierung der Arbeitswelt 4.0“. Veranstalter ist die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu.

## VORTRAG UND DISKUSSION

## Das Feuer neu entfachen

Dekanatskonferenz: Impulse von Schwester Theresia Mende

FISCHEN (pdk) – „Wie können wir Freude an der Kirche erwecken?“, fragte Dekan Karl-Bert Matthias zu Beginn der Sonthofener Dekanatskonferenz im Pfarrsaal St. Verena. Er bezog sich dabei besonders auf junge Menschen.

In der Hoffnung, Antworten zu bekommen, hatte er Schwester Theresia Mende, Referentin am Institut für Neuevangelisierung in der Diözese Augsburg, zur Konferenz eingeladen. Sie wolle nicht beschönigen, dass es in der Kirche durch aktuelle Missbrauchsfälle und Veruntreuungen zu einer „Verdunkelung“ gekommen sei, sagte die Dominikanerin aus dem Kloster Wettenshausen. Aber auf die Frage „Was hat die Kirche angestellt?“ entgegnete sie jedem: „Was hat sie nicht alles positiv bewirkt?“ Die Kirche sei es im 19. Jahrhundert als Erste gewesen, die Frauenbildung ermöglicht habe, nannte die Theologin nur ein Beispiel.

Die Kirche sei in einer Identitätskrise und müsse sich auf ihre Stärken besinnen, besonders auf ihre missionarische Aufgabe. Auch der kanadische Bischofsvikar James Mallon habe bei seinem Besuch in Augsburg jüngst festgestellt: „Wir

## TRADITIONSREICH

Internationaler  
Ostereiermarkt

WANGEN – Mehr als 50 hochkarätige Aussteller zeigen beim 37. Internationalen Ostereiermarkt im Historischen Rathaus Wangen ihre Kreationen. Geöffnet ist der renommierte Markt am Freitag, 2. März, von 9 bis 18 Uhr und am Samstag, 3. März, von 9 bis 17 Uhr. Eintritt: ein Euro.

haben unsere missionarische Berufung vergessen.“ Anschaulich ging sie auch auf die Kraft des Gebets ein. Im Gebet könne jeder Gott um Impulse bitten. „Und dann müssen wir auch hören, was Gott uns sagt!“

Pfarrer Matthias fragte noch einmal: „Was soll ich zweifelnden Jugendlichen sagen, die von der Kirche enttäuscht sind?“ Sie habe keine Antwort, bedauerte Schwester Theresia. Enttäuschungen seien stets emotional und man komme meist mit Worten nicht weiter. Man müsse jedoch allen zu bedenken geben: „In der Kirche gibt es auch nur Menschen!“

## Reger Austausch

Im regen Austausch zum Referat betonte Klinikseelsorger Benno Driendl, es sei wichtig, herauszufinden: „Wie sehr fühlt sich ein Mensch im Gottesdienst willkommen? Wo geben wir den Besuchern Nahrung mit?“ Weiter wurde im Austausch klar, dass Pfarreien kleine Gemeinschaften brauchen, in denen die Sehnsucht der Menschen zur Sprache kommt. Auch Pfarrer i. R. Franz Wolf unterstrich diesen Punkt. Das „innere Feuer“ müsse neu entdeckt werden. Dies könne gut in kleinen Kreisen geschehen.

## Menschen im Gespräch



Viele Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors St. Stephan gestalten in ihrer arbeitsfreien Zeit oder nach ihrer Pensionierung im Werktagschor – oft mehrfach wöchentlich – die Trauergottesdienste der katholischen Pfarrgemeinde Mindelheim.

Zu den treuesten und langjährigen Mitgliedern, die nun ihren musikalischen Ruhestand antreten, gehören Emmi Ziegler (Sopran, rechts) – sie sang insgesamt 79 Jahre im Kirchenchor, davon 30 Jahre im Werktagschor –, Helma Hetzl (links) – seit 40 Jahren Altsängerin in beiden Chören – und Gottlieb Göppel (Bass, Mitte). Er wirkte von Jugend auf in unterschiedlichen Kirchen- und Männerchören und zuletzt seit 1991 in diesem kleinen Chor zur Ehre Gottes mit. Die Pfarrei, vertreten durch Geistlichen Rat Andreas Straub (stehend links) und Chorleiter Michael Lachenmayr (rechts), richtete ihnen zu Ehren im Altersheim St. Georg eine kleine musikalische Dankesfeier aus. Dabei waren auch Mitglieder des Werktagschors zu einem Frühstück eingeladen. Text/Foto: Andreas Herb

seine Kaplanszeit in Neu-Ulm und Augsburg-Lechhausen. Von 1980 bis 1993 leitete er die Pfarrei in Illerberg und führte dort Gruppen der charismatischen Erneuerung sowie Exerzitien im Alltag ein. Rund 50 Bibel- und Gebetskreise entstanden.

Von 1994 bis 1999 wirkte er nach einem Freijahr, das er in einer modernen geistlichen Gemeinschaft in Rees verbrachte, als Pfarrer in Durach. Anschließend war er im Exerzitienhaus Hochaltingen als Exerzitienbegleiter tätig. Er hielt Vorträge und Seminare zum Thema „Heilende Kirche“. Letzte Station vor dem Ruhestand waren die Pfarreien Ehingen am Ries und Belzheim. „Das Leben als Pfarrer war für mich sehr erfüllend“, sagt Simon.

Das Thema „Charismatische Erneuerung“ beschäftigte ihn seit seinem ersten Koreabesuch. An seinem Alterssitz in Bühl hat Simon den Kreis „Bibelteilen“ eingeführt. Zudem hat er neben einem Buch über die heilige Crescentia eines mit dem Titel „Pfingsten – selbst erlebt“ veröffentlicht. Er schildert darin sein Priesterleben und seine persönlichen Erfahrungen mit der Charismatischen Erneuerung.

Text/Foto: Sabine Verspohl-Nitsche

75. Geburtstag von Pfarrer i.R. Anton Georg Simon in Immenstadt-Bühl: Trotz seiner angegriffenen Gesundheit hilft der gebürtige Wertinger dem Leiter der Pfarreiengemeinschaft Immenstadt, Pfarrer Anton Siegel, und hält regelmäßig den Sonntags-Gottesdienst in Bühl. Er fühlt sich dort sehr wohl.

Auf dem zweiten Bildungsweg legte Simon nach einer Banklehre das Abitur ab und begann 1968 sein Studium. In dieser Zeit zog es ihn immer wieder zu bekannten Priestern in die Mission nach Südafrika, Korea und Tansania. Als Religionslehrer ging Simon 1974 nach Neu-Ulm und absolvierte nach der Priesterweihe 1976



▲ Der Vortrag von Schwester Theresia Mende „Freude an der Kirche kann ansprechend sein“ stand im Mittelpunkt der Dekanatsversammlung in Fischen. Links Dekan Karl-Bert Matthias, in der Mitte Prodekan Maurus B. Mayer. Foto: Verspohl-Nitsche

# Er heißt Ulrich – wie ich!

Namenspatron, Streiter in der Not – mein Helfer bei Gott.  
Wir haben drei Menschen mit dem Namen „Ulrich – Ulrike“  
zu ihrem Patron befragt.

Welche Verbindung sie zu Ihrem Namensgeber haben,  
erzählen sie in der Multimedia-Reportage unter:  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)

---

## Der heilige Ulrich

---

### MultimediaReportage

---

[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)





**37** Sie erhoben sich und gingen zum Eingang, dabei mussten sie an den Karten spielenden Burschen vorbei.

Lore grüßte die meisten von ihnen unbefangen und versuchte den Fremden dabei zu ignorieren. Aus den Augenwinkeln heraus bemerkte sie jedoch wieder seinen starren, inzwischen glasigen Blick. Er hatte anscheinend schon einiges getrunken.

Eine Viertelstunde später schlenderte sie mit Michael durch den Frühsommerabend. Es war inzwischen etwas kühler geworden, und sie fröstelte leicht. Er bemerkte es, zog seinen leichten Pulli aus, um ihn Lore über die Schultern zu legen. Silbernes fiel das Mondlicht auf Wiesen und Wald. Der Mond stand nun über den Wipfeln der Bäume, und über ihnen glänzten ein paar Sterne am Firmament. Es war eine sehr romantische Atmosphäre, wie geschaffen für Liebepaare. Michael versuchte, Lore an sich zu pressen. „Lass mir noch ein wenig Zeit“, bat sie ihn und befreite sich sanft aus seiner Umklammerung. „Du bist schwer zu erobern“, seufzte er. „Gibt es da einen anderen?“ Lore schüttelte den Kopf. „Es hat einen gegeben. Aber das ist lange vorbei.“

Sie spürte, wie ihre Augen feucht wurden bei diesen Worten. „Wir kennen uns jetzt seit vier Wochen, und seit vier Wochen bin ich in dich verliebt.“ Ihr schönes, klares Gesicht wirkte im weißen Mondlicht blass. Michael versuchte in ihrem Gesicht zu lesen. Er sah jetzt, dass ihre schönen, blauen Augen feucht waren, deutete dies aber ganz anders. Da er in Bezug auf Frauen noch nie in seinem Leben eine Niederlage erlebt hatte, kam ihm gar nicht in den Sinn, dass ihr plötzlicher Gefühlsausbruch einem anderen gelten könnte. Als sie weitergingen, flüsterte er ihr noch viele zärtliche Worte zu. Er wusste, wie man die Frauen anpackte, und auch Lore konnte sich seinem Charme und seinem guten Aussehen nicht entziehen. Sie kämpfte mit sich und dachte daran, dass sie mit diesem Mann doch nur vom Regen in die Traufe kommen konnte. Oder lag es doch anders?

„Ich würde gerne heute Nacht bei dir bleiben“, sagte er, als sie beim Hof angekommen waren. Mattes Licht schimmerte aus dem Küchenfenster. Die Eltern waren anscheinend noch nicht im Bett. „Das geht nicht, Michael. Was würden die Eltern sagen“, wick sie aus. „In welcher Zeit leben wir denn? Im Mittelalter?“ Er runzelte die Stirn. Doch sie schüttelte konsequent den Kopf. „Lass mir noch ein wenig Zeit“, bat sie ihn wieder. „Ich bin mir über vieles noch nicht im Klaren.“ Nach diesen Worten verschwand sie schnell

## Kein anderes Leben



**Lore und Michael essen zusammen im Gasthaus und genießen einen harmonischen Abend in Zweisamkeit. Aber Lore ist sich ihrer Gefühle für den jungen Künstler nicht ganz sicher. Sie fragt sich, ob ein Maler der Richtige für sie sein kann. Als Bäuerin braucht sie einen Mann, der anpacken kann.**

im Haus. Michael blieb noch eine Weile vor dem Haus stehen, dann schlenderte er mit unzufriedenem Gesichtsausdruck in sein Quartier zurück. Lore gefiel ihm. Aber ihm hatten schon so viele Frauen gefallen. Sollte es bei ihr anders sein? Sollte er das erste Mal ernsthafte Absichten haben? Konnte er überhaupt bedingungslos lieben? Er ärgerte sich vor allem, dass sie ihn so lange hinhielt.

Dann dachte er an seinen Halbbruder, der allmählich ungeduldig wurde. Sie hatten sich vorgestern getroffen. Wieder beim Bushäuschen, wobei Dieter sich nach allen Seiten hin vergewissert hatte, dass sie auch ja niemand beobachtete. Dass sie eng verwandt waren, ja, dass sie sich überhaupt kannten, musste in Hinterbrand ein Geheimnis bleiben.

Dieter wollte endlich Erfolge sehen. Er konnte sich nicht vorstellen, dass Michael, dem ansonsten die Frauen zu Füßen lagen, mit diesem Bauernmädchen nicht weiterkam. Als er wieder beim Alten Wirt ankam, hatten sich die Kartenspieler in die Gaststube verzogen. Der unscheinbare Bursche mit dem starren Blick war nicht mehr dabei.

Michael konnte noch nicht schlafen und bestellte sich deshalb am Schanktisch noch ein Bier, das er im Stehen trank. Ab und zu streifte ihn ein Blick vom Stammtisch her, den er kaum wahrnahm, so sehr war er in seine Gedanken versunken, die sich um Lore einerseits und um seinen Halbbruder andererseits drehten. „Du musst sehen, dass du sie endlich ins Bett bekommst“,

hatte Dieter zu ihm gesagt. „Dieser Idiot hat wirklich keine Ahnung von Frauen“, sinnierte Michael weiter. Wie denn auch! Er glaubte, dass alle Frauen zu der gleichen billigen Sorte gehörten, wie er sie bisher hatte. Die alle nur auf sein Geld aus waren. Dieses Mädchen war anders, aber das konnte er nicht begreifen.

Michael spielte mit dem Gedanken, Lore trotz ihrer Zurückhaltung einen Heiratsantrag zu machen. Es war das erste Mal in seinem Leben, dass er daran dachte, sich fest zu binden. Dann bräuchte er auch kein schlechtes Gewissen ihr gegenüber mehr zu haben. Er mochte das Mädchen, konnte sich ein Leben mit ihr durchaus vorstellen. Natürlich nicht auf ihrem Bauernhof. Einen Sommer lang konnte er es in dieser Umgebung schon aushalten. Aber wenn er an den Winter dachte, dann stieß das Landleben bereits an seine Grenzen. Sie musste den Hof also verkaufen. Dafür war er von Dieter ja auch auf sie angesetzt worden, und das würde dann ihm und schließlich auch Lore zugute kommen. Er musste sie nur noch davon überzeugen.

Michael seufzte, als er sein Glas in einem Zug ausgetrunken hatte. Aber würde es wirklich so weit kommen? Er war plötzlich nicht mehr überzeugt davon. Liehte Lore ihn überhaupt? War ihre Zurückhaltung nur Vorsicht, oder war sie sich ihrer Gefühle für ihn nicht sicher? Er merkte schon, dass ihm auch heute wieder eine schlaflose Nacht bevorstand.

Die Wochen danach verliefen in Michaels Sinne. Er glaubte zu spüren, dass sich Lore und er immer näher kamen. Er hatte auch dieses Mal die richtige Strategie gefunden. Er bedrängte sie nicht, ihm ganz zu gehören, blieb bescheiden, ja manchmal sogar demütig, fuhr aber fort, beharrlich um sie zu werben. Manchmal fragte er sich, wie es möglich war, dass er sich nach wochenlangem Techtelmechtel immer noch damit begnügte, sie zu umarmen und ihre Hand zu halten. Lore hingegen gefiel es, dass er so beharrlich und geduldig um sie warb.

Der Juli zeigte sich nicht mehr so schön wie der Frühsommer. An besonders schlechten Tagen beschloss Michael oft, für zwei, drei Tage nach München zu fahren. „Ich muss mich bei meiner Mutter wieder einmal blicken lassen“, sagte er dann, was bei den Bauersleuten einen guten Eindruck machte. „Und um meine Ausstellung muss ich mich auch kümmern, die ich für November plane.“ Wenn er fort war, versuchte Lore sich ihrer Gefühle ihm gegenüber klar zu werden, denn noch immer zweifelte sie daran, ob sie ihn wirklich liebte.

Noch immer träumte sie von Stefan, dachte oft an ihn, obwohl sie das nicht wollte. Jedes Mal bekam sie dann feuchte Augen, die sie sich mit einem eigensinnigen und entschlossenen Gesichtsausdruck trocken wischte. Da sie sich ihren Gefühlen Michael gegenüber so unsicher war, versuchte sie sich ihren Eltern anzuvertrauen, die bisher kommentarlos zugesehen hatten.

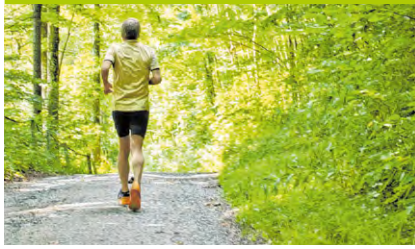
Es war ein verregener Sonntag Ende Juli, als sie mit der Mutter endlich einmal darüber sprach. Es fiel ihr nicht ganz leicht, denn bisher hatte sie noch nie ein solches Gespräch mit ihr geführt. Die beiden Frauen saßen in der Stube, draußen schien es nicht Sommer, sondern Herbst zu sein. Ein stürmischer Wind peitschte den kalten Regen gegen die Fensterscheiben, riss Blätter und kleine Äste mit sich. Klara strickte gerade an ihren obligatorischen Wollsocken, die sie Weihnachten beim Christkindlmarkt in Traunstein verkaufen wollte. Lore hingegen tat einmal gar nichts, blickte nur sinnierend zum Fenster hinaus.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben  
Angelika Oberauer  
© Rosenheimer  
Verlagshaus  
GmbH & Co. KG Rosen-  
heim 2013, ISBN:  
978-3-475-54196-4



## Fit und aktiv in den Frühling



Noch ist es kalt, aber schon bald werden die ersten warmen Sonnenstrahlen den Frühling einläuten. Um der Frühjahrsmüdigkeit entgegenzuwirken, sind Bewegung und eine gesunde Ernährung jetzt besonders wichtig.

## Zum Läufer werden

**Wer regelmäßig joggt, hat gute Chancen, lange gesund zu bleiben. Doch bei vielen Menschen kommt immer wieder der Alltag dazwischen. Der Freizeidläufer und Buchautor Achim Achilles kennt das Problem nur allzu gut. Er hat einen Weg gefunden, sein „mentales Haustier“, wie er den inneren Schweinehund nennt, in Schach zu halten. Wie er das macht, verrät er im Interview.**

**Herr Achilles, Sie stehen morgens auf und laufen direkt los – sogar, wenn es regnet. Wie überwinden Sie sich?**

Konfuzius sagt: „Gegner, die du nicht besiegen kannst, sollst du dir zum Freund machen.“ Genauso halte ich es mit meinem mentalen Haustier. Der Schweinehund sagt: zu kalt, zu nass, zu müde. Und ich antworte: Danke, mein Freund, das sind viele gute Gründe, um erst recht loszulaufen. Wenn ich nach Hause komme, weiß ich den Wert dieser Freundschaft zu schätzen. Denn hinterher geht es mir immer besser. Das Gefühl, sich überwunden zu haben, ist tausendmal wertvoller als das Kneifen plus schlechtem Gewissen.

**In Ihrem Buch „Sehnen lügen nicht“ teilen Sie die Menschen in zwei Kategorien ein – Läufer und Nicht-Läufer. Wie schafft man den Übergang?**

Die meisten Nicht-Läufer fürchten sich vor der Atemnot, der roten Birne, dem Eingeständnis, dass sie die letzten 20 Jahre nicht gerade gesundheitsfördernd gelebt haben. Diese düsteren Gedanken

müssen weg. Der Trick: statt der ewigen Selbstvorwürfe und Schmerzensängste die Aufmerksamkeit auf positive Dinge lenken – wie den Wald im Frühling.

**Wer momentan fastet, nimmt sich vielleicht auch vor, mehr Sport zu machen. Sind solche Vorsätze sinnvoll?**

Warum schmieden wir zu Silvester oder am Aschermittwoch immer wieder tolle Pläne? Weil es im vergangenen Jahr nicht funktioniert hat. Meistens ist im guten Vorsatz das Scheitern schon eingebaut. Das führt zu einem mentalen Jo-Jo-Effekt: Nächstes Mal nehme ich mir noch mehr vor, scheitere noch krachender und habe noch schlechtere Laune. Wer sein Leben einigermaßen in Balance hält, der braucht keine guten Vorsätze.

**In Ihrem Buch raten Sie zum Kalorien-Koalitionsvertrag. Was ist das?**

Ganz einfach: Wenn es am Abend mal richtig nett war mit den Freunden und dem Essen und dem Wein, dann präsentiert sich der nächste Morgen meist qualvoll. Wer jetzt losrennt und die aufgenommenen Kalorien tapfer verbrennt, fühlt sich hinterher wie nach einer Beichte: erleichtert und gereinigt. Profi-Tipp: schon vor der Party rennen, das schafft Guthaben auf dem Kalorienkonto und macht das Schlemmen noch genussvoller. Am Ende hat die Mathematik recht: Was zu viel reingefüllt wird, muss durch mehr Bewegung wieder verbrannt werden. Das lässt sich vertraglich regeln.

Interview: Teresa Nauber

## Vitalpilze für die Gesundheit

Die moderne Gesellschaft stellt immer höhere Anforderungen, und das in jedem Lebensalter. Viele Menschen fühlen sich deshalb abgespannt, kraftlos und erschöpft. Gerade in Zeiten hoher Belastungen kann eine Heilpilzkur die Leistungsfähigkeit und die körperliche, geistige und seelische Balance wiederherstellen. Denn Heilpilze – auch Vitalpilze genannt – sind überaus reich an wertvollen Vitalstoffen.



▲ Der Reishi ist in Asien als „Pilz des 1000-jährigen Lebens“ bekannt.

Foto: MykoTroph Institut

### Aus der Apotheke Natur

Ein echter Power-Pilz ist zum Beispiel der „Cordyceps“. In der Traditionellen Chinesischen Medizin gilt er als Pilz für Kraft und Lebensenergie. Studien belegen seine regulierende Wirkung auf das Immunsystem und den Hormonhaushalt. Zudem wirkt er Stresssymptomen entgegen und hat einen ausgleichenden Effekt auf die Psyche. Durch seine positive Wirkung auf die Atmungsorgane und das Herz steigert er die körperliche Ausdauer. Heilpilze vitalisieren aber nicht nur, sie unterstützen auch bei der Entgiftung. Der „Reishi“ beispielsweise wirkt blutreinigend und fördert die Ausscheidung fettlöslicher Toxine, während der „Heridium“ die Entschlackung über den Verdauungstrakt ankurbelt und der „Cordyceps“ die Ausscheidung wasserlöslicher Toxine

über die Nieren anregt. Sehr wohltuend ist auch der „Polyporus“. Er unterstützt das Lymphsystem, so dass die Ausleitung von Giftstoffen aus den Geweben in Gang kommt.

Zur allgemeinen Stärkung, Entgiftung oder zum Entschlacken hat sich eine dreimonatige Heilpilz-Kur als günstig erwiesen. Man sollte dafür Pilzpulverkapseln wählen, die aus dem gesamten Pilz hergestellt werden, da nur in ihnen alle wertvollen Inhaltsstoffe enthalten sind. Ein Qualitätsmerkmal ist auch der BIO-zertifizierte Anbau der Pilze in Deutschland. Weitere Informationen zur Wirkung der Heilpilze gibt es im Internet unter: [www.HeilenmitPilzen.de](http://www.HeilenmitPilzen.de). oh



## Heilen mit Pilzen

Allergien, Diabetes, Bluthochdruck, Gicht, Fibromyalgie, Magen-Darm-Erkrankungen, Antiaging, Vitalisierung, unterstützend bei Krebs u.v.m.



In der Mykotherapie (Pilzheilkunde) werden Pilze gemäß der Traditionellen Chinesischen Medizin zur Behandlung vieler Beschwerden und Krankheiten seit Jahrhunderten erfolgreich eingesetzt.

**Der große Vorteil:** Die Mykotherapie ist eine ganz natürliche Heilmethode. Sie wirkt ursächlich und individuell. Die Menschen – und ebenso unsere lieben Tiere – können ganzheitlich geheilt und die Ursachen der Krankheiten können beseitigt werden.



Gerne beraten wir Sie kostenfrei, mit viel Zeit und ganz persönlich. Unser erfahrenes Mykotherapeuten-Team freut sich auf Sie! Rufen Sie uns an unter: **06047 - 988530**



**Gratis für Sie:** Unsere neuen Infobroschüren „Heilen mit Pilzen“ und „Tiere – Heilen mit Pilzen“. Jetzt per Mail anfordern über: [info@mykotroph.de](mailto:info@mykotroph.de)

**MykoTroph®**  
Institut für Ernährungs- und Pilzheilkunde  
Am Försterahl 3 A  
63694 Limeshain | Rommelhausen  
Telefon 06047-988530  
E-Mail [info@MykoTroph.de](mailto:info@MykoTroph.de)

Weitere Informationen – auch zu unseren spannenden **Gratis-Webinaren:** [www.HeilenmitPilzen.de](http://www.HeilenmitPilzen.de)

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg  
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €  
Tel.0048947107166

Wir kaufen  
Wohnmobile + Wohnwagen  
03944-36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

## Der altbewährte Kräutergeist

Hergestellt in der Benediktiner-Abtei Schweiklberg in Vilshofen



**INNERLICH:** 10 bis 20 Tropfen auf Zucker, mit Wasser verdünnt oder in heißem Tee wirken schnell und wohltuend bei Übelkeit und Erschöpfung. Verdauungsfördernd bei Völlegefühl und beruhigend bei Husten und Heiserkeit.

Bei **AUSSERLICHER** Anwendung gebraucht man den Geist unverdünnt zur Pflege von Muskeln und Bindegewebe. Beim Verreiben auf Stirn und Schläfen wirkt der Geist erfrischend und wohltuend.

Bestellung + Verkauf:  
Benediktiner-Abtei Schweiklberg · 94474 Vilshofen  
Telefon (08541) 209-183 · Telefax 209-219  
E-Mail : [geistbetrieb@schweiklberg.de](mailto:geistbetrieb@schweiklberg.de)



Jentschura's BasenKur

*Erlebe Dein Leben neu!*



**Fasten erleichtert den Körper und beflügelt Geist und Seele**

nach der bewährten P. Jentschura Methode

7x7 KräuterTee® – der geniale Basentee mit 49 Kräutern  
 WurzelKraft® – das Naturlebensmittel mit 103 Pflanzen  
 MeineBase® – das Original unter den Basenbädern pH 8,5

Jetzt den **kostenfreien Ratgeber** Jentschura's BasenKur sowie **Proben** anfordern unter: Tel.: +49 (0) 25 34-97 44-0

[www.p-jentschura.com/ksz18](http://www.p-jentschura.com/ksz18)

# Diagnose Übersäuerung

**Dr. Peter Jentschura ist der Entdecker des „Dreisprungs der Entschlackung“. Seit mehr als 30 Jahren erforscht er den Säure-Basen-Haushalt und die Zivilisationskrankheiten als Symptome einer Übersäuerung und Verschlackung. Im Interview erläutern der Pionier der Entschlackung und sein Sohn Roland, der als Referent auf internationalen Messen hohes Ansehen genießt, was es für den menschlichen Organismus bedeutet, erfolgreich zu entschlacken.**

Bio-Qualität essen. Wir müssen uns mehr bewegen, idealerweise an der frischen Luft, maßvoll trainieren und Stress ausgleichen. Für eine erfolgreiche Entschlackung und gleichzeitige Regenerati-



▲ Roland Jentschura. Fotos: privat



▲ Dr. Peter Jentschura.

**Herr Dr. Jentschura, warum sind Menschen denn „verschlackt“?**

Dr. Peter Jentschura: Unsere Ernährungs- und Lebensweise hat sich in nur wenigen

Jahrzehnten so stark verändert, dass immer mehr Menschen chronisch übersäuert sind. Deshalb wird bei immer mehr Menschen die Haut als Ausscheidungsorgan aktiv, mit der Folge unterschiedlichster Hautprobleme. Nicht ausgeschiedene Säuren und Schadstoffe lagern sich – gebunden an neutralisierende Mineralstoffe, umhüllt von Fett und verdünnt mit Wasser – als sogenannte Schlacken im Körper ab.

**Die meisten Hautprobleme sind demnach Symptome einer Übersäuerung. Und wie erklären sich andere Zivilisationskrankheiten?**

Dr. Peter Jentschura: Die Neutralisierung der Säuren und Schadstoffe lässt viele Menschen schnell altern, denn sie geschieht aufgrund der heute schlechten Ernährung mithilfe von Mineralstoffen aus körpereigenen Depots. Die Folgen sind Bindegewebsschwäche, brüchige Fingernägel, Haar- und Zahnverlust bis hin zu Sehnen-, Bänder- und Kapselrissen sowie Osteoporose. Die entstandenen Neutralsalze lagern sich dann im Binde- sowie im Fettgewebe ab und führen zu hartnäckigen Gewichtsproblemen. Darüber hinaus werden Arteriosklerose, Bluthochdruck, aber auch Diabetes gefördert. Später kann es zu Gicht und rheumatischen Erkrankungen, zu Nieren- und Blasensteinen kommen. Und wenn das Blut sauer wird, zu Herzinfarkt und Schlaganfall.

**Und wie können wir das vermeiden?**

Roland Jentschura: Zunächst einmal müssen wir die Übersäuerung und ihre Ursachen in den Griff bekommen. Wir müssen insbesondere unsere Ernährung optimieren und viel mehr Gemüse, Salate, Kräuter, Früchte, Nüsse und glutenfreie Pflanzen wie Hirse, Quinoa, Amarant und Buchweizen am besten in

on unseres Körpers sind drei körpereigene Schritte zu berücksichtigen.

**Welche Schritte sind das?**

Dr. Peter Jentschura: Der „Dreisprung der Entschlackung“ beginnt mit der gezielten Schlackenlösung, zum Beispiel mit Kräutertees. Die Schlacken werden in ihre ursprünglichen Bestandteile aufgespalten und die ehemals neutralisierten Säuren wieder reaktiviert. Im zweiten Schritt erfolgen eine gezielte Neutralisierung und ein Abtransport dieser Säuren und Gifte mithilfe basenbildender, pflanzlicher Vitalstoffe. Der Verzehr von säureüberschüssigen Nahrungsmitteln wie Fleisch, Zucker und Weißmehlprodukten wird gleichzeitig eingeschränkt. Ein hochwertiges pflanzliches Granulat unterstützt den Stoffwechsel und die beteiligten Enzyme bei der Entsäuerung und Regeneration. Gleichzeitig deckt ein solches omnimolekulares Lebensmittel den erhöhten Materialbedarf zur Regeneration.

**Im dritten Schritt werden die Säuren und Schadstoffe dann ausgeschieden?**

Roland Jentschura: In der Tat, und zwar insbesondere über die Haut. Die Haut ist ein sehr effektives Ausscheidungsorgan. Diesen Prozess können wir durch intensive basische Körperpflege unterstützen.

**Was bringt basische Körperpflege und was kann ich da machen?**

Dr. Peter Jentschura: Basische Körperpflege mit einem pH-Wert von 8 bis 8,5 befreit die Haut von bereits ausgeschiedenen Säuren. Der Körper kann zellfett entsäuern und regenerieren. Zudem optimiert basische Körperpflege die Selbstfettung der Haut. Die Anwendungsmöglichkeiten erstrecken sich von basischen Voll- und Fußbädern, die regelmäßig durchgeführt werden sollten, über basische Strümpfe, Stulpen, Wickel und Massagen bis hin zu Dampfbad, Sauna und noch vielem mehr.

Roland Jentschura: Und wie gesund man bei einer konsequent basischen Lebensweise bleibt, lässt sich gut an meinem 75-jährigen Vater erkennen, der topfit ist. Meine Großmutter ist ebenfalls ein gutes Beispiel. Sie arbeitete noch mit über 100 Jahren täglich in ihrer eigenen Drogerie.

Interview: oh

# Knoblauch für die Gesundheit

Knoblauch wird seit Tausenden von Jahren in allen Kulturen nicht nur als Nahrungsmittel genutzt, sondern auch als Medizin. Das Besondere am Knoblauch sind seine Schwefelverbindungen. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese zur Senkung des erhöhten Blutdrucks und des erhöhten Cholesterins und Blutzuckers sowie zur Verbesserung der Fließfähigkeit des Blutes beitragen können.

Die Bildung von Ablagerungen in den Arterien, so genannten Plaques, wird durch die Einnahme von Knoblauch gehemmt. Nieren-, Herzschäden sowie Alzheimer- und Parkinson-Veränderungen im Gehirn waren bei Patienten unter Knoblaucheinnahme geringer ausgeprägt. Knoblauch ist außerdem bei Krebsleiden angezeigt und aufgrund seiner antientzündlichen Wirkung auch bei Organ- und Gelenkerkrankungen. Zudem wirkt sich Knoblauch positiv auf die Verdauung aus. In der Naturheilkunde wird er bei Darmproblemen aller Art eingesetzt.

Flüchtige Schwefelverbindungen sind allerdings auch für die unangenehme Ausdünstung über die Atemluft und die Haut verantwortlich. Durch Reifung können geruchfreie Knoblauchpräparate gewon-



▲ Knoblauch ist sehr gesund. Wer ihn aber aufgrund der typischen Ausdünstungen meidet, kann auf nahezu geruchlosen Knoblauchsaff zurückgreifen. Foto: KNA

nen werden. Extrakte aus gereiftem oder fermentiertem Knoblauch enthalten wasserlösliche Inhaltsstoffe, die zum Teil sogar wirksamer sind als die des rohen Knoblauchs.

Das weiß auch Familie Hägele. Im Hegau, einer Vulkanlandschaft zwischen

Schwarzwald und Bodensee, produziert die Familie das beliebte Knoblauchgetränk „Berchtolds Vitalliin“. Nur ausgesuchte Knoblauchsarten in Verbindung mit Äpfeln, Birnen, Honig und Zitronen werden bei der Herstellung verwendet. Die Knoblauchknollen werden von Hand

geöffnet und die einzelnen Zehen aus ihrer äußeren Schale gelöst. Im Schäutomaten werden die Knoblauchzehen sowie die übrigen Früchte gewaschen, fein geschält und für den Pressvorgang vorbereitet.

Nach der Pressung des Knoblauchs, Ingwers und der übrigen Zutaten wird das entstandene Elixier in Edelstahlbottichen angesetzt. Die Reifephase von „Berchtolds Vitalliin“ beträgt drei Monate. In dieser Zeit verliert es an Schärfe und wird milder.

Die übrigen Zutaten wie Zitrone, Apfel, Birne, Honig und ganz besonders der Ingwer unterstützen diesen Prozess erheblich. Die guten Inhaltsstoffe bleiben während des Herstellungsprozesses vollständig erhalten und können so nach Genuss ihre volle Wirkung entfalten. Nach der Reifephase wird das fertige „Vitalliin“ durch eine Befüllungsanlage in die Flaschen gefüllt. Diese werden von Hand etikettiert.

„Wir produzieren kleine Chargen – das garantiert jederzeit ein frisches und natürliches Produkt“, betont die Unternehmerfamilie, die über langjährige Erfahrung in der ökologischen Landwirtschaft verfügt. oh

**Auch in Apotheken erhältlich // Original Vitalliin PZN: 2291792 // Vitalliin mit Ingwer PZN: 6146408**



**Jetzt vital in den Frühling starten!**

*... eine Spezialität vom Landwirt*

*Keine Ausdünstungen durch die Poren der Haut*

**Berchtolds  
Vitalliin**

Wählen Sie aus zwischen dem bewährten »**Vitalliin**« und dem besonders magenverträglichen »**Vitalliin mit Ingwer**«.

Wir empfehlen täglich 2cl.  
(ein Schnapsglas)

Finden Sie Vitalliin vor Ort:  
[www.vitalliin.de](http://www.vitalliin.de)

**Knoblauchgetränk**



**Bestellen Sie unter:**  
Telefon 0 77 31 / 94 98 - 50  
Fax 0 77 31 / 94 98 - 51  
oder im Internet unter  
[www.vitalliin.de](http://www.vitalliin.de), [info@vitalliin.de](mailto:info@vitalliin.de)  
Hägele Vitalliin GbR  
Kanalstraße 9 · D-78247 Hilzingen





▲ Beginn der bis heute andauernden Partnerschaft: Im Februar 1945 traf sich US-Präsident Franklin D. Roosevelt (rechts) an Bord des Kreuzers USS Quincy mit Saudi-Arabiens König Ibn Saud. Foto: gem

## Vor 80 Jahren

### Reich durch Schwarzes Gold

US-Ölgesellschaft verhalf Saudi-Arabien zum Aufstieg

**Die junge Monarchie befand sich in dramatischer Geldnot: „Wenn mir jemand nur eine Million Pfund anbieten würde, könnte er von mir jede erdenkliche Konzession bekommen“, lamentierte König Abd al-Aziz Ibn Saud gegenüber seinem Chefberater. Ibn Saud hatte 1932 den neuen Staat Saudi-Arabien ausgerufen. Doch das Land war bettelarm, rückständig und offenbar ohne nennenswerte Rohstoffe.**

Bereits während des Ersten Weltkriegs war offenkundig geworden: Wer das Erdöl, das Schwarze Gold, kontrolliert, beherrscht die Welt. Noch immer dominierte das britische Empire weite Regionen des Nahen Ostens und des Persischen Golfs. Die Bohrkonzessionen in den meisten arabischen Staaten des vormaligen Osmanischen Reiches gehörten der britischen Iraq Petroleum Company (IPC).

Obgleich im Weltkrieg amerikanisches Öl das Überleben Großbritanniens gesichert hatte, tat London nun alles, damit US-Firmen im Nahen Osten keinen Fuß in die Türe bekamen. 1929 durften US-Konzerne zwar IPC-Mitglieder werden, doch Alleingänge waren untersagt: Jegliche Ölbohrung musste von allen anderen IPC-Teilhabern mitgetragen werden – um die Fördermengen zu begrenzen.

Saudi-Arabien jedoch blieb ein weißer Fleck auf der IPC-Karte. Geologen hatten prognostiziert, dass dort kein Öl zu finden sei. Doch es gab eine einzelne US-Gesellschaft, die nicht der IPC beigetreten war und nun gegen alle Regeln spielte: Die Standard Oil of California (Socal) stieß 1932 in Bahrain auf Ölquellen, und es erschien nur logisch, dass sich jene Felder auch an

der gegenüberliegenden saudischen Küste fortsetzen würden.

Als Socal bei König Ibn Saud um eine Bohrkonzession in der Nähe des Fischerdorfs Dammam ersuchte und dafür 250.000 Dollar (50.000 Pfund) bot, konnte jener gar nicht schnell genug Ja sagen. 1935 machten sich die Ölsucher ans Werk – und fanden zunächst fast nichts. Die Bohrlöcher blieben trocken oder versiegten rasch wieder, weil der nötige Druck fehlte.

Die Socal-Bosse in San Francisco standen kurz davor, das teure Projekt zu beenden. Doch die Öljäger erhielten eine letzte Chance. Am 4. März 1938 knackte der Bohrer in Bohrloch Nummer sieben den Jackpot: Anfangs 1500, dann sogar 3600 Barrel sprudelten an die Oberfläche. Im Vergleich: Die meisten Ölquellen in den USA warfen durchschnittlich nur noch 100 Barrel täglich ab.

Bald brach der Zweite Weltkrieg aus, und mehr noch als im ersten globalen Krieg wurde Öl zum Lebenssaft der Kriegsökonomien. Im Februar 1945 kam es an Bord des Kreuzers USS Quincy im Suezkanal zu einem Treffen zwischen US-Präsident Franklin D. Roosevelt und König Ibn Saud. Die Saudis garantierten die Ölversorgung der USA im Gegenzug für militärischen Schutz. Die Partnerschaft dauert bis heute an – inklusive großzügiger Waffenlieferungen, wie zuletzt von Präsident Donald Trump eingefädelt.

Das Dorf Dammam expandierte zur Millionenstadt, und sein Hafen bildet zusammen mit Ras Tanura das weltgrößte Öl- und Gasverladeterminale. Aus der saudischen Socal-Filiale wurde der Ölkonzern Aramco, der seither den Reichtum des Herrscherhauses garantiert. Michael Schmid

## Historisches & Namen der Woche

### 4. März

**Kasimir, Rupert von Deutz**

Bekannt aus Lessings „Nathan der Weise“: Saladin ist kein fiktiver Charakter, sondern geht zurück auf den ersten Sultan von Ägypten, der vor 825 Jahren gestorben ist. In der muslimischen Welt wird Saladin als vorbildhafter Herrscher glorifiziert. Auch im christlichen Abendland entstanden viele Legenden über den Gegenspieler der Kreuzfahrer, der 1187 Jerusalem erobert hatte. Besonders wegen seiner Großzügigkeit und religiösen Toleranz hat sich Saladin einen Namen gemacht.

### 5. März

**Oliva, Robert Spiske, Gerda**

Aus dem „Ländle“ in den Vatikan: Vor 85 Jahren kam Kardinal Walter Kasper (Foto: imago) im baden-württembergischen Heidenheim an der Brenz zur Welt. 1989 wurde der Dogmatikprofessor zum Bischof von Rottenburg-Stuttgart geweiht. Zehn Jahre später wechselte er nach Rom, wo er zunächst Sekretär und dann Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen wurde. 2010 nahm Papst Benedikt XVI. sein Rücktrittsgesuch aus Altersgründen an.



### 6. März

**Fridolin von Säckingen, Mechthild**

Vor 50 Jahren kam es fast zum Krieg mit dem Irak, als in Syrien der Bau des Euphrat-Staudamms begann. 2017 erlangte vorübergehend die Terrormiliz „Islamische Staat“ (IS) die Kontrolle über den Damm und den zugehörigen Assad-Stausee (Bild unten). Behauptungen des IS, die Talsperre drohe zu brechen, erwiesen sich im Nachhinein als falsch.

### 7. März

**Perpetua und Felizitas**



Als Kanzlergattin stand sie im Licht der Öffentlichkeit, auch wenn sie stets versuchte, sich im Hintergrund zu halten: Helmut Kohls erste Ehefrau Hannelore (Foto: imago/Sven Simon) wäre heute 85 Jahre alt. Die schwerkranke Frau schied am 5. Juli 2001 aus dem Leben.

### 8. März

**Johannes von Gott**

Mit ihrem Hit „Mit 17 hat man noch Träume“ gewann die US-amerikanische Sängerin Peggy March 1965 die Deutschen Schlager-Festspiele in Baden-Baden. Sie wurde vor 70 Jahren als Margaret Annemarie Battavio in Pennsylvania geboren.

### 9. März

**Franziska von Rom**

Er gehört zu den meistgespielten Dramatikern seiner Epoche: Frank Wedekind ist vor 100 Jahren gestorben. Seine Gesellschaftskritik verpackte er unter anderem in Theaterstücke wie „Frühlings Erwachen“ und „Lulu“. Als anstößig empfunden fielen seine Texte öfter der Zensur zum Opfer.

### 10. März

**Emil, Gustav, Johannes Ogilvie**

Vor 225 Jahren gründete der französische Nationalkonvent das Revolutionstribunal. Schon bald verwendete insbesondere Maximilien de Robespierre den Gerichtshof zur Beseitigung seiner politischen Gegner. Zu den berühmtesten Opfern des Tribunals gehört Marie Antoinette.

Zusammengestellt v. Romana Kröling



▲ Der Assad-Stausee ist der größte See Syriens. Über Kanäle bewässert er Flächen auf beiden Seiten des Euphrats und versorgt Aleppo mit Trinkwasser. Foto: KNA



## SAMSTAG 3.3.

## ▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Georgskirche in Reimlingen im Ries.  
 20.15 **BR: Auf dem Nockherberg.** Kabarett, D 2018.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg (kath.).  
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Missionare der Barmherzigkeit als Weiterführung des Jahres der Barmherzigkeit. Von Wallfahrtsrektor Norbert Traub, Maria Brünlein (Bistum Eichstätt).

## SONNTAG 4.3.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Katharinenkirche in Osnabrück mit Pfarrerin Andrea Kruckemeyer.  
 10.45 **SWR: Kardinal Walter Kasper.** Einer von hier. Internationaler Kirchen-  
 diplomat, Wissenschaftler von Weltrang und Allgäuer. Porträt.  
 20.15 **Pro7: The Revenant – Der Rückkehrer.** Trapper Hugh Glass (Leonardo DiCaprio) wird von einem Bären schwer verwundet. Seine Gefährten lassen ihn im Stich und töten seinen Sohn, sodass er allein in der Wildnis zurückbleibt. Glass kämpft ums Überleben und schwört auf Rache.

## ▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Gewalt verhindert Bildung in Lateinamerika. Wie die Kirche Schulwege in Armenvierteln sicherer machen will.  
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Sankt Michael in Göttingen. Predigt: Pater Hans-Martin Rieder.  
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Michael Kleinert, Eichstätt.

## MONTAG 5.3.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Der Blaue Planet.** Faszination Korallenriff. Teil drei der Dokureihe.  
 20.15 **BR: Mannsbild und Pfundskerl.** Urbaner Trendsetter trifft auf rustikales Urviech – wer ist der bessere Bayer? Duell zwischen BR-Moderator Florian Wagner („Heimatrauschen“) und Volksmusikant Daniel Neuner („Knedl & Kraut“). Die sechsteilige Unterhaltungssendung läuft immer montags.

## ▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferentin Johanna Vering, Buchen (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 10. März.  
 21.05 **BR2: Theo.Logik.** Kirche und Geld.

## DIENSTAG 6.3.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Meister des Todes.** Peter arbeitet bei einem Waffenhersteller. Auf Dienstreise in Mexiko erlebt er, wie Sturmgewehre seiner Firma in die falschen Hände geraten. Spielfilm über deutsche Waffenexporte, D 2015.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Kein Bock auf Verantwortung? Warum erfolgreiche Familienunternehmen vom Markt verschwinden. Von Mirko Heinemann.

## MITTWOCH 7.3.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Mystik, Mantra, Meditation. Die Faszination fernöstlicher Spiritualität.

## ▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Generation Franziskus. Wer eifert dem Papst in seiner Heimat Argentinien nach?

## DONNERSTAG 8.3.

## ▼ Fernsehen

- 22.25 **3sat: Wüstenblume.** Die 13-jährige Somalierin Waris Dirie flüchtet zu Fuß durch die Wüste, um der Zwangsverheiratung mit einem alten Mann zu entgehen. Ihr Weg führt sie bis nach England. Filmbiografie.

## ▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Die Bedeutung der Marienverehrung im Glauben der Kirche. Von Professor Josef Kreiml.

## FREITAG 9.3.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Kann ich meinem Arzt vertrauen?** Fragwürdige Diagnosen und unnötige Operationen. Reportage, D 2016.

## ▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu. Entdeckertag für Kinder.** „In der Wanne, Wanne, Wanne sitz ich lange, lange, lange.“ Geschichte des Bads.

☞ Videotext mit Untertiteln

## Für Sie ausgewählt



## Auf der Flucht vor den Nazis

Srulik ist neun Jahre alt, als ihm gerade noch rechtzeitig die Flucht aus dem Warschauer Ghetto gelingt. Um den deutschen Soldaten zu entkommen, flieht der jüdische Junge in das unwegsame Waldgebiet Kampinoski und lernt dort, in der Wildnis zu überleben. Von einem unerschütterlichen Überlebensinstinkt getrieben, übersteht er die ersten Monate seiner Flucht. Doch die eisige Kälte des Winters und die ununterstützte Einsamkeit treiben Srulik in die Zivilisation zurück. Wem kann er vertrauen? Nur wenige Menschen sind bereit, ihr Leben zu riskieren für einen fremden Jungen, der ein Jude sein könnte: „Lauf, Junge, lauf“ (ARD, 4.3., 23:30 Uhr).

Foto: bittersuess pictures/BR/Hagen Keller



## Geiselnahmer als Medienstars

Vor 30 Jahren überfielen zwei Verbrecher im nordrhein-westfälischen Gladbeck eine Bank. Zwei Tage lang waren sie mit Geiseln auf der Flucht. Drei Menschen kamen ums Leben. Die Verfolgungsjagd wurde zum bizarren Medienspektakel. Journalisten führten im Verbrecherwagen mit, führten Live-Interviews und gaben den Gangstern sogar Hinweise auf verdeckte Ermittler. Der Zweiteiler „Gladbeck“ (ARD, 7. und 8.3. um 20.15 Uhr) hat das Geiseldrama filmisch aufbereitet. Im Anschluss folgt eine Dokumentation zum Thema.

Foto: ARD Degeto/Ziegler Film/  
Martin Valentin Menke

## Vom Autodieb zum Retter in der Not

Schulleiterin Suzanne Waters sieht dem Ruhestand mit gemischten Gefühlen entgegen. Was am Abend ihrer Pensionierungsfeier beginnt, übertrifft ihre tollkühnsten Befürchtungen. Ihre Schwiegertochter Jessica wird auf dem Heimweg im Auto von Wehen überrascht. Als der Straßenjunge Eli den scheinbar einsam parkenden Wagen klauen will, findet er Jessica und fährt sie nach kurzem Zögern ins Krankenhaus. Suzanne beschließt daraufhin, Eli unter ihre Fittiche zu nehmen: „God's Compass“ (Bibel TV, 9.3., 20.15 Uhr). Der Film ist nach der Ausstrahlung sieben Tage im Internet abrufbar: [www.bibel.tv/de/mediathek](http://www.bibel.tv/de/mediathek).

## Senderinfo

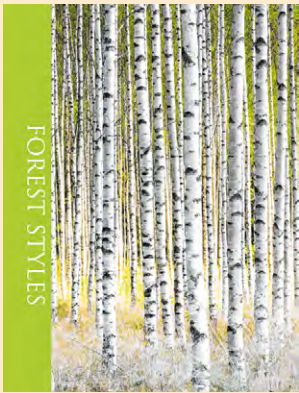
## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über  
 Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Faszination der Wälder

Der Wald zieht Menschen seit jeher an. Unzählige Geschichten erzählen von dieser innigen Verbindung. Die Natur hat die Wälder in einer geografisch und klimatisch erstaunlich angepassten Vielfalt erschaffen. Der Bildband „Forest Styles“ zeigt die Welt der Bäume in spektakulären Farbbildern.

Die Auswahl reicht vom sagenumwobenen deutschen Wald über faszinierende Birken-, Bambus- und Kakteenwälder bis hin zu den artenreichen Regenwäldern Amazoniens. Die bizarren Wälder auf den zerklüfteten Felssäulen des chinesischen Zhangjiajie National Forest Park sind ebenso zu sehen wie die Kelp-Unterwasserwälder vor der kalifornischen Küste, in denen sich Robben vor Haien verstecken.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost  
Rätselredaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 7. März

Über das „Spiel mit dem Essen“ aus Heft Nr. 7 freuen sich:

**Erika Selig,**  
84155 Bodenkirchen,  
**Thomas Vaas,**  
89358 Kammeltal.

Herzlichen Glückwunsch!  
Die Gewinner aus Heft Nr. 8 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Fischfangkorb	▽	Informations-sammlung	▽	Börsen-tages-wert	▽	▽	ehem. Einheit für den Druck	orienta-lischer Woll-stoff	Walart	Stadt mit dem schiefen Turm	▽	schöpfe-rische Geistes-kraft	▽	
▷							griech.-röm. Kultur-welt	▷	▽					
Glocken-klang		Edel-metall		kuba-nischer Tanz im 4/4-Takt	▷					regen-reicher Tropen-wind		niemals		
Gericht, Essen	▷		1				italie-nischer Mode-schöpfer	▷						
Lehrer Samuels	▷			euro-päischer Insel-staat					Fisch-fang-gerät		Wachol-der-schnaps			
Emirat am Per-sischen Golf	Be-dürftig-keit		chem. Zeichen für Alu-minium											
▷	▽								italie-nisch: ja	▷			Flagge	
▷		3								▷		7		
strenge Ausbil-dung				Verband-stoff					Hand-werker-verband im MA.		kleine Schellen-trommel			
Sog		Abk.: mangels Nach-frage	▷		Heraus-gabe von Büchern	▽	griech. Philo-soph der Antike	▽	mit Wasser reinigen	eng-lischer Artikel	▷			
▷							scharf gewürzt	▷						
								4						
Medizin	Fußball-straßstoß (Kw.)	älteste lat. Bibel-überset-zung		zu dem Zweck	▷				Madame (Abk.)	▷			Kehre, Drehung	
▷	▽	▽						6		Vorname von Bartók †		US-Sängerin (Joan)	▽	
schmalere Weg			japani-scher Politiker, † 1909	▷			römische Militär-straße		Spiel-karte	▷				
▷				8	babylo-nische Gottheit		altge-dienter Soldat	▷			2			
▷			roter Farb-stoff	▷					Ge-sangs-stück	▷			5	
flüssiges Fett			Sänger der 60er (Paul)	▷					Speer, Speiß	▷				

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:  
**Frühchristliche Märtyrerin**  
Auflösung aus Heft 8: DELPHI

M	A	B	D	K	G		
E	N	E	R	G	I	E	U
R	N	A	S	A	U	N	A
S	A	E	U	G	E	R	A
L	E	N	I	N			R
B	N						E
U	N	Z	E				T
R	I	E	T			K	A
E	G	E	L			P	N
G	D	P	I	B	A	N	R
G	E	N	A	S	O	S	C
I	R	R	U	A	B	N	E
I	E	L	F	E	I	K	E
M	O	R	A	E	N	E	R
V	M	A	N	N	F	A	E
I	S	E	H	T	E	S	T
G	E	T	R	A	E	N	K

**Onkozym®**  
Die biologische Therapiebegleitung bei Krebserkrankungen

- Stabilisiert das Immunsystem
- Unterstützt die Verträglichkeit onkologischer Therapien
- Trägt zur Verbesserung der Lebensqualität bei

Erhältlich in der Apotheke.  
www.onkozym.de

**NEBENWIRKUNGEN REDUZIEREN – IMMUNSYSTEM STÄRKEN.**  
Onkozym® wurde gezielt entwickelt zur diätetischen Behandlung von onkologischen Patienten während und nach einer Chemo- und Strahlentherapie.

**Kurz und witzig**



„Herr Klammberger, Ihre Geldstrafe wegen unerlaubten Bettelns treiben Sie gefälligst woanders auf!“  
Illustration: Jakoby

**Witz der Woche**

Dem Pfarrer werden aus seinem Obstgarten ständig Äpfel gestohlen. Er stellt ein Schild auf: „Gott sieht alles!“ Am nächsten Tag steht darunter: „Aber er petzt nicht!“  
Eingesendet von Sieglinde Kolland, Stadtbergen.

**Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.**

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Redaktion  
Henisiusstraße 1  
86152 Augsburg  
E-Mail: redaktion@suv.de

# Erzählung Merkwürdige Töne

Nie vorher hatte sie den langen Korridor des Krankenhauses eiliger durchschritten. Der Anruf des Arztes kam vor einer Stunde. „Ihr Mann hat die Operation gut überstanden. Er liegt noch auf der Intensivstation, aber Sie dürfen ihn besuchen.“ Else war so glücklich. Jetzt würde alles wieder gut werden. Leise betrat sie die Intensivstation. Ihr Mann schlief noch. Sie setzte sich auf einen Stuhl, nahm seine Hand und wartete. Durch die Nebentür drangen gedämpfte Geräusche und gemurmelte Worte. Else achtete nicht darauf. Doch

plötzlich fing eine Stimme leise an zu singen. „Merkwürdig, warum singt die Frau?“, dachte Else. „Ich würde doch am Bett meines Mannes nicht singen.“ Doch die Frau sang immer wieder das gleiche Lied – bis spät in den Abend.

Bei ihrem Besuch am nächsten Morgen fand Else ihren Mann schon aufrecht im Bett sitzend. Bleich, aber munter begrüßte er seine Frau. Else erzählte ihm von dem unerwarteten Singen. Er nickte. „Ich habe erfahren, dass da drüben ein junger Mann liegt, der nach einem Verkehrsunfall operiert wurde, aber nicht aus dem Koma erwacht. Die Ärzte rieten der

Mutter, sich mit ihrem Sohn zu unterhalten. Das macht sie auch. Dazwischen singt sie ihm das Lied vor, das er früher auf seiner Gitarre so gerne gespielt hat.“

Else schaute ihren Mann an, fasste seine Hände und sagte: „Ich bin so froh, dass du die Operation gut überstanden hast.“ Wenig später traf sie auf dem Flur die Frau von nebenan. Teilnahmsvoll fragte Else: „Wie geht es Ihrem Sohn?“ „Er ist noch nicht aufgewacht. Aber ich bin sicher, Gott wird mir helfen, ihn wieder ins Leben zurückzuholen.“

Betroffen schaute Else diese kleine, starke Frau an. „Kann ich etwas für Sie tun?“ flüsterte sie. „Ja, beten Sie für mich und meinen Sohn. Wir können jede Hilfe gebrauchen.“ Sie drückte Else verschwörerisch die Hand und verschwand dann wieder im Krankenzimmer.

An diesem Abend schwirrten Else 1000 Gedanken durch den Kopf. Sie dachte, wie oft sie ungeduldig und undankbar war. Jede widerspenstige Unterbrechung ihres Lebenskreises störte sie. Ihrem Mann ging es täglich besser und sie nahm es fast als medizinische Selbstverständlichkeit. Heute Abend würde sie – wie versprochen – für den jungen Mann und seine Mutter beten. Und danken wollte sie. Gott danken. Er hatte so lange so viel Geduld mit ihr gehabt.

Text: Ursula Berg  
Foto: imago



**Sudoku**

	1		2			8	4
8		5					7
	7	3		6	8		9
	8		4	9	3	7	
3	4		5		1	8	2
	5	7	2		6	1	3
7		1	8			4	3
2		4	9	3		5	1
5			6	1			2

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 8.

8			1			3		
			5			9		6
5		1	9			2		
7	4	5						
	1			9		6	5	2
2		6	8	3				
	5	7			9			4
	3				1		6	8
			7	2		3	9	





## Hingesehen

Sieben Jahre nach dem schweren Erdbeben in Christchurch (Neuseeland), bei dem 185 Menschen starben, gibt es noch viele abgezaunte Areale, die nicht ohne Weiteres betreten werden dürfen. Neben schmucken Neubauten prägen häufig abgestützte Gebäude und riesige Baugruben das Bild der Stadt.

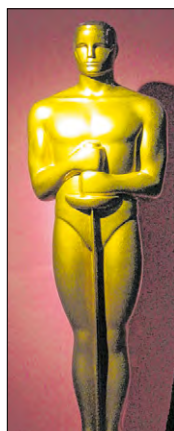
Auch die Kathedrale – Christchurchs bekanntestes Gebäude – erinnert unübersehbar an die tragische Naturkatastrophe. Doch das soll sich nun ändern. Die Synode der anglikanischen Diözese Christchurch hat Ende 2017 beschlossen, dass die Kathedrale wieder aufgebaut wird. Die Kosten werden auf rund 100 Millionen neuseeländische Dollar (etwa 60 Millionen Euro) geschätzt.

epd/Foto: imago

## Wirklich wahr

Das Hilfswerk „Kirche in Not“ freut sich über die Nominierung des deutsch-kenianischen Kurzfilms „Watu Wote – All of us“ für einen Oscar (Foto: Rainer Sturm/pixelio.de) in der Kategorie „Kurzfilm“. „Kirche in Not“ hat die 22-minütige Produktion finanziell unterstützt.

Der Film erzählt, wie christliche Geiseln durch das Eingreifen von Muslimen vor islamistischen Terroristen gerettet werden.



Der 34-jährige Produzent Tobias Rosen hat ihn 2016 an der Hamburg Media School als Abschlussarbeit eingereicht.

Die Darsteller stammten aus Kenia und Somalia und sind Muslime und Christen. Viele haben selbst Erfahrungen mit religiöser Gewalt gemacht, so etwa Hauptdarstellerin Adelyne Wairimu. Die Christin verlor bei einem islamistischen Angriff ihren Mann und ein Kind. *KNA*

## Zahl der Woche

# 19 000

Jungen und Mädchen werden im Südsudan als Kindersoldaten eingesetzt. Nach Angaben der SOS-Kinderdörfer ist das ein Rekordstand. Damit würden mehr Kinder als Soldaten missbraucht als je zuvor seit Ausbruch des Bürgerkriegs 2013, erklärte das Hilfswerk. In der Regel kidnapen Rebellen die Kinder und zwingen sie zum Kämpfen.

Laut Unicef ist der Südsudan das Land mit der vermutlich höchsten Zahl an Kindersoldaten. Weltweit soll es nach Schätzungen bis zu 250 000 Kindersoldaten geben. In Syrien und im Irak rekrutiert beispielsweise die Terrormiliz „Islamischer Staat“ Kinder und Jugendliche. Auch die Zentralafrikanische Republik, der Kongo, Afghanistan, Pakistan oder Somalia gehören zu den Ländern, in denen Jungen und Mädchen als Kämpfer oder Sklaven von bewaffneten Gruppen missbraucht werden. *epd*

## Impressum

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

### Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

### Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign und Marketing:** Cornelia Harreiß-Kraft  
Telefon: 08 21/5 02 42-39

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



### Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-13,  
08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 31,35. Einzelnummer EUR 2,50. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE5175090300000115800  
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

## Wieder was gelernt

### 1. Wann wurde der erste Oscar verliehen?

- A. 1929
- B. 1946
- C. 1965
- D. 1979

### 2. Welche Filme waren mit elf Oscars bis jetzt die erfolgreichsten?

- A. Der Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs
- B. Titanic
- C. Vom Winde verweht
- D. Ben Hur

Lösung: 1 A, 2 B und D

# Den Namen Gottes schonen

Die neue Bibelübersetzung hilft einem Übel ab und entlastet Ohren wie Lektoren



▲ Vielfach haben Lektoren die Gottesanrede „Herr“ bei der Lesung bereits übernommen und nicht erst abgewartet, bis neue Lektionare gedruckt und angeschafft werden. Foto: KNA

Die neue, revidierte Einheitsübersetzung der katholischen Kirche wird die vokalisierte Schreibweise und damit das Aussprechen des Gottesnamens „Jahwe“ vergessen machen. Das neue Gotteslob hat dies bereits berücksichtigt.

Die alte Einheitsübersetzung, die in der Liturgie mangels neuer Lektionare meist noch bis Dezember 2018 gelesen werden wird, hat an 134 Stellen des Alten Testaments für ein großes Missverständnis gesorgt, weil sie meinte, die hebräische Schreibweise des Gottesnamens an prominenten Bibelstellen vokalisieren zu müssen. Dies hat die fatale Folge, dass die Schreibweise in den Lektionaren der Liturgie übernommen wurde und damit Lektorinnen und Lektoren geradezu gezwungen werden, den Gottesnamen wie zum Beispiel in der ersten Lesung des dritten Fastensonntags auszusprechen (siehe vorne auf der Seite 10).

Dass man den Gottesnamen in der Liturgie nicht aussprechen soll, hat bereits am 29. Juni 2008 die römische Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung an alle römisch-katholischen Bischofskonferenzen der Welt verlautbart: Der Gottesname solle in Liturgie, Gebeten und Kirchenliedern aus Respekt vor der jüdischen Tradition und in Treue zu den Gebräuchen der christlichen Tradition nicht mehr ausgesprochen werden.

Die gedruckten liturgischen Bücher genießen in Deutschland freilich noch größere Autorität als höchste Verlautbarungen.

Wenn der Name Gottes ins Gespräch kommt, kann dies nie eine Nebensächlichkeit sein. Jesus und die frühe Kirche haben es von Anfang an verstanden, den Namen Gottes zu schonen und ihn nicht auszusprechen. Jesus lehrt seine Jünger und uns, Gott mit „Vater unser“ anzusprechen.

## Kein weltlicher Herr

Die griechischsprachige Heilige Schrift der neutestamentlichen Autoren liest immer KYRIOS („Herr“), wenn der Gottesname aus dem Alten Testament zitiert oder selbständig angewendet wird. Der heilige Hieronymus, der die Bibel ins Lateinische übersetzt, gibt die KYRIOS-Schreibweise immer mit DOMINUS – „Herr“ wieder. Martin Luther, der wie Hieronymus das Alte Testament aus dem Hebräischen übersetzt, schreibt

HERR in Kapitälchenschrift, um so eindeutig klarzumachen, dass nicht ein weltlicher Herr gemeint ist, sondern ausschließlich der Personennamen Gottes.

## Rettung durch den Namen

Die neue Einheitsübersetzung übernimmt diese Schreibweise und schreibt HERR, wenn im Alten Testament das Tetragramm JHWH zu lesen ist. Steht in den grundsprachlich griechischen Schriften oder Zusätzen des Alten Testaments (Weisheitsbuch, Jesus Sirach, Makkabäerbücher ...) KYRIOS, so übersetzt sie dies mit „Herr“ und schreibt nicht mehr HERR in Versalien. Damit macht sie klar, dass nur am Personennamen des Tetragramms JHWH eine einzigartige Bedeutung haftet. KYRIOS, DOMINUS, HERR oder „Herr“ sind nichts anderes als Ersatzschreibungen, die den Personennamen Gottes schonen.

Die Größe und Heiligkeit Gottes darf nicht durch Aussprechen verfügbar gemacht werden. Deshalb erfahren wir bei der Namensoffenbarung eigentlich nichts Neues. Tut Gott seinen Namen kund, dann sagt er nur „Ich bin der ich bin“ (Ex 3,14).

Gott verbirgt sich in seinem Namen. Bei der Übergabe der Zehn Gebote spricht Gott auf dem Berg Sinai: „Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklaventum“ (Ex 20,2). Demnach trägt

der Gott Israels Eigenschaften, die man benennen kann: Er ist ein befreiender Gott. Er führt hinaus ins Weite. Wie allmächtig und gewaltig dieser Gott ist, verbirgt er in einer Unzahl an Facetten seiner Wirklichkeit, immer dann, wenn er gegenwärtig werden will.

## Gottes Gegenwart

Während man sich den Gott Israels in biblischer Zeit in einer heiligen Wohnung im Himmel vorstellte, von der aus er auf sein Volk herablickte (siehe Dtn 26,15), wohnte sein Name im Kult wie ein „Doppelgänger“ seines Wesens (Gerhard von Rad) an bestimmten Orten und verbirgt so seine Gegenwart. Im Namen Gottes dachte man sein Wesen und seine Wirkmacht gegenwärtig. „Auf dieses Haus und auf Jerusalem, das ich aus allen Stämmen Israels auserwählt habe, will ich meinen Namen auf ewig legen“ (2 Kön 21,7/2 Chr 33,7). Deshalb singen die Psalmisten: „Gott, durch deinen Namen rette mich“ (Ps 54,3). „Beschütze sie, die deinen Namen lieben“ (Ps 5,12).

Nun gibt es einen Namen, der größer ist als alle Namen, so der Glaube der Christen (siehe Phil 2,9–10). Ihn dürfen wir aussprechen: JESUS. Im Jesusgebet können wir ergründen, wie mächtig dieser Name sein kann. Doch darüber ein andermal.



## Kontakt:

Dr. Reinhold Then ist erster Vorsitzender des Vereins Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V. und Leiter der Bibel-pastoralen Arbeitsstelle in der Diözese Regensburg. Seine Kontaktdaten sind:  
Obermünsterplatz 7  
93047 Regensburg  
Telefon 0941/597 22 29  
Dr.Then@bpa-regensburg.de  
www.christenhelfenchristen.de

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München, und Prospekt „Eigene Stiftung gründen“ von Stiftung des Deutschen Caritasverbandes, Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst. *Jak 1,22*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 4. März**  
*Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. (Joh 2,19)*

Es ist ein verborgenes Wort für jene, die Jesu Tun nicht gutheißen. Es ist ein Wort, das den Glauben der Jünger stärkt, als sie sich nach seinem Tod und seiner Auferstehung daran erinnern. Es gibt viele Zeichen auf unserem Weg. Bitten wir den Herrn um Weisheit und die rechte Erkenntnis!

**Montag, 5. März**  
*Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut ... Er aber schritt mitten durch die Menge hindurch und ging weg. (Lk 4,30)*

Eben noch haben die Menschen über Jesu Worte gestaunt, kurze Zeit später treiben sie ihn voller Wut zur Stadt hinaus, um ihn zu töten. Unbeeindruckt davon geht Jesus seinen Weg – mitten unter den Menschen. Wo ist heute mein Platz in dieser Schriftstelle, an der Seite Jesu?

**Dienstag, 6. März**  
*Petrus fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal. (Mt 18,21-22)*

Die Bitte um Vergebung ist eine zentrale Botschaft Jesu: Wir hören sie im Vaterunser und später am Kreuz. Dennoch überrascht die Antwort Jesu, sie übersteigt jedes Maß: Es gibt kein Zuviel an geschenkter Vergebung. Mögen wir von ihm lernen!

**Mittwoch, 7. März**  
*Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. (Mt 5,17)*

Jesus schöpft aus einer reichen Tradition: Gottes Bund mit seinem Volk. Sein Wort

ist nicht etwas völlig anderes, es ist eine Weiterführung dessen, was durch Gott schon da ist: sein Reich. Gottes Reich mitten unter uns: Wir leben aus einer großen Verheißung und sind eingeladen zum Leben in Fülle.

**Donnerstag, 8. März**  
*Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist doch das Reich Gottes schon zu euch gekommen. (Lk 11,20)*

Jesu Handeln im Auftrag des Vaters und im Einklang mit seinem Willen sind sichtbare Zeichen, dass das Reich Gottes mitten unter den Menschen ist. Lassen auch wir uns an die Hand des Vaters nehmen und unser Leben von ihm prägen!

**Freitag, 9. März**  
*Welches Gebot ist das erste von allen? (Mk 12,28)*

Wir haben Jesu Antwort oft gehört: Gott lieben und den Nächsten wie sich

selbst. Der Frage des Schriftgelehrten geht die Erinnerung an die Geschichte vom brennenden Dornbusch voraus sowie Jesu Wort, dass Gott ein Gott der Lebenden ist. Ja, er ist ein Gott des Lebens und der Liebe – beides gehört zusammen.

**Samstag, 10. März**  
*Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten, der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. (Lk 18,10)*

Das Gleichnis Jesu kann uns einladen, auf unsere Motivation zu schauen, wenn wir beten. Ein Maßstab kann unsere Liebe sein, die eigene Wahrhaftigkeit – so zu sein wie ich bin. Lassen wir uns heute hineinnehmen in Gottes liebenden Blick, der uns Ansehen und Würde schenkt.



Schwester Teresia Benedicta  
Weiner ist Priorin des Karmel  
Regina Martyrum Berlin.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

# ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!  
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Foto: IAO Bläbchewicz102

KATHOLISCHE

---

**Sonntags***Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Missionarische Woche in Pöttmes



Pfarrgemeinderatswahl - zum Beispiel in Herz Jesu, Pfersee

4:20



Exerziten im Alltag

5:16



Ist Essen Religion?

5:10



Bistumsfinanzen: Eine Daueraufgabe mit Herausforderungen

4:55



# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



Oratorium  
Gymnasium St. Stephan

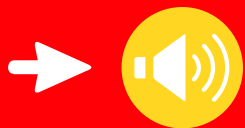
2:59





# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

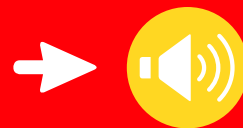
## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Verzicht in der Fastenzeit auf die leckersten Dinge**

Viele von uns verzichten in der Fastenzeit auf die leckersten Dinge. Und das ist wahrlich nicht leicht. Aber wem es wirklich nur ums Pfunde verlieren oder um die Selbstbeherrschung geht, der hat die Fastenzeit nicht verstanden.

Susanne Bosch berichtet..



### **Wärmestube für Obdachlose in Augsburg**

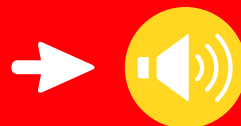
Bei der klirrenden Kälte ist jeder froh wenn er zu Hause ist in seinen eigenen vier Wänden und es auch schön warm hat. Obdachlose haben das nicht. Für sie gibt es in Augsburg die Wärmestube.

Roland Stingl berichtet.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

**Die beste  
Musik aus  
vier Jahrzehnten**



**Misereor-Fastenaktion**

Helfen kann manchmal so leicht sein. Weil viele arme Menschen auf dieser Welt nur einen kleinen An Schub brauchen, eine kleine Hilfestellung, damit sich ihr Leben verbessert. Das katholische Hilfswerk Misereor unterstützt überall auf der Welt solche Projekte vor Ort. Am 4.3. wird die diesjährige Misereor-Fastenaktion im Bistum Augsburg eröffnet.

Susanne Bosch berichtet.



**Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin**

## **Katholisch1.tv - das Magazin (KW 8/2018)**



**u. a.  
Missionarische Woche in Pöttmes,  
Interview zu Kirchenfinanzen,  
Ist Essen Religion?, Oratorium St. Stephan,  
Fastenexerzizien**

**➔ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)**

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



## Wallfahrten

### Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

### Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 3.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 4.3., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg-Andacht. - Mo., 5.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 6.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 7.3., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 8.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr gestaltete Anbetung. - Fr., 9.3., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kreuzweg-Andacht.

### Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 3.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 4.3., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Lebt aus der Eucharistie!“, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr, 15.45 Uhr Messfeier Wallfahrt KAB Augsburg. - Mo., 5.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Di., 6.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht Wallfahrt Mesnerverband Augsburg, 18.30 Uhr Auszeit (Dreikönigskapelle). - Mi., 7.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 8.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr. - Fr., 9.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, danach eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweggebet, 20 Uhr Gesprächsabend „Wegweiser zum Leben“ (Bruderschaftshaus).

**Gachenbach, Maria Beinberg,** Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 3.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 4.3., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 7.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

### Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgertagesdienst in St. Martin.

### Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 3.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 4.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht. - Mo., 5.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Ro-

senkranz. - Di., 6.3., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 7.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 8.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rosenkranz. - Fr., 9.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

### Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

### Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 3.3., 17.30 Uhr Sonntagsmesse für die Pfarreiengemeinschaft. - Mi., 7.3., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

### Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 3.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, eucharistische Prozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse, Sühnegebete. - So., 4.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 5.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 6.3., wie am Montag. - Mi., 7.3., wie am Montag. - Do., 8.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 9.3., wie am Montag, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg.

### Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

### Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 3.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 4.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Di., 6.3.,

10 Uhr Messe. - Mi., 7.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 9.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

### Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 4.3., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 5.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 6.3., 19 Uhr Messe. - Mi., 7.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 8.3., 19 Uhr Messe. - Fr., 9.3., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

### Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 3.3., 14 Uhr Krankentag im Kreissenorenheim mit Krankensalbung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 4.3., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, Predigtreihe: „Der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ – Die Gemeinde als Tempel. - Mo., 5.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 6.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 7.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Do., 8.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag im Pilgersaal - Fr., 9.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes.

### Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 3.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 4.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, musikalische Gestaltung: Chor der Wallfahrtskirche, Josef Rheinberger „Missa St. Crucis“, 17 Uhr Christenlehre. - Mi., 7.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 8.3., 18 Uhr Messe, Unterschöneberg.

### Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt mit Predigt, 9.45 Uhr gemeinsame Andacht und Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper und eucharistischer Segen.

### Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet [www.wallfahrt-witzighausen.de](http://www.wallfahrt-witzighausen.de), jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottes-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222  
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



dienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,** Telefon 082 84/80 38, Sa., 3.3., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr, 19.30 Uhr Messe. - So., 4.3., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 5.3., 7.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rkr. und BG, 14.45 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rosenkranz und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 6.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe Hinterschellenbach. - Mi., 7.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 8.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“), anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 9.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

## Reisen/Wallfahrten

**Augsburg, Elsass – zwischen Rhein und Vogesen,** Di., 19.6., bis Sa., 23.6. Das Elsass ist gesegnet mit einer vielfältigen und abwechslungsreichen Landschaft mit den Vogesen als Mittelgebirgskette, schmucken Dörfern und Weinbergen. Auch kulturell wartet dieses Fleckchen Erde mit Schätzen aus allen Epochen auf: romanische und gotische Kirchen, alte Burgen und Burgruinen, mittelalterliche Stadtkerne wie in Colmar oder Straßburg gehören zum typischen Bild dieser Region mit ihrer bewegten Geschichte. Der Odilienberg als Pilgerziel lädt zudem zum spirituellen Innehalten ein. Reisepreis ab/bis Augsburg: 695 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 116 Euro. Geistliche Begleitung: Schwester Veronika Häusler. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle, Centa Sattler, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Augsburg, Zehntägige Rundreise nach Polen,** So., 6.5., bis Di., 15.5., veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft St. Albert – St.

Georg Augsburg-Haunstetten eine Reise nach Polen. Sie führt von Breslau, der quirligen Kulturmetropole Schlesiens, über Polens nationales Wallfahrtsheiligtum Tschenstochau in die Hauptstadt Warschau und als Höhepunkt in die heimliche Hauptstadt Krakau, die prächtige ehemalige Residenzstadt der polnischen Könige. Ein Tag ist auch in Brünn vorgesehen. Anmeldung und Informationen: Diakon Helmut Bill, Telefon 08 21/8 15 23 35.

**Augsburg, Flugwallfahrt Lourdes,** Do., 24.5., bis Mo., 28.5., ab Memmingen. Die Leitung haben Pfarrer Ulrich Lindl, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer 769 Euro, der Zuschlag für ein Einzelzimmer 139 Euro. Informationen: Pilgerbüro Augsburg, Peutingen Str. 5, 86162 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail [pilgerstelle@bistum-augsburg.de](mailto:pilgerstelle@bistum-augsburg.de).

**Babenhausen, Flugreise nach Spanien: Madrid – Avila – Santiago de Compostela,** Mo., 21.5., bis So., 27.5. veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen eine Studien- und Pilgerreise. Programm: Besuch der Stadt der hl. Theresia, Salamanca – das Weltkulturerbe der Menschheit und eine Schnupperwanderung auf dem Camino zur Stadt des heiligen Jakobus. Anmeldung und Informationen: Pfarrbüro, Öffnungszeiten: Mo-Fr., 8.30-11 Uhr und Do., 14-17 Uhr, Telefon 0 83 33/92 69 90.

**Boos, „Azoren-Fátima-Porto“,** Sa., 2.6., bis Sa., 9.6., bietet die Vereinigung Reisen und Singen eine Erlebnisreise ab Allgäu/Memmingen an. Eine beeindruckende Rundreise mit Bootsfahrt und Besichtigungen, Übernachtungen in Porto, mit Besuch des Wallfahrtsortes Fátima und der Insel Sao Migel. Anmeldung und Informationen: Roland Demmeler, Telefon 0 83 33/85 29 oder E-Mail [rolanddemmeler@t-online.de](mailto:rolanddemmeler@t-online.de).

**Dietmannsried, Auf Jakobuswegen durch Frankreich,** Mo., 21.5., bis Di., 29.5., kulturelle Reichtümer und bezaubernde Landschaften an den Jakobuswegen in Frankreich setzen Pilgerinnen und Pilger immer wieder in Erstaunen. Pfarrer i.R. Xaver Wölfle lädt zu einer Busreise auf französischen Jakobuswegen ein und übernimmt auch die

geistliche Leitung. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 83 74/5 89 31 31.

## Einkehr-Tage

**Landsberg, PWB-Einkehrtag,** Sa., 10.3., 8.45 Uhr im Dominikanerinnenkloster Landsberg. Thema: „Aus der Kraft des Glaubens leben, lieben, leiden und sterben lernen – unsere Berufung zur christlichen Hoffnung.“ Leitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, Sr. Antonia Müller. Anmeldung und Informationen: Telefon 0 81 91/23 40 oder E-Mail [dominikanerinnen.LL@t-online.de](mailto:dominikanerinnen.LL@t-online.de).

## Familien

**Steingaden, Wenn die Kinder aus dem Haus gehen,** Fr., 9.3., bis So., 11.3., in der Landvolkshochschule Wies. Wenn die Kinder flügge werden, beginnt auch für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Unter der Überschrift „Leeres Nest – was nun?“ bietet die Katholische Landvolkbewegung ein gestaltetes Wochenende an. Es richtet sich an Paare, bei denen sich das „leere Nest“ abzeichnet. Aber auch an solche, wo dies bereits Wirklichkeit geworden ist. Anmeldung: Katholische Landvolkbewegung, Telefon 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail [Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de](mailto:Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de).

**Stadtbergen, „Meine Kinder, deine Kinder, unsere Kinder“,** So., 11.3., 10 bis 17 Uhr im Haus der Familie Stadtbergen. Begegnungsnachmittag für Patchwork-Familien. Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Leitung: Anne Kohler-Hoffman und Franz Snehotka. Anmeldung: Frauenseelsorge, Telefon 08 21/31 66-24 51.

## Geistliche Tage

**Leitershofen, Besinnungstag für Kommunionhelfer,** Sa., 10.3., 9 bis 17 Uhr im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Die Eucharistie – Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens.“ Leitung: Pater Thomas Schuster. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

**Oberhausen, Besinnungstag des Katholischen Landvolkes,** Mo., 5. März, 9 bis 16 Uhr im Innocenter Unterhausen neben der Kirche mit Jutta

Maier. Thema: „Mut tut gut. Handle!“ Wer seinen Lebensauftrag annimmt, kann etwas bewirken, am besten mit anderen. Anmeldung bei Resi Starringer, Telefon 08435/475, E-Mail: [Mariaandraschko66@gmail.com](mailto:Mariaandraschko66@gmail.com).

## Stille Tage

**Leitershofen, „Klage als Gebet“,** Fr., 16.3., 18 Uhr bis Sa., 17.3., 17 Uhr, im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

## Meditation

**Augsburg, „Halt an, wo läufst Du hin“,** Do., 12.4., 19 bis 21 Uhr im Pfarrheim St. Ulrich und Afra. Meditation des Tanzes. Tanzwege spiegeln Lebenswege. Im Wechsel von innen und außen wird nach einem Gleichgewicht für Seele und Körper gesucht. An diesem Abend werden Wegsymbole in Tänzen und Gebärden aufgegriffen. Leitung: Astrid Schmidt, Tanzpädagogin. Kosten: zehn Euro. Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail [frauenseelsorge@bistum-augsburg.de](mailto:frauenseelsorge@bistum-augsburg.de)

## Sonstiges

**Augsburg, „Gottes Spuren in meinem Leben“,** Fr., 9.3., bis So., 11.3., es werden die Spuren Gottes im eigenen Leben und in der eigenen Lebensgeschichte entdeckt, und es wird geschaut, wohin sie einen geführt haben und führen. Es ist ein Geschenk zu sehen, wie Gott das Leben begleitet und Mut macht in die Zukunft zu gehen. Leitung: Sr. M. Emmanuela und Karin Kares. Anmeldung: Sr. M. Emmanuela Hartmann, Gögginger Str. 94, 86199 Augsburg, Telefon 01 77/3 44 06 86 oder E-Mail [sr.emmanuela@web.de](mailto:sr.emmanuela@web.de).

**Heiligkreuztal, „Besser schlafen“,** Fr., 13.4., bis So., 15.4., im Kloster Heiligkreuztal. Auf dem Weg zu inneren Ruhe. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, in guten und erholsamen Schlaf zu gelangen. Eine neuere Methode ist das Sounder-Sleep-System, das die Qualität des Schlafes verbessern kann. Leitung: Helga Siegle. Anmeldung: Stefanus-Gemeinschaft, Tel. 0 73 71/1 86 41, E-Mail [Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de](mailto:Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de).



## Die Woche im Allgäu 4.3. – 10.3.

### Sonntag, 4. März

#### Hopfen am See

10 bis 17 Uhr, Frühlingsmarkt, Haus Hopfensee, Eintritt frei, auch am Samstag, 3. März, von 13 bis 18 Uhr.

#### Erkheim

10.15 Uhr, diözesane Eröffnung der Misereor-Fastenaktion, Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt, mit anschließendem Solidaritätessen, Markt der Möglichkeiten, Mitmachaktionen und Vorträgen in der Grund- und Mittelschule.

### Montag, 5. März

#### Memmingen

19.15 Uhr, Orgelmusik zum Wochenbeginn, Stadtpfarrkirche St. Josef, Eintritt frei, Spenden für die Orgel erbeten.

#### Oberstdorf

19.30 Uhr, „Jakobsweg – Erfahrung eines Pilgers“, Vortrag von Johannes Böhm mit Bildern, Johannisheim.

#### Kempten

20 Uhr, Meisterkonzert 5: Philharmonisches Orchester Breslau und Andrei Ioniță (Violoncello), Stadttheater,

Vorverkauf: AZ-Service-Center, Telefon 0831/206-430.

### Dienstag, 6. März

#### Waltenhofen im Oberallgäu

14.30 Uhr, „Rund um die Pflege“, Vortrag mit Bildern, Referent: Klaus Hellmich, Pflegeberater, Pfarrheim St. Martin (Reihe „Wir über 50“).

#### Türkheim

20 Uhr, „The True Cost ... wer zahlt für die Kosten unserer Kleidung?“, Dokumentarfilm mit Gespräch, Filmhaus Huber (Rahmenprogramm Misereor-Fastenaktion).

### Mittwoch, 7. März

#### Kempten

15 Uhr, „Beweglich bis ins hohe Alter – Tipps für gesunde Gelenke“, Vortrag von Gisela Antor (Kneippverein), Altstadt-Haus, Schützenstraße 2, freiwilliger Kostenbeitrag.

#### Schwangau

21 Uhr, Fackelwanderung durch den Kurpark, ab Tourist-Information, Anmeldung bis 12 Uhr in der Tourist-Info.

### Donnerstag, 8. März

#### Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung zur Wallfahrtskirche St. Rasso (mit Besichtigung), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

#### Memmingen

15 Uhr, Frauenstadtrungang zum Internationalen Frauentag, Treffpunkt: Martinskirche, Südportal, Kosten: fünf Euro.

#### Kempten

19 Uhr, „Der 30-jährige Krieg in Kempten und im Bistum Augsburg“, Vortrag von Domkapitular Thomas Groll und Franz Rasso Böck, Stadtarchiv Kempten, in Zusammenarbeit mit dem Akademischen Forum Augsburg und der KEB, Pfarrzentrum St. Lorenz, sechs Euro.

### Freitag, 9. März

#### Füssen

„Ludwigs Visionen in 3D“, audio-visuelle Bühnenshow, Festspielhaus, täglich um 11 Uhr, Einlass jeweils 30 Minuten vor Beginn, Tickets: Telefon 08362/5077-777.

### Samstag, 10. März

#### Nesselwang

Ostereiermuseum, rund 2000 Sammler-Eier, Gebärbrote etc., Brauerei-Gasthof Hotel Post, täglich von 10 bis 20 Uhr.

#### Füssen

10.30 bis 11.30 Uhr, Führung durch die Barockkirche St. Mang, Treffpunkt: Eingang, Spenden erbeten.

#### Sonthofen

10 bis 16 Uhr, Oster(floh-)markt, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7.

#### Memmingen

10 bis 17 Uhr, Messe „Bauen – Leben – Umwelt“, Stadthalle, auch am 11. März, von 10 bis 17 Uhr.

#### Lindau

11 bis 16 Uhr, Jobmesse Bodensee, Informationen zu Karrierestart, Studium etc., Inselhalle.

#### Kaufbeuren

19 Uhr, Geistliche Chormusik zur Fastenzeit, mit dem Collegium Vocale, dem Madrigalchor und dem Jugendchor Kempten, Kirche St. Martin, Spenden erbeten.

### PFARRZENTRUM ST. LORENZ

## Vortrag von Gerhard Kahl

KEMPTEN – Gerhard Kahl (Männerseelsorge) spricht am Mittwoch, 7. März, um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, über „Geistliche Erfahrungen in acht Wochen auf dem Jakobsweg“. Der Eintritt kostet fünf Euro.

### FÜHRUNGEN UND MEHR

## Tag der offenen Tür am Marianum

BUXHEIM – Das Marianum Buxheim lädt am Samstag, 3. März, von 10 bis 14 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ für Eltern und Kinder ein. Führungen und zahlreiche Aktivitäten (Schulzoo, Theater, Robotik, etc.) geben Einblick ins Schulleben.



## Ein Blickfang zu jeder Jahreszeit

OTTOBEUREN – Auch bei eisigen Temperaturen und Schnee präsentiert sich die mächtige Ottobeurer Basilika als imposanter Blickfang im Ort.

Foto: Diebold

### 15. BIS 18. MÄRZ

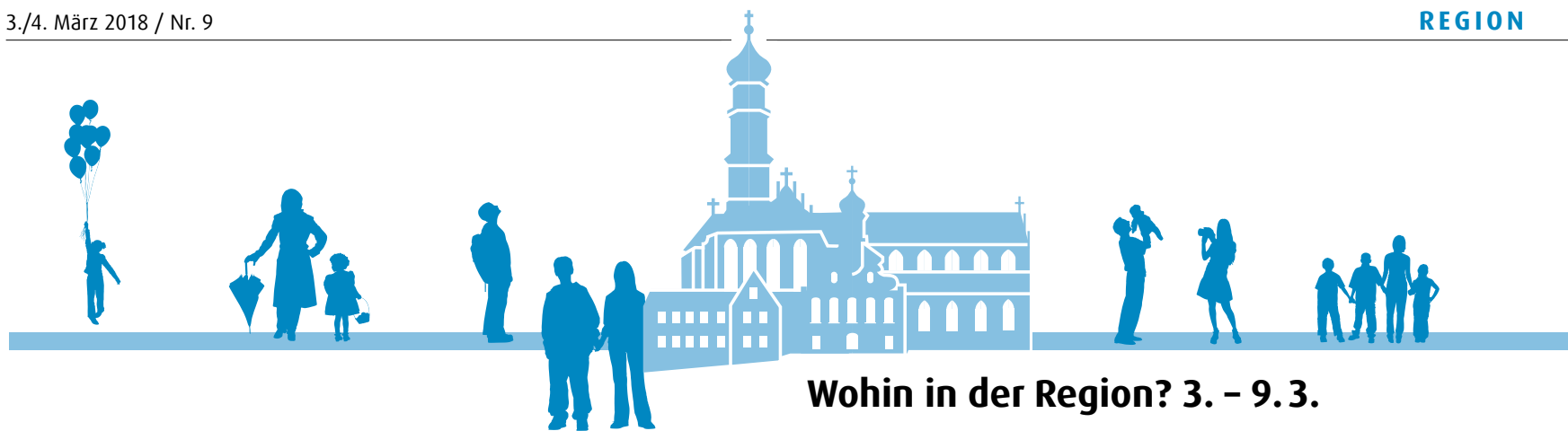
## Mindelheimer Jazztage „Jazz isch“

MINDELHEIM – Hochkarätiges versprechen die 25. Mindelheimer Jazztage „Jazz isch“. Den Auftakt am 15. März im Stadttheater gestalten Myles Sanko und Band. Ketil Bjørnstad, einer der bedeutendsten Musiker Norwegens, bietet am 16. März im Stadttheater Klaviermusik zum Träumen. Mit Manu Katché kommt am 17. März einer der bekanntesten Schlagzeuger in die Dampfsäg Sontheim. Zum Abschluss gastiert dort am 18. März die „Jazzrausch Bigband“. Im Rahmenprogramm gibt es wieder einen Jazz-Frühsschoppen.

#### Karten:

MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 08261/991375. Alle Informationen im Internet: [www.jazz-isch.de](http://www.jazz-isch.de)





## Wohin in der Region? 3. – 9.3.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 3.3.,** 18 Uhr Cantate Domino zum dritten Fastensonntag, Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Oculi mei“, Schola des Domchores. **So., 4.3.,** 9 Uhr Kapitelamt, Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594) „Missa brevis“, Domsingknaben. **Do., 8.3.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube, Vortrag: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden“, Referentin: Regina Wühr.

##### Sankt Anna

**So., 4.3.,** 14.30 Uhr, ökumen. Gottesdienst für Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Pflegende. Neben bekannten und vertrauten Liedern und Gebeten soll auch Raum für Einzelsegnungen sein. Mit Pfarrerin Ursula Bühler, Diakon Robert Pötschke, Diakon Peter Wellkamp und Pastoralreferent Vincent Semenou. Anschließend gemeins. Kaffeetrinken im Augustana-Saal.

##### Sankt Moritz

**Fr., 9.3.,** 19 Uhr Filmreihe in der Fastenzeit 2018 – Thema: „Fremde Heimat“. Ein Sommer in New York – The Visitor (USA 2007) von Tom Mc Carthy im Film-saal im Zeughaus. Ein älterer Universitätsprofessor, der sich nach dem Tod seiner Frau von der Welt zurückgezogen und sich von Freunden und Kollegen abgeschottet hat, erlebt bei der unerwarteten Begegnung mit einem temperamentvollen syrische Immigranten in New York schrittweises Erwachen seiner verschütteten Menschlichkeit. Nach dem Film gibt es die Möglichkeit zum Austausch im Moritzpunkt.

##### Sankt Ulrich und Afra

**Sa., 3.3.,** 19 Uhr eucharistische Anbetung mit Lobpreis, gestaltet durch die Jugend 2000 in der Basilika. **So., 4.3.,** 10.30 Uhr Verkauf von fair gehandelten Waren in der Basilika. **Mi., 7.3.,** 14.30 Uhr Treffen Seniorenwerk im Pfarrheim.

##### Sankt Georg

**So., 4.3.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung: Theresa Holzhauser, „Missa in Simplicitate“ von Jean Langlais, Sologesang und Orgel.

#### Lechhausen

##### Sankt Pankratius

**Sa., 3.3.,** 9.45-17 Uhr Kinderbibeltage, nach der Vorabendmesse Verkauf von Eine-Welt-Waren. **So., 4.3.,** nach dem Gottesdienst Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo., 5.3.,** nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Di., 6.3.,** 13 Uhr Frauenbund Bastelgruppe: Osterkerze anfertigen, 19.30 Uhr Meditation des Tanzes im Pfarrzentrum. **Mi., 7.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung im Pfarrzentrum.

##### Unsere Liebe Frau

**Sa., 3.3.,** 9 Uhr Brautleutetag, Anmeldung erforderlich. **So., 4.3.,** 13.30 Uhr KAB, Wallfahrt nach Herrgottsruh. **Di., 6.3.,** 14 Uhr Seniorennachmittag: „England quer“ mit Josef Heinrich, 19.45 Uhr Treffen der Kommunionhelfer. **Do., 8.3.,** 19 Uhr Bibelgespräch im Pfarrzentrum.

#### Oberhausen/Bärenkeller

##### Pfarreiengemeinschaft

**Di., 6.3.,** 19.30 Uhr Prävention gegen sexualisierte Gewalt im Pfarrsaal St. Konrad.

##### Sankt Peter und Paul

**Mi., 7.3.,** 19 Uhr Schönstattbewegung

Frauen und Mütter im Pfarrhaus.

##### Sankt Joseph

**Mo., 5.3.,** 17.30 Uhr Frauengesprächskreis im Pfarrheim St. Joseph.

##### Sankt Konrad

**So., 4.3.,** 19.30 Uhr Pfadfinder-Sitzung im Pfarrheim. **Mi., 7.3.,** 19 Uhr Osterkerzen verzieren im KS.

##### Sankt Martin

**Mi., 7.3.,** 19 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter im Pfarrhaus St. Peter und Paul.

#### Pfersee

##### Heiligstes Herz Jesu

**Sa., 3.3.,** 10-12 Uhr sortierter Flohmarkt mit Kaffee und Kuchen im Kindergarten Herz Jesu. Verkauft werden Kinder- und Babykleidung sowie Spielzeug, Informationen unter der E-Mail-Adresse [soloh@gmx.de](mailto:soloh@gmx.de). **Mo., 5.3.,** 9.30 Uhr und 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag im Pfarrheim. **Di., 6.3.,** 19.30 Uhr Bibelabend. **Mi., 7.3.,** 14-16 Uhr Seniorenclub Herz-Jesu, „Lebenswege – Glaubenswege – Wie Menschen mit schwierigen Situationen umgegangen sind“, Referent ist Monsignore Franz Götz. **Fr., 9.3.,** 19.45 Uhr Kolping – Jahreshauptversammlung.



◀ Von 1969 bis zur Schließung der JVA in Augsburg diente die Severinskappelle als Gefängniskapelle. Bildhauer Reinhold Alexander Grübl aus Ebenhausen im Isartal schuf deren Ausstattung, „und zwar alles von den Wändeisen der Fenster bis zum Altar“, erläutert der Kunstreferent der Diözese, Felix Landgraf. Das Kreuz aus dem 19. Jahrhundert kam erst viel später dazu, wohl von den Gefängnisseelsorgern aus Heilig Kreuz oder St. Stephan organisiert. Auch die Alu-Guss Plastik im Gefängnis-Hof stammt von Grübl. Foto: oh

#### Kriegshaber

##### Heiligste Dreifaltigkeit

**Sa., 3.3.,** 14-17 Uhr Kinderkleidung- und Spielzeugbörse im Pfarrheim. Für einen Standpreis von fünf Euro kann jeder seine gebrauchten Kinderkleidungsstücke und Spielsachen zum Verkauf anbieten. Standreservierung bei Gabi Wörz, Telefon 08 21/40 18 00.

### Gruppen & Verbände

**Osterbasar der Hobbykünstler, Fr., 9.3.,** 11-17 Uhr im Klinikum Augsburg. Der Osterbasar findet in der Eingangshalle des Klinikums statt.

**Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 10.3.,** 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei, anschließend Anbetung, Ende gegen 12 Uhr.

„Die Freiheit des Menschen“ – Vortrag von Eberhard Schockenhoff, **Do., 8.3.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. „Der Mensch ist frei geboren“, lautet ein Zitat des Philosophen Jean-Jacques Rousseau, „und liegt doch überall in Ketten.“ Eberhard Schockenhoff, Moralthologe Universität Freiburg, präsentiert in seinem Vortrag eine Theologie der Freiheit, die biblisch, philosophisch und theologisch fundiert ist. Information: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22.

**Filmabend zum Internationalen Frauentag, Mi., 7.3.,** 19 Uhr im Liliom. Die erste Frau, die ein Nobelpreis zuerkannt wurde, war Marie Curie. Sie erhielt ihn 1903 gemeinsam mit ihrem Mann für Physik. Der KDFB-Stadtverband Augsburg widmet den Frauenfilmabend dem Leben dieser bemerkenswerten Frau. Anschließend Gespräch mit der Regisseurin und einer Professorin.

### Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 5.3.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 6.3.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 7.3.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Do., 8.3.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 9.3.,** entfällt.



## Gottesdienste vom 3. bis 9. März

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M f. d. armen Seelen, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Elena Kulbarz, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Oculi mei“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M Ludwig Winter, 9 Kapitelamt, 10.30 Fam.-Go. z. Kinderbibeltag, 11.30 Dompredigermesse, f. Fam. Oertl-Schneider, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Fam. Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Rita Mayr, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Josef Demlharter, 9.30 M Magdalena Haas, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Präses Msgr. Maximilian Köck, 9.30 M Charlotte Dietrich, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Lotte Unglert, 9.30 M ein besonderes Anliegen, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.  
**Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 9 bis 12 u. 15 bis 17.30 stille Anbetung, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, Konrad Lindauer, Eberhard Kraus u. Rudolf Braukmann. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 PfG u. Verabschiedung von Diakon Dr. Paul-Joseph Holzer, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.45 Fam.-Go., Weggo., 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Emilie Wolff, verst. Mitglieder des Kath. Frauenbundes St. Anton. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), arme Seelen im Fegefeuer, 17 Kreuzwegand., 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

#### Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5  
**Mo-Fr** 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 08 21/34 76 70.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 M Aldo Longo. **So** 10 M (St. Sebastian), Juliane Konhauser, Karl Dostal, 10 PfG, Musik: Theresa Holzhauser. Missa i. Simplicitate von Jean Langlais Sologesang u. Orgel, 11.30 M d. kroat. Gemeinde (St. Sebastian), 18 M Georg, Elise, Komm. Rat Georg Haindl u. Marie-Luise Haindl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Theresia u. Anton Rösch m. Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M H. H. Prof. Florian Zimmermann. **Do** 16 M im Diako (Diako), 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegand., 18 M Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger.

##### Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24  
**So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


##### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8   
**Sa** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungar. Mission, 10.30 PfG, Gregor Resch, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, Ruppert u. Franziska Hirtreider, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegand., 18 M.

##### Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 10  
**Sa** 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PfG, Theresia Link, JM f. Johann Böck. **Fr** 17.30 Kreuzwegand.

##### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM. **So** 10 PfG mit Orgelmesse und -matinée, Jürgen Geiger, 18 AM. **Mo** 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angehörige, 18 AM. **Di** 12.15 Paul Seifert und Eltern, 18 AM. **Mi** 12.15 M verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM, 19 St. Anna, Ökumenisches Friedensgebet „Punkt 7“. **Do** 12.15 M Wolfgang Dyga mit Familie, 16 M, Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30 Eucharistische Anbetung bis 20. **Fr** 6.30 Morgenlob, anschließend Frühstück im moritzpunkt, 10 M im Pauline-Fischer-

Haus, 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern.

##### Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz  
**Sa** 9 M. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19   
**Sa** 14 Taufe, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM f. Verst. d. Fam. Herzner. **So** 8 M Karl Schauer, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PfG, 17.30 Rkr, 18 M Winfried Blümelhuber, Helmut Fieger. **Mo** 9.15 M Waldemar u. Karolina Peters, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Günther Müller. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Karl u. Maria Peters, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Wilhelm u. Hildegard Bern, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Maria Pfeiffer. **Fr** 9.15 M Heinrich u. Karolina Kiebreiber, **17.30** Kreuzwegand. u. BG, 18 M Irmengard Kummer: anschl. Anbetung bis 19 Uhr.


##### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse  
**Sa** 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

##### Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM, M Rosemarie Held. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Klaus-Jörg Deibler, Erna Dorn, Elisabeth Stumpf, 18 Feierl. Rkr um Priester- u. Ordensberufe. **Mo** 8 M Rosa und Siegfried Heckmeier. **Di** 8 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

##### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, † Wally u. Rudolf Knoch. **So** 7.30 BG, 8 M † Martha, Xaver u. Ursula Fanderl, † Adolf Keppeler, † Elt. Koller u. Laurenz Friedl, 10 PfG m. Übergabe d. Gewänder an d. Erstkommunionkinder, † Wilhelmine u. Karl Finkel, † Martha u. Hans Immerz, Maria u. Robert Mayr, † Karl Ferstl, † Heinrich Finkel, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d.

Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M † Eduard Häusler JM, † Ruth u. Otto Höfer, Wilhelmine u. Georg Hirner, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

#### Pfarreiengemeinschaft

##### Don Bosco/St. Wolfgang


Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** **Sa** 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Johann Baum u. Angeh. **So** 9 Euch.-Feier, Johann Gesell u. Angeh., 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, d. armen Seelen im Fegefeuer. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, verstorbenen d. Fam. Baier u. Schöls m. Angeh. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

##### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**So** 10.30 Euch.-Feier, anschl. Fastenessen. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

##### Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19   
**Sa** 9 Wallfahrtsgottesdienst in Maria Alber, Karl und Magdalena Moßburger. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M mit Kinderkirche, Eltern Roppel und Gump, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM Martha Balzer, Josef und Zenta Lutz. **Mo** 9 M Anna und Johann Friedl, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.15 BG in der Seitenkapelle, 17.30 Rkr, 18 AM für die armen Seelen. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Hans Freund, Barbara Pentz, 15.30 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M Maria Reichart, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

##### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 11 Tauffeier, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, M Fritz Hrazdil, Franz Bauer. **So** 10 PfG, M Fam. Nißl, Gertrud Schary, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M Agnes Manderscheidt, 19 - 19.45 Euchar. Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19 Abend der Versöhnung m. d. Jugendchor u. „Spirit & Soul“, 24 Stunden vor Gott.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.



**Kriegshaber, St. Thaddäus,**  
Ulmer Straße 63   
**Sa** 17.30 BG, 18 VAM. **So** 9.30 Go z. Kinderbibeltag, Amalie u. Johann Bäurle, Walter Neutatz, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Gebet - Stationen des Kreuzwegs. **Mo** 18 M i. d. Unterkirche, Fritz Mayer u. Angeh. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Unterkirche. **Fr** 9 M i. d. Unterkirche.


**Leitershofen, Exerzitienhaus,**  
Krippackerstraße 6  
**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen.**  
Zirbelstraße 21  
**Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 11 M Ermine Deck u. Elt. u. Geschwister, Barbara u. Wilhelm Rauch u. Angeh., Helmut Ristok u. Tochter Petra, Frieda Schäferling, 18 Meditationsgottesdienst. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung, Francesco D'Angela. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht.

**St. Joseph, Oberhausen.**  
Pfarrhausstraße 4  
**Sa** 17.30 M Anna Stegmiller, Josefa u. Karl Kreidenweis, Fam. Schreiber u. Wanner. **Do** 9 M Maria Ettlinger. **Fr** 16.30 Kreuzweg d.syr.kath. Gemeinde.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen.**  
Hirblinger Straße 3  
**Sa** 17 BG, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Maria Botzenhardt u. Renate Schaller, August Ott, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Kreuzwegandacht.

**St. Konrad, Bärenkeller.**  
Bärenstraße 22  
**Sa** 17 BG. **So** 10 Gemeindegottesdienst, 18 Meditationsgottesdienst m. Blockflöte u. Orgel, Norbert Schlegel JM. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. St. Konrad. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Max Weh. **Do** 6.15 Morgengebet, anschl. faires Frühstück im Lädle. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Franziska Nerb, 17 Kreuzwegandacht.

**Pfersee, Herz-Jesu,**  
Franz-Kobinger-Str. 2   
**Sa** 9 M, einen lebendigen Glauben i. d. Fam., 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marien-

kapelle), 18 VAM Elt. Liebl u. Rommel. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. armen Seelen, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Franz Xaver Mayr m. Elt. u. Geschw., Johann Müller, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Elt. Christa, Rudolf Manz. **Mo** 9 M Maria u. Anton Broll, Maria u. Herbert Günther, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Gertrud Meer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), d. Frieden i. d. Welt. **Mi** 9 M, d. ungeborenen Kinder, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Josef Steiner. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, d. verfolgten Christen, 16 M (Dierig-Haus), 17.15 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M zu Ehren d. hl. Fam., 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Franz, Elisabeth u. Manfred Sellmeir, Fam. Zinsmeister, Fam. Kreiser.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,**  
Kapellenstraße 6  
**Sa** 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 21 Ökum. Nachtgebet i. d. Fastenzeit im PH. **Di** 18 Fastenandacht. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**  
Riedstraße 16  
**So** 10.45 M, JM Johanna Bobinger, Hildegard Müller, Josef Weißenberger, Anton Benedikt m. verst. Angeh., Barbara Stich. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Wolfgang u. Anna Hufnagel. **Mi** 15.30 Kindergottesdienst d. Kindertagesstätte St. Oswald zur Fastenzeit. **Do** 6.30 Morgengebet f. Kinder im Immanuelhaus, anschl. Frühstück. **Fr** 10 M Monika u. Johann Pfaffensteller, Anton Niedermair.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**  
Schulstraße 2  
**Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PFG m. Vorst. d. Erstkommunionkinder, musik. gestaltet von d. Instrumentalisten St. Nikolaus. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Fam. Greiß, Karl Konrad, Wilhelm u. Pia Ost m. verst. Söhnen, Maria Wagner, Rogat Wagner. **Fr** 17 Fastenandacht.


**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**  
Bismarckstraße 63  
**So** 10.15 Rkr, 10.45 M m. Vorstellung d. Erstkommunionkinder, anschl. Fastenessen u. Osterkerzenverkauf im großen Pfarrsaal, verst. Angeh. d. Fam. Steiner u. Hörmann. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 17.30 Firmtreffen im PH (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Do** 8.30 Rkr, 9 M Benedikt Maurer, 14.30 Seniorentreff im großen Pfarrsaal: Krankengottesdienst m. Spendung d. Krankensalbung. **Fr** 8.30 Rkr.

## Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft Adelsried Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried.  
**So- u. Feiert.** 8, 10 u. 18 Go.

**Pfarreiengemeinschaft am Kobel Steppach, St. Raphael,**  
Kolpingstraße 8a  
**So** 11 Gestalteter Familiengo. mit d. Raphaelspatzen (Aschauer Kindermesse), Renate u. Marianne Mengele, Thomas Tronsberg, Verstorbene d. Fam. Marx. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**  
Kobelstraße 36  
**Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Mathilde Rueß. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Marcus Schmaus. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Schutzengel (U), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Hl. Antonius, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Maria u. Manfred Schmid, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M Martha Langwieder.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**  
Von-Ritter-Straße 6   
**Sa** 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **So** 9.30 PFG, Annerose Hager JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Fam. Fink u. Grasser. **Do** 10 M im Notburgaheim, Hans Thoma m. Fam. **Fr** 7.25 Schülermesse.

**Hainhofen, St. Stephan,**  
Am Kirchberg 10  
**Sa** 18 VAM, M Uwe Rattensberger. **So** 9 PFG, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschafts-M. **Mi** 8 M Uwe Rattensberger. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Franziska Unterreiner u. Rainer Uffinger.

**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau Altenmünster, St. Vitus,**  
Rathausplatz 2  
**So** 18 M Kreszenz u. Leonhard Heimbach u. Josefa Schadewitz, Friedericke u. Josef Demharter, Annemarie Haid u. verst. Angeh. **Di** 18 M Kreszenz u. Leonhard Kettele u. Angehörige, zu d. Hl. Schutzengeln, Dominik Steichele, Dieter Anlauf u. Angehörige, Erna u. Xaver Dietrich. **Mi** 18 M (Kapelle Hainhofen), Barbara Muzell, Emma Reichl u. Josef Kindig.

**Baiershofen, St. Leonhard,**  
Dorfanger  
**Sa** 18 VAM Friedrich Rolle u. Konrad u. Wolfgang Gaugenrieder, Konrad u. Hilde Weishaupt u. Angehörige, Maria Mayr. **Di** 9 M Josef Friedl u. Eltern, Erwin Storr u. Josefa Langenmaier.

**Hegenbach, St. Georg,**  
Kirchgasse  
**So** 10 M Georg u. Anna Joachim, Otto Joachim u. Elt.

**Violau, St. Michael,**  
St. Michael-Straße 8   
**Sa** 17.30 BG, 18 VAM, Arnulf u. Sophie Glenk u. Tochter Gabi, Christel Fischer/Braun, Angeh. Kraus, Holland u. Mengele, Anton Ratzinger. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Mina u. Winfried Finkel, Verstorbene Kempfer u. Stöckle, Josef Bee u. Angehörige, Barbara Ketterle, Rosa Koch, Josef Frank u. Elt., 17 Christenlehre. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, f. Priester, Ordensleute u. Berufungen, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe, Helmut Rosenwirth, Verstorbene Angeh. **Do** 18 M (Filiale Unterschöneberg), Bruno Selinger JM Konrad Wiedemann, Josef u. Theresia Stadler u. Kinder, Johann u. Josefa Holzmann.

**Zusamzell, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße 2  
**So** 8.30 M Karl Kraus, Franziska Tauber, 11.30 Taufe: Leon Kraus. **Fr** 18 M Willi Deffner, Josef Gall, Thekla Streil.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,**  
Martinstraße 6  
**So** 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, anschl. Konvent d. MC, Albert Dirr (JM) u. Georg u. Marianne Dirr, Verst. Hafner u. Wollmann, 11 Taufe von Fabian Schmid. **Di** 18 Rkr f. d. Politiker, 18.30 M Matthäus u. Sofie Wörle u. Fam. Högerle. **Do** 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M f. d. leb. u. verst. Mitglieder des Veteranen-, Soldaten- u. Kameradenvereins d. Pfarrei Batzenhofen.

**Rettenbergen, St. Wolfgang,**  
Wolfgangstraße 1  
**Sa** 17.30 Rkr i. Rettenbergen nach Meinung des Hl. Vaters, 18 VAM i. Rettenbergen, Peter Furchtner.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,**  
Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 PFG, Thekla u. Hermann Reißler, Magdalena u. Adolf JM Wiblishauser. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 14.30 Rosenkranzkaffee, 16 Rkr.

**Biberbach, St. Jakobus maj.,**  
Am Kirchberg 24  
**Sa** 14.30 Kolpingoasen- u. Besinnungstag im Pfarrhaus Biberbach, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM (u. Abschluss des Kolpingoasentages), Josef Wiedholz JM u. verst. Angeh., Ernst JM u. Maria Lindl, Anton Klein JM, Franziska Failer, Kasper Spengler u. Angeh., Leonhard u. Georg Schuster, Ilse Leßmann u. verst. Schuster u. Barisch, Gisela, Margarethe u. Albert Baumgartner, Johann u. Maria Fries, Karl Gollinger u. verst. Elt. **So** 9.45 (Klein-) Kindergottesdienst, 10 PFG, 18 Rkr. **Mo** 18.30 Stille Anbetung. **Di** 8 M. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Wilhelm JM u. Maria JM Bayer u. verst. Müller, Verst. Mair u. Sturm.

**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**  
Hirtenweg 2a  
Mi 19 AM, f. Anton JM u. Philomina Strobel u. Angeh. **Do** 19.30 Bibelkreis.

**Markt, St. Johannes Baptist,**  
Auf der Burg 5  
**Mi** 8.30 M Rita Wirth u. verst. Angeh.

**Bonstetten, St. Stephan,**  
Kirchstraße 2  
**Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Schaller und Eder. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 8 M Eltern und Geschwister Weldishofer. **Mi** 8 M Stegherr und Eichmayr. **Do** 19 M Eleonore Weldishofer. **Fr** 8 M Veronika Gruber.

**Pfarreiengemeinschaft Diedorf**  
**Diedorf, Herz Mariä,**  
Marienplatz 2  
**So** 10 PFG, Karl u. Hildegard Abbt, Maria Michel u. Angeh., Franz Simlacher, Ernst u. Anna Fixle. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, M Wild u. Schindler. **Mi** 10 Go. im Seniorenzentrum m. Krankensalbung. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go., Gertrud Raschke, 18 Segensfeier f. Schwangere u. deren Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**  
**Agawang, St. Laurentius,**  
Obernesfried 2  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.30 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Wiedemann-Mayr, Theresia, Anna u. Josef Steinle, Stefan Kolz. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Elvira u. Engelbert Schmid u. verst. Angeh. Zahorsky. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Andacht.

**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**  
Kirchplatz 3  
**So** 10 Euch.-Feier mitgestaltet vom Kirchenchor, Josef Köbler JM, Wilhelm Köbler u. Eltern, Michael Strassner, Elt. Jackel u. Fichtl, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Josef u. Paulina Wiedemann u. So. Josef, Gertraud u. Franziska Klein, Hilaria u. Johann Egge, Franz u. Maria Mayrhörmann, Maria u. Georg Seitz u. Elt. Seitz u. Pellert, Kaspar u. Therese Jaser, Helene u. Josef Mattner, Andreas Hofbauer.

**Döpsshofen, St. Martin,**  
St.-Martin-Straße  
**Sa** 18 BG, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela Joachim, Viktoria Hartmann, Maria Mögele u. Anni Stadler, Pfarrer Leonhard Haßlacher. **So** 13.30 Rkr. **Mi** 17.30 Euch.-Feier, Martin Reiber.

**Kutzenhausen, St. Nikolaus,**  
St.-Nikolaus-Straße  
**Sa** Kinder-Bibeltag, 18.30 BG u. Rkr, 19 Euch.-Feier am Vorabend im Ged. an d. vermissten, gefallenen u. verst. Mitglieder des Veteranen- u. Soldatenkameradschaftsvereines, Aurelia u. Otto

Schlemmer u. verst. Angeh., Robert u. Maria Merk u. verst. Angeh., JM Elisabeth Heinzl. **So** 10 Sonnt. Lobpreis. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier i. Maingründel (Kapelle St. Leonhard Maingründel), JM Rosa u. Anton Kraus u. verst. Angeh., Dora u. Franz Repasky, Viktoria u. Franz Wörle u. verst. Angeh., Thekla u. Josef Kugelman u. So. Erich, Adalbert Kugelman u. verst. Angeh., Johann Burkhard, Elt. u. Schw.-Elt. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Andacht.

**Margertshausen, St. Georg,**  
St.-Georg-Straße 2  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier, Leitung: Stefan Vogele. **Do** 8.30 Rkr/Andacht.

**Rommelsried, St. Ursula,**  
Am Herzogberg 10  
**So** 10 Euch.-Feier, Maria Hauser u. Theresia Holmer, Anna Wolf, Friedrich u. Maria Schmid u. verst. Angeh., 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr.

**Ustersbach, St. Fridolin,**  
Schmiedberg 2  
**So** 8.30 Euch.-Feier anschl. Rkr d. MMC, Verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, Pater Gallus Strittmatter u. Msg. Heinrich Eudenbach, JM Anni Langhans u. Angeh., 19 Fastenandacht - Predigt: Diakon Stefan Siegel. **Mo** 19.30 Bibelkreis im PH. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Maria Pichler, Verst. Angeh. Holl u. Opfinger, Hubert u. Alfred Braun, Matthäus Völk. **Do** 19 Euch.-Feier (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**  
**Anried, St. Felizitas,**  
Reichenbachstr. 8  
**Mi** 19 M anschl. Fastenandacht, Georg Bäurle u. Elt. Bäurle u. Röfle.

**Breitenbronn, St. Margareta,**  
Talstraße 6  
**Sa** 19 VAM, anschl. BG, Georg u. Anna Landherr, Martha u. Reinhold Wolff u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Alois u. Maria Völk u. Eltern, nach Meinung zu Ehren d. hl. Schutzengeln. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

**Dinkelscherben, St. Anna,**  
Spitalgasse 8  
**Sa** 18.30 St. Simpert: Rkr u. BG bis

18.45, 19 St. Simpert: VAM Gerhard Binz. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent d. MC, 10 St. Simpert: M m. Kinderpredigt, Robert Mayr JM, Paul Schreiber, Franz Schlech, Karin Englhard, Rudolf u. Rosina Weikhart, Rudolf Demharter JM, 14 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgo. **Do** 18.30 Altenh.: Fastenand., 19 Altenh.: M Rosina u. Johann Spengler, Georg u. Maria Hofmann u. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M Dankmesse.

**Ettelried, St. Katharina,**  
Pfarrer-Bort-Straße 2  
**So** 10 M m. Erklärung einzelner Messelemente, Veronika u. Johann Refle, Josefa u. Kasimir Höfer, Kaspar u. Anna Kistler, Centa u. Georg Erdt, Theresia JM u. Johann Eisele. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M Kuhn u. Hartung, Anna u. Georg Egger, Adolf u. Theresia Hartmann JM u. Viktoria Scherer.

**Fleinhausen, St. Nikolaus,**  
Dekan-Prölle-Straße 1  
**Sa** 19 VAM Paula Finkel JM u. Verw., Albert Gemeinhardt jun., Johann Mayrock JM, Josef u. Maria Fritz, Andreas u. Maria Kugelman. **Di** 18.30 Fastenandacht, 19 M Alois Förg u. Theresia Käsmayr, Susanne Färber u. Angeh.

**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**  
St.-Leonhard-Straße  
**So** 8.30 M zur lieben Muttergottes u. Hl. Anna Schäffer i. bes. Anliegen, Mechtild Müller. **Di** 19 M zu d. armen Seelen. **Do** 19 Fastenandacht.

**Häder, St. Stephan,**  
Kirchplatz 5  
**So** 8.30 Kapelle: M Mechtild, Maria u. Leo Walter u. Verst. Völk - Klemmer, Dreißigst-M f. Josepha Eberhardt, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M zu d. Schutzengeln.

**Oberschöneberg, St. Ulrich,**  
Maienbergstraße 12  
**So** 9.30 Andacht d. MMFC, 10 Sonntagsgottesdienst u. Kinderkirche, JM Karl Biberacher, Christa Unverdorben, Rosina u. Alfons Spengler, Viktoria u. Gregor Lindenfelser u. Angehörige, Ida u. Alois Pfitzner u. Angeh. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M -anschl. BG, Karl u. Helene Langer, Xaver u. Anna Höfer u. Sohn Georg. **Fr** 16.30 Rkr.

**Ried, Mariä Himmelfahrt,**  
Hattenbergstraße 16  
**Sa** 18.30 Rkr. **So** 8.30 PFG, JM Georg Fischer u. Elt. u. Verstorbene d. Fam. Wundlechnter, JM Theo u. Lina Guggemos. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene Eltern u. Geschw. d. Fam. Gaßner u. Miller, Josef u. Maria Merk. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 16.30 Erstkommunionunterricht i. d. Alten Schule i. Ried, 19 Ölbergandacht. **Fr** 18.30 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Emersacker**  
**Emersacker, St. Martin,**  
Lauterbrunner Straße 2  
**Sa** 17 Stille Anbetung, Aussetzung des Allerheiligsten u. BG, 18 VAM, Hans u. Franziska Deffner, Notburga Brummer, Anna JM u. Karl Eser. **Di** 9 M am Gnadenaltar, Peter u. Maria Mannigel. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M f. d. Lebenden u. verst. d. Bruderschaft, d. verst. Mitgl. des FC Emersacker.

**St. Martin, Heretsried,**  
Augsburger Straße 9  
**So** 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, 14 Segnung des neuen Kreuzweges im Wald zwischen Heretsried u. Lauterbrunn anschl. Kaffee im Pfarrhaus Heretsried. **Mi** 9 M zu Ehren d. Muttergottes, anschl. Rkr.

**St. Vitus, Lauterbrunn,**  
Hauptstraße  
**So** 9.30 Marian. Kongregation u. Messbund, 10 M Mathias JM u. Theresia Wieland u. Angeh., Albert JM u. Hermine Wieland u. verst. Angeh., Therese u. Alois Wiedemann, Elisabeth, Michael u. Kreszenz Meier u. Fam. Engelhart, Roswitha Domler u. Amalie u. Otto Posnin, Sofie Schaller, Oswald u. Anna Fischer JM, Josef Meier, Elt. u. Geschw. **Mi** 17.30 M, Anna JM u. Georg Nowak u. Sohn Georg, anschl. Euchar. Anbetung.

**Pfarreiengemeinschaft Gablingen**  
**Achsheim, St. Peter u. Paul,**  
Kirchweg 2  
**So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, M Hildegard u. Wilhelm Jaumann, Joseph Haslinger, Laurenz Braun. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Fastenand., m. Mutter-Kind-Gruppe, 19 M Michael u. Anna Kuchenbauer m. Irmgard, Johann Sturm m. Elt. **Do** 20 Taizé-Gebet im Pfarrheim, Meditationsraum.

## Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:  
Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags  
Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,  
Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge

**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

**Sa** 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, M Peter u. Franz Schaller, Karl-Wilhelm Stadler m. Angeh., Maria u. Erich Wladarsch, Alois Heuchele, Elt. Schuster, Christine u. Brigitte. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, M Anni Schreier. **Di** 18.30 Ölbergand., gest. v. d. Senioren, 19 M Fritz Mayer m. Angeh. Mayer u. Bosch, Franz Schaller. **Mi** 19 Halbzeitpause, Herz hoch 3-Andacht - Ängste. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Waltraud Leschinger m. Angeh., Norbert Reisch. **Fr** 8.15 Laudes u. M Franz Wilfling, Karl Kollmannsberger, 18.30 Kreuzwegand., gest. v. d. Marian. Kongregation.

**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus (Stj),**

Schulstraße 1

**Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),**

Johannesstraße 4

**Sa** 14 ULK: Taufe, 17.15 - 17.45 MKdF: BG, 18 MKdF: VAM, M Rosl Stepperger, Lothar Gabler, Ingrid Bittner, Eva u. Anton Lorenz.

**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

**So** 9 Rkr, MMC, 9.30 PFG, M Leb. u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M † Bühler u. Keppeler, Adolf

u. Anna Fried u. Kreszens Wiedemann. 19.30 Fastenand., 8.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

**So** 9 PFG, Johann Schweiger JM u. Zenta Berthold JM. **Fr** 14 M m. Krankensalbung.

**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

**Sa** 9 Kinderbibeltag, 18 Rkr, 18.30 VAM Maria u. Karl Kleinheinz, Erich Menzel JM, verst. Stuhlmüller, Anna u. Matthias Bernhard u. Sohn Leo, Maria Seelentag JM. **So** 10.15 PFG m. Vorst. d. Kommunionkinder, Konrad Kugelbrey JM, Julianna Ottenthal JM, Monika Högerle, Konrad Sandner JM. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), Fam. Hemmerling. **Do** 18.30 M Helene Hoffmann.

**Pfarreiengemeinschaft Meitingen**

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria Schaffer u. Verstorbene d. Fam. Schaffer u. Rieger, JM Willibald Gallenberger, Franz Gaugler, Günter Gebauer, 11 Fastenessen d. Kolpingsfamilie Meitingen e.V. (Pfarrheim Haus St.

Wolfgang), 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Adolf Sindl, August, Luzia u. Franz Ketterle, Maria u. Benedikt Grundgeir, Liselotte Eberhardt u. Angehörige, JM Feodora Hortzitz, Frieda Zaglmann u. verstorbene Angeh., 19 Kolping-Kegeln i. d. Lechauen. **Mo** 10 M im Johannesheim, Rudolf Häckel u. Eltern, Melitta Schnelzer, 17 Rkr. **Di** 9 M Max u. Maria Meder, Maria u. Leonhard Schuster u. Bernd Häusler, JM Richard u. Agathe Geeggerle, Karl Ludwig, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Abend d. Versöhnung - besinnlicher Wortgottesdienst m. Aussetzung, Anbetung u. BG (3 Priester), 19.30 Bibelseminar im PH Lützelburg; Thema „Kirche im Aufbruch - d. Apostelgeschichte“.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Barbara u. Johann Kempf.

**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Johann Zärle, Leopoldine u. Adolf Malcher, Josef Dittrich, Paula u. Rudolf Machold m. verst. Angeh. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Anna Maria Biehle, z. Hl. Lukas, 11.15 Taufe: Paula Schweihofner, 17 Rkr. **Mo** 13.30 200. Hoigarta! Ostererinnerungen - wie war es früher?, 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Helene Mayr, Georg u. Juliane Behringer, z. Bruder Konrad. **Fr** 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, Eltern Huber mit Sohn Karl, Theresia Pascher, Anna, Johanna und Alois Hafner. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 9 M.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 18 BG, 18.45 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, 18.15 Rkr, JM Gallus Karg u. Eltern, Josef u. Karolina Höret. **So** 9 Pfarrmesse, Max Feßmaier u. Elt., 18 Fastenandacht i. d. Kap. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, John Karl, Anni u. Karl Blank. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kapelle, Leonhard Jochum, Ludwig Wirth u. Angeh.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Rosa Luible, Richard Angerer, Priester u. Wohltäter d. Pfarreien, 20.10 Spätmesse PLUS und Feier d. Versöhnung, m. neuen geistlichen Liedern, Rudolf Brandel. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**Sa** 15 Taufe: Jakob Steger. **So** 10.30 Familienmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Haruni, Walter Miller, Arthur, Leo u. Anneliese Kugelman, Walter Demmeler. **Do** 9 M, Zu Ehren des Hl. Josef.

**Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Brigitte Thomas, Sophie u. Georg Hammerer, Fam. Irringer u. Roth. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Manfred Solleder, 18 Fastenandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 8.30 PFG.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**Sa** 8 M, 15 BG. **So** 8.30 M.

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**So** 10 M, anschl. Fastenessen, Peter Berger, Franziska u. Josef Steger, 11.15 Taufe.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**Sa** 18.30 VAM Josef Mayr (JM), Xaver u. Anna Schlögel u. Josefa Reißner.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Verstorbene d. Fam. Buchschuster, Erwin Bobinger (Jahresgedenken), Elt. u. Geschwister, Angeh. d. Fam. Dekinger, Fam. Liepert u. Bürger. **So** 10 PFG, Hieronymus Kuchenbaur u. To. Angelika, Fam. Kapfer u. Baumann.

**Oberschönenfeld,**

**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

**Tägl.** 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. Werktags findet der Gottesdienst in der Hauskapelle statt. **Sa** 7 M Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Verst. T. A. u. H., z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. Hoppe, Barbara u. Hermann Dehler, Jakob u. Franziska Deil. **Mo** 7 M Klara Bader u. Maria Reiter, Johann Stehle u. Angehörige, Johann u. Johanna Schrock. **Di** 7 M Josef u. Maria Wagner, Tochter Marlene u. Enkel Christoph, Ludwig Schmid, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Julia, Josef u. Maria Pesch, Leb. u. Verst. d. Fam. Hörwick-Schmidberger, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe. **Do** 7 M Ida u. Wilhelm Völk, Leb. u. Verst. d. Fam. Schuster-Frei, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. M. Gamperl, Willibald Miller, f. d. Verstorbenen.

**RADIO DAB+ AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

**6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“**  
**17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“**  
**rund um die Uhr immer besser informiert**

**Das Radio für die Stadt:**  
**www.radio-augsburg.de**





▲ St. Magnus, Mittelstetten. 1690 erbaute man eine Kapelle zu Ehren des heiligen Magnus. 1841 wurde sie vergrößert.

Foto: Krünes

meinschaft, 18 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, JM Pius Bausch, JM Josefa Guggenmos, JM Martin Beirle, JM Genoveva Beck, JM Elt. Steinbach m. Sohn Wenzel, JM Juliane Bscheider, d. Verwandtschaft Greppmeir u. Röhrle, Erna u. Stefan Gruber m. Sohn u. Rudolf Kreutmayr, Simon Strasser, d. Fam. Friedel u. Karl Schön, Margit u. Anna Döring. **So** 9.45 PfG d. Pfarreiengemeinschaft, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Fr** 18 AM u. 12-h-vor-Gott, JM Maria u. Willibald Ihle, JM Maria Lefin, JM Franziska u. Stefan Arnold, JM Maria u. Anton Birkmair, JM Georg u. Josefa Elbl, JM Ernst Brandner, Jakob Rosner, Erwin Drexl m. Eva-Maria, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 8.30 PfG d. Pfarrei, Ludwig Rohrmoser, Elt. Rohrmoser, Elt. Ertl u. Verwandtschaft, d. verst. d. Fam. Weichenberger, Sulzer u. Triebenbacher. **Mi** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 Abendmesse, Leni u. Uli Reisberger u. Franziska Goldstein, Simon u. Viktoria Herger u. Sohn Anton u. Wilhelm u. Viktoria Wintermair.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PfG, JM Anton Wernberger m. Angelika, Johann Tremmel.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **So** 9.45 PfG, JM Maria Betz. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran. **Do** 18 Abendmesse, JM Wendelin Metzger.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**Sa** 8.30 Haus- u. Krankenkommunion. **Di** 17.30 Kreuzweg, 18 Abendmesse, Georg Röhl, d. Anliegen d. Andechs-Wallfahrer, d. Frieden i. d. Welt, z. Schutzengel.

**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**So** 8 Fastenrosenkranz, 8.30 PfG, JM Rupert Lechner, JM Lorenz Birkmair, nach Meinung.

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg**

**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

**Sa** 15.30 Dankandacht (WG) anlässlich des Turmeinsturzes, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Bußgottesdienst (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), Für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) - m. Kinderchor, Hildgard Hartl u. Elt., 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) m. Jugendchor, Dora u. Ludwig Walter u. Gabi Schipfel. **Mo** 18 Rkr









▲ In der Pfarrkirche St. Thaddäus in Augsburg-Kriegshaber hängt während der 40tägigen Fastenzeit das Hungertuch gut sichtbar vor dem Kreuzifix im Altarraum

Foto: Zoepf

#### Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

**Sa** 8 Morgenbesinnung, anschl. Frühstück im Pfarrhof. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Verst. d. Fam. Hagg u. Wilhelm, Ulrich u. Rosina Dietrich. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen. **Do** 16 Fastenandacht.

#### Hiltensingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

**Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Sylvester u. Anna Fischer (Stiftsmesse), zur lieben Muttergottes. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 19 Kreuzwegandacht, 20 Exerzitien im Alltag. **Fr** 19 M Konrad Kerler u. Anton u. Josefa Holzmann u. Geschwister, zur Hl. Kreszentia von Kaufbeuren.

#### Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

**Sa** 19 VAM Verst. Schorer u. Reiter u. Sandra Biber u. Karin Schindler. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Andacht zu d. sieben Worten.

#### Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

**Sa** 19 VAM musikalisch gestaltet vom Musikverein, Ulrich u. Manfred Schmid u. Harald Bartenschlager JM, Johann Bartenschlager JM u. Wilhelmine Bartenschlager JM, Lorenz u. Anna Egger,

Verst. d. Fam. Baur u. Mitterpleininger, Maria Baur JM u. verst. Angeh., Verstorbene Mitglieder des Musikvereins Langerringen, Waltraud Bihler JM u. Matthias Bihler JM. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Martha Schroller JM u. Ernst Schroller u. Eltern, Maria Obermüller JM u. Friedrich Obermüller u. Verst. d. Fam. Rist u. Reith, Maria u. Martin Nägele. **Fr** 16 M im Altenheim.

#### Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

**Sa** 18.30 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johanna Dießenbacher JM, Anton u. Veronika Pfänder u. Kinder. **Fr** 16 Andacht zu d. sieben Worten.

#### Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

**So** 8.45 PFG, zu Ehren Mariens. **Mi** 19 M Max u. Rosa Schreder u. Erika.

#### Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

**Di** 19 M Gabriel Käs u. verst. Angeh.

#### Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

**Sa** 17.45 BG, 18.30 M Michael Riemer JM. **So** 11 M nach Mng. (Maria u. Georg

Depperschmidt m. Kindern). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, 20 Jugendgebet im Meditationsraum. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 17.30 Rkr.

#### Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

**Sa** 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M, 19 M Ernst Weiss jun. JM, Charlotte Weiss JM u. verst. Angeh., Theresia u. Ferenz Nieberl, Elfriede u. Franz Jilg. **Mo** 17.30 Rkr, 18 M Anneliese u. Alois Kraus, Edgar Riepold m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 17.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes, 17.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

#### Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

**So** 8.30 M Edeltraud u. Thaddäus Mösle u. Eltern, Margarete u. Karl Heinrich, Reinhard Ehler m. Elt. u. Großeltern, Marie u. Rudolf Zaruba m. Angeh., Franz u. Marie Englisch m. Angeh., Ernst Schneider m. Angeh., 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 8 M (Kapelle St. Hedwig), 8.30 Rkr (Kapelle St. Hedwig).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechfeld Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

**Sa** 10.30 Taufe: Leni Charlott Keller. **So** 8.30 Rkr, 9 M Maria Eschey, Josef Echter u. Angehörige, Leo u. Anna Hartmann u. verstorbene Angehörige, Georg, Maria, Franz u. Josefa Kröner. **Do** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M, Ida Hofmayer JM, Günter Höppner JM.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/

**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**

Franziskanerplatz 6

**Sa** 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Konrad Stadler JM, 17 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Josefa Fischer u. Josef Breit, Charlotte Erdmann JM, Karl Rehm JM. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, an-schl. Frühstück, Verstorbene Angeh. d. Fam. Weidner, 20 Exerziten i. d. Fastenzeit: „Effata - sich dem Leben öffnen“ im Pfarrsaal i. Klosterlechfeld. **Fr** 15 BG, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, Josef Jahn JM, Hans Mürbeth m. Verwandten.

**Lagerlechfeld, St. Martin**

Jahnstraße

**Sa** 14 Taufe: Leon Franke. **So** 10.30 M m. Wortgottesdienst f. Kinder, Horst Lampeitl JM, Herbert Hoffmann JM, Gertrud Schneider JM, Johann Scharf. **Di** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Ivan Muzjak JM.

**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

**Sa** 18 VAM Johann Jahn, Thomas Schneider JM, Kreszentia Wagner JM, Leo Steinbach JM, Emma u. Martin Schäfer. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), an-schl. Frühstück, Verstorbene d. Fam. Melder u. Lippert, Therese Pfaff JM, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 17 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 8 bis 17.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 17.15 Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle), Heinrich Predehl JM, Josef u. Franz Näher.

**Untermeitingen, St. Stephan,**

Pfarrer-Bissle-Weg 1

**Sa** 18 VAM m. dem Kirchenchor Untermeitingen an-schl. Vortrag u. Begegnung m. Schwester Dorothy Gabriel Femandes aus Indien im Pfarrsaal Untermeitingen., Irma Spatz JM u. Centa Fuchs, Maria u. Rudolf Dittrich. **So** 10.30 M, Maria Mayr JM, Josef Rückel JM, Anton Barth JM, Gisela Widmann JM, Adam Keller u. Fam. Pasalitz u. Afra Schedler, Christian Ambros. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, an-schl. Frühstück im PH, Viktoria Szostok JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**

**Mittelstetten, St. Magnus**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**So** 10.30 Fam.-Go., M Anton u. Franziska Kleber, Anni u. Alois Gerum u. † Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegand.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**

Waldberger Straße 2

**So** 8.30 Rkr für unsere Kinder, 9 PFG, M, Martha JM Geiger, Johann, Helmut und Karlheinz Geiger, Josefa JM und Josef Hieber, Sohn Josef und Verwandte, Anna JM und Josef Siegel und Verwandte, Max Prestele, Maria und Johann Geiger und Kinder, Anselm und Franziska Hampf, Tochter Maria, Enkel Peter und Wolfgang und Schwiegersöhne. **Do**

18.30 Rkr und BG, 19 M zu Ehren des hl. Josef. **Fr** Krankenkommunion.

**Schwabmünchen, St. Michael,**

Ferdinand-Wagner-Straße 5

**Sa** 17.30 Krankenhaus: M, JM Erwin Schmid, 17.50 Rkr u. BG, 18.30 VAM JM Josef Wetzler, JM Christine Grotz, JM Bernhard Bunz, M f. Verstorbene Gättinger-Port, Viktoria u. Walter Würstle m. Angeh., Maria Knoll m. Angeh., Georg u. Rosalia Dietrich m. Angeh., Ivo Engelhardt. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., JM Wolfgang Popp, JM Jakob Weimeier, M f. V. Schmid, Verstorbene Heiß-Lieb, Annelies u. Konrad Lewald, Ottmar Engelhardt u. Angeh., 18.30 Abendmesse, JM f. Georg Huber, JM Alois Schmid u. Enkelkinder, JM Wilfriede u. Christian Kohnle, M Franziska Demharter u. So. Rudolf. **Mo** 8.15 M Maria Braun. **Di** 16 Altenheim: M Viktoria Hörwick u. Angeh., 19 AM Wilhelm u. Hermine Menter, Karin Hämmerle, Josef Schwenk, Verst. Forstner-Gah. **Mi** 9 M f. Söhne Ulrich u. Hans Swoboda, 10 - 12.00 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M.

**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**

Hauptstraße 1

**So** 8.30 Rkr, 9 Fam.-Go., M Hermann u. Maria Ziegler, Viktoria Keller m. Schwiegersohn Jo, Erwin Mairhörmann. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Josef u. Aloisia Dölle. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

**Straßberg, Heilig Kreuz,**

Frieda-Forster-Straße 1

**So** 8.25 Rkr, 8.30 BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt, Gebetsbitte: Lebende u. Verstorbene d. Pfarrgemeinde. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl Theiner JM Perpetua u. Josef Drexel, Anni Drechsel, Gerhart Theiner u. Georg Egger, Helga Haßmann JM u. Verwandtschaft.

**Waldberg, St. Radegundis,**

Bobinger Straße 12

**So** 10.30 Rkr für unsere Kinder, 11 PFG, M, Elisabeth JM und Franz Pemsel und Verwandte Schmidt-Schuster, Johann und Barbara Schuster, Eltern und Geschwister, Rosina und Franz Xaver Geirhos, Annemarie und Eduard Fendt, Hedwig und Adolf Burkhard, Rudolf Gierhos, Johann und Josefa Fischer. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Pfarrer Leonhard Haßlacher und alle verstorbenen Pfarrer der Pfarrgemeinde. **Fr** Krankenkommunion.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**

**Grimoldsried, St. Stephan,**

Schulstr. 10

**So** 10 M Fam. Jörg u. Kugelmann.

**Langenneufnach, St. Martin,**

Rathausstraße 23

**So** 10 M, JM Erna Lohwasser u. Karl

Lohwasser z. Jahresged., Portner - Dietmayer - Frey, Erwin Settele, Magdalena Kröner z. Jahresged., Irmgard Mayr, Irmgard Partsch, Anna u. Isidor Lehle u. Anton u. Maria Knoll. **Di** 18.30 Rkr, 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr.

**Mickhausen,**

**St. Wolfgang,**

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

**So** 8.30 PFG, Max u. Theresia Köbler z. Jahresged., Hermann Hefe. **Fr** 19 Kreuzwegandacht gest. von d. Lektoren.

**Mittelneufnach,**

**St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

**So** 8.30 M. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Maria Müller u. Martin Vogt, Theresia Wiedemann.

**Reichertshofen,**

**St. Nikolaus,**

Kirchstraße 4

**Sa** 17 Ewige Anbetung, 19 M m. Eucharistischem Segen. **Di** 19 M.

**Walkertshofen,**

**St. Alban,**

Hauptstr. 30

**Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM, M Fam. Blumhofer - Sailer, Fam. Hägele, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., JM f. Eugen Wiblishauser, Anita Wiblishauser z. Jahresged., Lotte Hepp z. Jahresged. u. verst. Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Antonio Delphin.

**Dekanat Günzburg**

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 8.30 Rkr und BG, 9 M Johann Hannes zum Jahresgedenken, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Marlies Merk. **So** 7-11 BG, 7.30 M Emil Mutzel, 8.30 M Josef und Maria Heim und Angehörige, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Annemarie Baur. **Mo** 7.30 M f. leb. und verst. der Familie Grimbacher, 14.15 Rkr und BG, 14.45 M in Konzelebration, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung. **Di** 7.30 M zu Ehren der hl. Schutzengel, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Anna und Anselm Rieger, 18.30 Hinterschellenbach: M für die armen Seelen. **Mi** 7.30 M Johann Geiger mit Angehörigen, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M verst. Herbert Colombo. **Do** 7.30 M Leonhard und Barbara Maier, 18.55 Ölbergandacht und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für vest. Lucia Ritter, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Mathilde Rueß, 14 Rkr und BG, 14.30 M Ernst Jakob, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M nach Meinung, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Albert und Andreas Ring.



▲ St. Georg, Margertshausen.

Foto: Krünes